

**Geschäftsbericht
1992**

Auf einen Blick

Zur BASF-Gruppe gehören die BASF Aktiengesellschaft und alle Gesellschaften, an denen sie direkt oder indirekt mit mindestens 50 Prozent beteiligt ist. Mehrheitsbeteiligungen werden voll, 50prozentige Beteiligungsgesellschaften nur zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen. Gruppengesellschaften von geringer Bedeutung werden nicht konsolidiert.

BASF-Gruppe Werte in Mio DM	1992	1991	Veränd. %
Umsatz	44 522	46 626	- 4,5
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1 311	2 180	- 39,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 239	2 110	- 41,3
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	615	1 039	- 40,8
Cash-flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	4 451	4 765	- 6,6
Investitionen in Sachanlagen	4 151	4 800	- 13,5
Forschungsaufwand	2 048	2 063	- 0,7
Dividendensumme der BASF Aktiengesellschaft	570	684	- 16,7
Dividende je Aktie in DM	10,00	12,00	- 16,7
Zahl der Mitarbeiter (31.12.)	123 254	129 434	- 4,8

Arbeitsgebiete Umsatz in Mio DM	1992	1991	Veränd. %
Öl und Gas	6 782	6 715	+ 1,0
Produkte für die Landwirtschaft	4 671	5 157	- 9,4
Kunststoffe und Fasern	9 092	9 564	- 4,9
Chemikalien	6 699	6 991	- 4,2
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	7 638	8 020	- 4,8
Verbraucherprodukte	8 824	9 185	- 3,9
Sonstige*	816	994	- 17,9
	44 522	46 626	- 4,5

Ergebnis der Betriebstätigkeit in Mio DM	1992	1991	Veränd. Mio DM
Öl und Gas	- 38	307	- 345
Produkte für die Landwirtschaft	45	127	- 82
Kunststoffe und Fasern	- 119	- 52	- 67
Chemikalien	881	1 030	- 149
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	600	690	- 90
Verbraucherprodukte	- 103	- 345	+ 242
Sonstige*	45	423	- 378
	1 311	2 180	- 869

Regionen (Sitz der Gesellschaften) Umsatz in Mio DM	1992	1991	Veränd. %
Europa	34 057	35 916	- 5,2
Nordamerika	7 500	7 814	- 4,0
Lateinamerika	1 730	1 755	- 1,4
Asien, Australien, Afrika	1 235	1 141	+ 8,2
	44 522	46 626	- 4,5

Ergebnis der Betriebstätigkeit in Mio DM	1992	1991	Veränd. Mio DM
Europa	1 318	2 034	- 716
Nordamerika	- 58	68	- 126
Lateinamerika	20	54	- 34
Asien, Australien, Afrika	31	24	+ 7
	1 311	2 180	- 869

* Umsatz sonstiger Geschäfte,
Ergebnis sonstiger Geschäfte einschließlich den Arbeitsgebieten nicht zuzuordnende Aufwendungen
und Erträge



Früh übt sich, wer ein (Bau-)Meister werden will. Als Material für die großen Bausteine, den Bagger und den Schaukel-Elefanten sind unser kratz- und bruchfestes Lupolen® und unser ABS-Kunststoff Terluran® geeignete Werkstoffe. Für die Farbe sorgen häufig unsere Pigmente. Eine unkomplizierte Einfärbung und hoher Glanz sind selbstverständlich. Und das Holzspielzeug wird beispielsweise durch unseren Glasurit®-Unisiegel®-Klarlack geschützt und zugleich abwaschbar.

2	Vorwort
3	Die BASF-Aktie
4	Lagebericht
16	Arbeitsgebiete
30	Regionale Tätigkeit
32	Forschung und Entwicklung
34	Umwelt und Sicherheit
36	BASF-Produkte für Bauen und Wohnen
38	Wesentliche Beteiligungsgesellschaften
40	Jahresabschlüsse
44	Entwicklung des Anlagevermögens
46	Anhang BASF-Gruppe und Aktiengesellschaft
60	Bericht des Aufsichtsrats
61	Aufsichtsrat
62	Vorstand
63	Leiter der Bereiche
64	Zehnjahresübersicht

Vorgelegt zur 41. ordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, dem 29. April 1993, 10 Uhr, im BASF-Feierabendhaus, Leuschnerstraße 47, Ludwigshafen am Rhein



Sehr geehrte Aktionäre

Die Wirtschaft in Westeuropa, unserem Heimatmarkt, befindet sich in einem konjunkturellen Tief. Zeichen für eine Belebung sind noch nicht erkennbar. Der Aufbau in den neuen Bundesländern kommt nur mühsam voran. Eine steigende Kostenbelastung, hohe Steuern und Abgaben, ständig verschärfte Umweltgesetze mit einem zunehmenden bürokratischen Aufwand und ein Mangel an Konsens über die Bedeutung der Wirtschaft für Staat und Gesellschaft drohen, den Investitions- und Produktionsstandort Deutschland in Gefahr zu bringen. In diesem Umfeld verlief das Geschäft 1992 für die BASF enttäuschend. Auch das laufende Jahr wird uns keine Erleichterung bringen. Um so wichtiger ist, die Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens durch Maßnahmen zu stärken, die wir selbst treffen können. Wir haben zur Effizienzsteigerung einen Weg der Strukturanpassung – also der Aufgabe von Geschäften, von Stilllegungen und Umorganisationen – eingeschlagen und werden ihn

weiter gehen. Allein die Devestitionen bewirkten seit Anfang 1990 einen Umsatzrückgang von rund 2 Milliarden DM und verringerten die Zahl der Arbeitsplätze in der BASF-Gruppe um knapp 10000.

Gleichzeitig haben wir uns auf unsere Stärken konzentriert. So wurden die Marketing- und Vertriebsleistungen für den europäischen Binnenmarkt weiterentwickelt, um unsere Kunden noch besser bedienen zu können. Die Sortimente sind um neue Produkte bereichert worden.

Erste Erfolge zeichnen sich ab: Den Kostenanstieg konnten wir bremsen, die Produktivität verbessert sich. Die eingeleiteten Maßnahmen belasten das Ergebnis jedoch noch erheblich. Der Umsatz ging 1992 auf 44,5 Milliarden DM zurück. Das Ergebnis vor Steuern sank auf 1,2 Milliarden DM.

Im Jahr 1993 werden wir die Auswirkungen der weltweiten Konjunkturschwäche verkraften müssen. Dennoch sind wir zuversichtlich, die Herausforderungen zu bestehen. Gute Voraussetzungen dafür bieten unsere tatkräftigen, qualifizierten Mitarbeiter, unsere modernen, umweltgerechten Produktionsanlagen und unsere Forschung, die effizient arbeitet und mit Innovationen die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte und Verfahren sichert.

Ihnen, den Aktionären, danke ich für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen und allen BASF-Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz.

Ihr

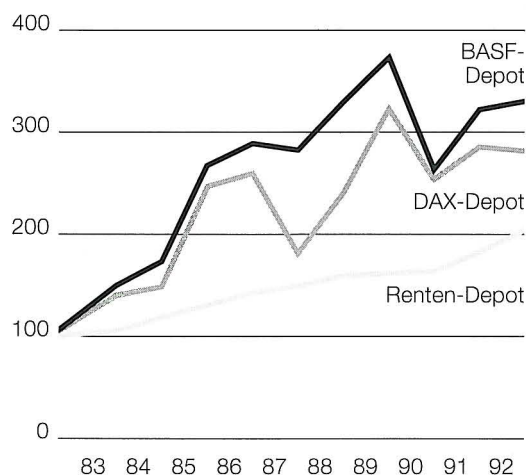
A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Strube'.

Dr. Jürgen Strube
Vorsitzender des Vorstands
der BASF Aktiengesellschaft

Kenndaten der BASF-Aktie	1992	1991
Anzahl der Aktien 31.12. Millionen Stück	57,0*	57,0*
Je Aktie in DM		
Dividende	10,00	12,00
Dividende mit Steuergutschrift	15,63	18,75
Ergebnis nach Steuern	10,78	18,23
DVFA/SG-Ergebnis	12,00	20,00
Cash-flow	78,03	83,60
Eigenkapital	255,66	256,75
Jahresschlußkurs	208,70	219,60
Höchstkurs	252,00	260,30
Tiefstkurs	201,00	194,20

* Noch auszugebende Aktien aufgrund von Optionsrechten: 6,8 Millionen Stück (siehe Seite 52)

Wertentwicklung eines BASF-Aktiendepots



Die BASF-Aktie

Die BASF-Aktie gehört zu den deutschen Aktien, die wegen ihrer hohen Marktliquidität bevorzugt auch von ausländischen Anlegern erworben werden. Substanzwert, Dividendenrendite und langfristige Ertrags-erwartungen machen sie zu einer soliden Kapitalanlage.

Die BASF-Aktie wird an 17 europäischen Wertpapierbörsen sowie an der Börse von Tokio gehandelt. An den acht deutschen Börsen erreichte sie 1992 einen Umsatz von rund 32 Milliarden DM und gehörte damit zu den am meisten gehandelten Werten.

Ausgehend von den zu Jahresbeginn 1992 positiven Konjunkturerwartungen stieg der Kurs der BASF-Aktie von 219,60 DM auf 252,00 DM im April 1992. Die überraschende Leitzinserhöhung der Bundesbank Mitte Juli, die sich abzeichnende Konjunkturschwäche und reduzierte Gewinnerwartungen veränderten die Situation auf den Aktienmärkten im zweiten Halbjahr. Zum Jahresende 1992 lag der Kurs mit 208,70 DM um 5 Prozent unter Vorjahr.

Niedriger Kurs – Gute Rendite

Gemessen am Buchwert des Eigenkapitals von 256 DM je Aktie ist die BASF-Aktie niedrig bewertet. Das Verhältnis von Aktienkurs zum Eigenkapital pro Aktie beträgt 0,8. Der entsprechende Vergleichswert aller deutschen Aktienwerte ist 1,6, während diese Kennzahlen in den USA 2,3, in Japan 1,8 und in Großbritannien 2,0 erreichen. Die der Hauptversammlung vorgeschlagene Dividende ergibt unter Berücksichtigung der Steuergutschrift für in Deutschland ansässige Aktionäre und bezogen auf den Jahresendkurs 1992 eine Rendite von 7,5 Prozent. Der Vergleich mit der durchschnittlichen Dividendenrendite aller deutschen Aktienwerte von 4,0 Prozent zeigt die Renditestärke der BASF-Aktie.

Gute Wertentwicklung

Vor allem für den langfristig orientierten Investor ist eine Anlage in BASF-Aktien attraktiv. Wer vor zehn Jahren für 1 000 DM BASF-Aktien erworben und seither Dividenden einschließlich

Steuergutschrift reinvestiert und Bezugsrechte verwertet hat, verfügte Ende 1992 über einen Wert von etwa 3 300 DM. Dies entspricht einer jährlichen Rendite von 12,7 Prozent. Im gleichen Zeitraum hätte ein Investment in die DAX-Werte eine jährliche Rendite von 10,8 Prozent und ein Investment in festverzinsliche Wertpapiere von 7,4 Prozent ergeben.

Maßnahmen zur Aktienförderung

Die traditionell hohe Ausschüttungsquote und die Neuregelung der Zinsbesteuerung lassen ein zunehmendes Interesse der Privatanleger an der BASF-Aktie erwarten. Mit unseren Investor-Relations-Aktivitäten sprechen wir Anleger, Finanzanalysten und Banken im In- und Ausland an. Ziel ist die Internationalisierung des Aktionärskreises, um die Bewertung der BASF-Aktie zu verbessern.



Lagebericht

BASF-Gruppe und
BASF Aktiengesellschaft

Das Geschäft des Jahres 1992 verlief enttäuschend. Die erwarteten Wachstumsimpulse in wichtigen Märkten blieben aus. Im zweiten Halbjahr ging die Nachfrage in vielen Branchen sogar zurück. Ein Teil der weltweit aufgebauten Kapazitäten konnte deshalb nicht befriedigend ausgelastet werden.

Die Abwertung wichtiger Währungen gegenüber der D-Mark beeinträchtigte die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Standorte, vor allem im Vergleich zu Konkurrenten aus dem Dollarraum.

Schon geringe Mengen, die zu Niedrigpreisen angeboten wurden, verunsicherten den Markt

und verschärften den Druck auf die Erlöse. Zu diesem Ergebnisrückgang kamen Sonderbelastungen aus der Umstrukturierung, die bereits positive Auswirkungen zeigt, sowie Vorlaufkosten unserer Investitionsvorhaben.



Der Wintergarten vergrößert den Wohnraum, er schafft Gemütlichkeit und fängt die Wärme der Sonne ein. Die für die Konstruktion notwendigen Profile sind häufig aus unserem Vinidur® hergestellt. Sie sind witterungsbeständig, pflegeleicht und langlebig. Meist werden sie in Weiß verwendet, es können aber auch andere Farben geliefert werden.

Auch wenn die Gestaltung futuristisch anmutet wie im holländischen „Haus der Zukunft“, spielen natürliche Materialien wie Leder und Textilien eine große Rolle. Die Chemie gehört dazu. BASF-Produkte sorgen dafür, daß Sessel und Sofa auch nach Jahren noch so aussehen wie am ersten Tag. Für die Herstellung von Teppichen und Gardinen liefern wir nicht nur Faservorprodukte, sondern auch Fasern, Farbstoffe und Ausrüstungsmittel.

In der BASF-Gruppe erzielten wir einen Umsatz von 44 522 Millionen DM und lagen damit um 2 104 Millionen DM unter dem Wert von 1991. Dieser Rückgang um 4,5 Prozent ergab sich bei leichtem Mengenwachstum im wesentlichen aus Preisrückgängen. Umsatzminderungen aus Währungsumrechnungen und Devestitionen wurden durch die Erhöhung der Mineralölsteuer, Akquisitionen und die Aufnahme neuer Gesellschaften in den Gruppenabschluß weitgehend ausgeglichen. Die Ertragsentwicklung im laufenden Geschäft war unbefriedigend. Zusätzlich belasteten Devestitions- und Umstrukturierungsmaßnahmen das Ergebnis. Diese Belastungen konnten durch außerordentliche Erträge, vor allem aus der Verschmelzung der BASF Altershilfe GmbH mit der BASF Aktiengesellschaft, weitgehend ausgeglichen werden. Das Ergebnis vor Ertragsteuern der BASF-Gruppe sank um 41,3 Prozent auf 1 239 Millionen DM.

Umsatz und Ergebnis

Mio DM

BASF-Gruppe	1992	1991
Umsatz	44 522	46 626
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 239	2 110
Ertragsteuern	626	1 054
Anteile anderer Gesellschafter	- 2	17

Ergebnis nach Steuern	615	1 039
-----------------------	------------	-------

BASF Aktiengesellschaft	1992	1991
Umsatz	18 560	20 404
– Bundesrepublik Deutschland	6 859	7 671
– Export	11 701	12 733

Ergebnis vor Ertragsteuern	1 121	1 491
----------------------------	--------------	-------

Ertragsteuern	351	607
---------------	------------	-----

Ergebnis nach Steuern	770	884
-----------------------	------------	-----

Gewinnverwendung		
– Dividende	570	684
– Rücklagenzuführung	200	200

Vorschlag zur

Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft beträgt 570 Millionen DM.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, daraus eine Dividende von 10 DM je Aktie auszuschütten.

Arbeitsgebiete	Umsatz		Umsatz inkl. Transfers*		Ergebnis der Betriebs- tätigkeit				
	Mio DM	Veränd. %	Mio DM	Veränd. %	Mio DM	Veränd. Mio DM			
	1992	1991	1992	1991	1992	1991			
Öl und Gas	6782	6715	+1,0	7001	6953	+0,7	-38	307	-345
Produkte für die Landwirtschaft	4671	5157	-9,4	4910	5445	-9,8	45	127	-82
Kunststoffe und Fasern	9092	9564	-4,9	9505	10007	-5,0	-119	-52	-67
Chemikalien	6699	6991	-4,2	10107	10848	-6,8	881	1030	-149
Farbstoffe u. Veredlungsprodukte	7638	8020	-4,8	8675	9152	-5,2	600	690	-90
Verbraucherprodukte	8824	9185	-3,9	8876	9248	-4,0	-103	-345	+242
Sonstige**	816	994	-17,9	950	1157	-17,9	45	423	-378
	44522	46626	-4,5	50024	52810	-5,3	1311	2180	-869

* Leistungsaustausch zwischen den Arbeitsgebieten

** Umsatz sonstiger Geschäfte, Ergebnis sonstiger Geschäfte einschließlich den Arbeitsgebieten nicht zuzuordnende Aufwendungen und Erträge

Arbeitsgebiete

Im Arbeitsgebiet **Öl und Gas** wirkte sich allein die höhere Mineralölsteuer, die im Verkaufspreis weiterbelastet wird, umsatzsteigernd aus. Ansonsten ging der Umsatz infolge niedrigerer Preise für Erdgas und andere Produkte deutlich zurück. Das Ergebnis litt unter unzureichenden Raffineriemargen und der Belastung aus dem Verkauf der Öl- und Gasaktivitäten in den USA. Gute Fortschritte erzielten wir beim Ausbau des Erdgasgeschäfts, mit dem wir die Ertragskraft des Arbeitsgebietes wesentlich erhöhen wollen. Über die Erdgasleitung STEGAL beliefern wir seit Oktober 1992 Kunden in den neuen Bundesländern. Die Arbeiten für die Ferngasleitung MIDAL und den Speicher Rehden sollen im dritten Quartal 1993 abgeschlossen sein.

Umsatz und Ergebnis unserer **Produkte für die Landwirtschaft** blieben unter den Vorjahreswerten. Die Verunsicherung der Landwirte durch die Agrarreform führte zu einem Verbrauchsrückgang in Westeuropa. Der Absatz der Pflanzenschutzmittel wurde witterungsbedingt beeinträchtigt. Düngemittel waren einem verstärkten Wettbewerb, insbesondere aus osteuropäischen Ländern, ausgesetzt. Bei Kali und Salz mußten wir Verluste hinnehmen, im wesentlichen als Folge des niedrigen US-Dollarkurses und des aggressiven Preisgebarens der Anbieter aus der GUS. Der angestrebte Zusammenschluß mit der Mitteldeutschen Kali AG wird die internationale Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessern.

Im Arbeitsgebiet **Kunststoffe und Fasern** war die Nachfrage seit Mitte des Jahres nicht mehr zufriedenstellend, das Verkaufspreisniveau ungenügend. Das Ergebnis hat sich weiter verschlechtert. Besonders betroffen waren Standardkunststoffe, Verbundwerkstoffe und Fasern. Wir kon-

zentrieren uns deshalb auf die Produktlinien, bei denen wir Wettbewerbsvorteile haben. Mit dem Erwerb der Polystyrol-Aktivitäten von Mobil Chemical haben wir uns eine bedeutende Wettbewerbsposition in den USA, dem größten Polystyrol-Markt der Welt, gesichert. Das Prepreg-Geschäft wollen wir verkaufen. Die Kohlenstoffaserproduktion in Rock Hill, USA, stellen wir Mitte des Jahres 1993 ein. Fasern waren in Nordamerika durch die Nachfrageschwäche in der Bau-, Automobil- und Textilindustrie beeinträchtigt. Wir beabsichtigen, uns auf das Nylonfaser-Geschäft zu konzentrieren und die Aktivitäten bei Polyesterfasern zu veräußern. Als Konsequenz aus dem Nachfragerückgang in Europa haben wir im Januar 1993 einen Teil der Polystyrol-Anlagen in Ludwigshafen stillgelegt.

Chemikalien blieben weiter unsere stärkste Ertragsquelle, verfehlten aber das Vorjahresergebnis. Bei Grundchemikalien mußten wir die zurückgegangenen Margen für Ammoniak und Cracker-Produkte verkraf-

ten. Ein starker Preisverfall infolge gesunkener Nachfrage beeinträchtigte das Geschäft mit Faservorprodukten vor allem im vierten Quartal. Dagegen lag das Ergebnis von Industriechemikalien fast auf Vorjahreshöhe. Zufrieden waren wir wiederum mit unseren Zwischenprodukten. Die Gewinne der Feinchemikalien nahmen zu – ein Erfolg unserer Forschung und der verstärkten Marktdurchdringung.

Farbstoffe und Veredlungsprodukte stehen weiterhin im Ertrag an zweiter Stelle. Allerdings konnten wir das hohe Niveau in Umsatz und Ergebnis nicht halten. Mit Textil- und Lederchemikalien sowie Pigmenten haben wir uns behauptet. Bei Acrylmonomeren kam es durch neue Kapazitäten und Importe aus Fernost zu einem starken Preisverfall. Der Absatz der Dispersionen stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an, das Ergebnis war rückläufig, aber noch befriedigend. Auch mit unseren Spezialchemikalien erzielten wir noch zufriedenstellende Erträge.

Regionen	Sitz der Kunden		Sitz der Gesellschaften			Ergebnis der Betriebs-		
	Umsatz		Umsatz	Umsatz inkl. Transfers*	Ergebnis der Betriebs-	tätigkeit		
	Mio DM	Veränd. geg. 1991 %	Mio DM	Veränd. geg. 1991 %	Mio DM	Veränd. geg. 1991 %	Mio DM	Veränd. geg. 1991 Mio DM
Europa	30238	-3,0	34057	-5,2	35821	-5,2	1318	-716
Nordamerika	7922	-9,6	7500	-4,0	7900	-4,7	-58	-126
Lateinamerika	2193	-0,1	1730	-1,4	1768	-1,0	20	-34
Asien, Australien, Afrika	4169	-6,9	1235	+8,2	1270	+0,1	31	+7
	44522	-4,5	44522	-4,5	46759	-4,9	1311	-869

* Leistungsaustausch zwischen den Regionen (Export)

Innerhalb unserer **Verbraucherprodukte** verzeichneten wir erhebliche Ertrags- einbußen im Geschäft mit Magnetmedien, das unter einem starken Verdrängungswettbewerb leidet. Maßnahmen, mit denen wir die Kostenstruktur unserer Tochtergesellschaft BASF Magnetics konsequent auf höhere Wettbewerbsfähigkeit ausrichten wollen, führten zu Belastungen, die sich nicht im Ergebnis der Betriebstätigkeit, sondern im außerordentlichen Ergebnis niederschlugen. Lacke und Farben blieben trotz verstärkten Preisdrucks sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis stabil. Bei den Drucksystemen konnten wir die Verluste verringern. Das gute Ergebnis, das wir mit pharmazeutischen Produkten erzielten, erreichte das Niveau des Vorjahres.

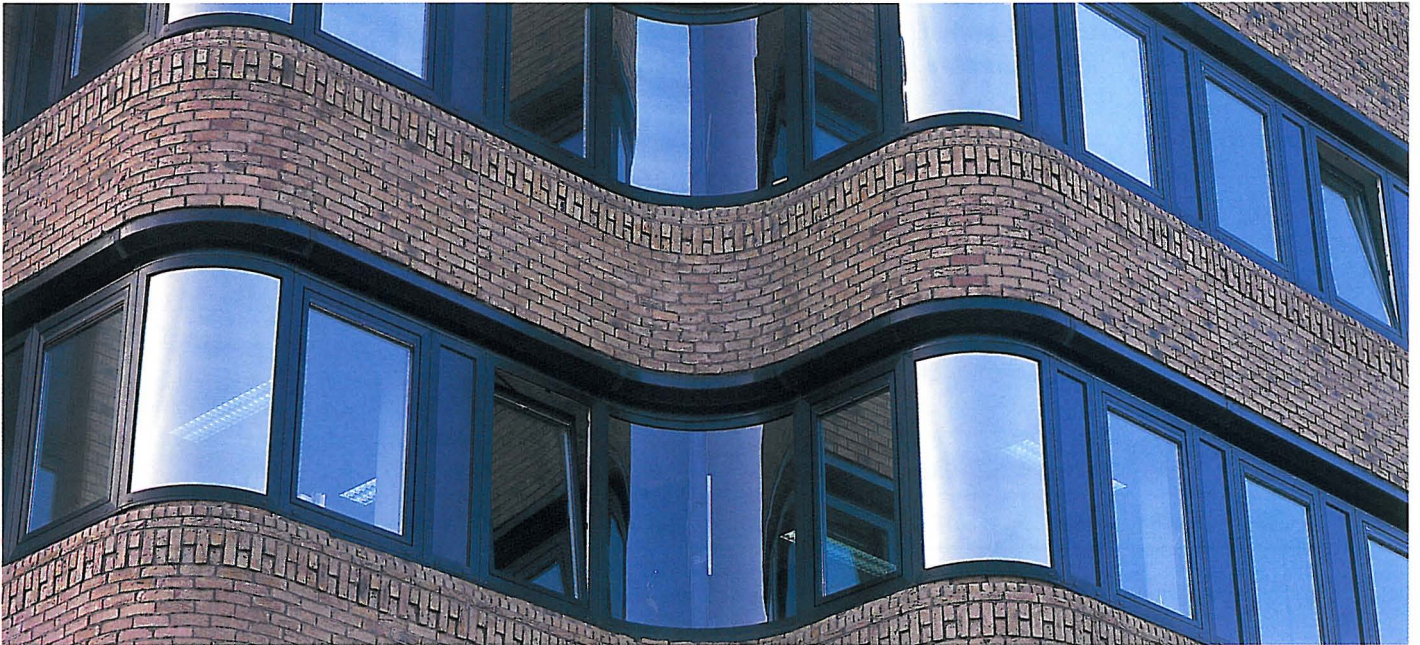
Regionen

Der BASF-Gruppenumsatz lag in Deutschland mit 16062 Millionen DM um 1,3 Prozent unter dem des Vorjahres. Der Auslandsumsatz ging um 6,2 Prozent zurück. In **Europa** führte die schlechte Konjunktur in den meisten Abnehmerbranchen zu einem Rückgang der Nachfrage. Der Absatz in Deutschland war in der ersten Jahreshälfte noch befriedigend, schwächte sich im weiteren Verlauf jedoch deutlich ab. Die Kunden disponierten vorsichtiger. Die Preise gerieten durch den scharfen Wettbewerb und die Abwertung wichtiger Währungen gegenüber der D-Mark erheblich unter Druck. Die neuen Bundesländer und damit auch unser Werk Schwarzheide litten unter dem Wegfall der traditionellen Märkte. In Osteuropa gibt es zwar einen hohen Nachholbedarf, doch fehlen die Devisen für Einkäufe im Westen.

In **Nordamerika** erholt sich die Konjunktur langsam. Wichtige Abnehmerbranchen wie die Automobil- und die Bauindustrie blieben relativ schwach. Trotz einer positiven Entwicklung bei Chemikalien und Pharmazeutika hat sich unser Umsatz in dieser Region, in Landeswährung gerechnet, gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Das Ergebnis der BASF Corporation ist auch 1992 durch Devestitions- und Umstrukturierungsmaßnahmen erheblich belastet.

Unsere Gesellschaften in **Lateinamerika** gestalteten ihre Geschäfte überwiegend zu unserer Zufriedenheit. In Mexiko erreichten wir erfreuliche Umsatzsteigerungen. In Brasilien konnten wir die Beeinträchtigung unserer Aktivitäten durch die politische Krise nur bei Bauten- anstrichmitteln und Pharmazeutika überwinden.

In **Asien, Australien, Afrika** haben wir die lokale Eigenproduktion durch Inbetriebnahme neuer Anlagen in Korea, Malaysia und Japan gestärkt. Das Geschäft in wichtigen Märkten wie China und Korea war allerdings geprägt durch einen anhaltenden Preisdruck bei Kunststoffen, Textilchemikalien und Faservorprodukten. In Japan zeigt sich noch keine konjunkturelle Belebung. Mit Spezialitäten haben wir einen Zuwachs erzielt.



Finanzen

Die BASF-Gruppe konnte den gestiegenen Finanzbedarf, vor allem für den Aufbau des Erdgasgeschäfts, auch 1992 überwiegend aus dem Cash-flow und vorhandener Liquidität decken.

Stabiler Cash-flow

Der Cash-flow der BASF-Gruppe betrug 4 940 Millionen DM, davon aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit 4 451 Millionen DM oder 10,0 Prozent vom Umsatz. Das außerordentliche Ergebnis führte zu einem Cash-flow von 489 Millionen DM. Erträgen aus der Übernahme des Vermögens der BASF Altershilfe GmbH standen überwiegend nicht ausgabewirksame Aufwendungen für Abschreibungen und Abgänge sowie Pensionsrückstellungen gegenüber. Der Rückgang des Cash-flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit um 6,6 Prozent fiel deutlich niedriger aus als die Abnahme des Ergebnisses nach Steuern. Die Abschreibungen, Abgänge und langfristigen Rückstellungen, ohne Berücksichtigung der im außerordentlichen Ergebnis enthaltenen Maßnahmen, überschritten die Vorjahreswerte leicht und trugen zur Stabilisierung des Cash-flow bei.

Die Mittelverwendung nahm um 591 Millionen DM auf 5 450 Millionen DM zu. Die Investitionen in Sachanlagen wurden auf hohem Niveau

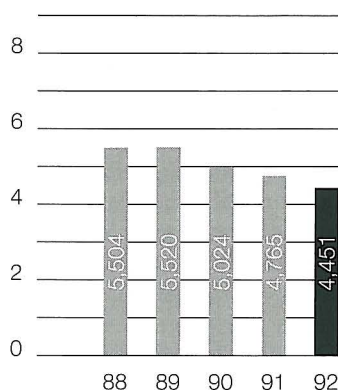
fortgeführt, blieben aber um 649 Millionen DM oder 13,5 Prozent unter dem Spitzenwert des Vorjahres. Wesentlichen Einfluß auf die Mittelverwendung hatte die Finanzierung der Erdgasfernleitungen STEGAL und MIDAL, die sich in den Zugängen bei Finanzanlagen auswirkte. Die sonstigen Veränderungen des Anlagevermögens betreffen überwiegend Akquisitions- und Devestitionsmaßnahmen, vor allem bei BASF Corporation. Die Mittelbindung in Vorräten und Forderungen nahm geringfügig zu.

Der negative Saldo der Innenfinanzierung in Höhe von 1 194 Millionen DM wurde hauptsächlich durch Verwendung eigener Liquidität finanziert. Außerdem nahmen die Finanzschulden um 971 Millionen DM zu, insbesondere durch Begebung einer US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. und Ausgabe von Commercial Paper in Nordamerika. Bei Finanzschulden von 4 962 Millionen DM und flüssigen Mitteln von 4 557 Millionen DM verbleibt eine Nettoverschuldung von 405 Millionen DM.

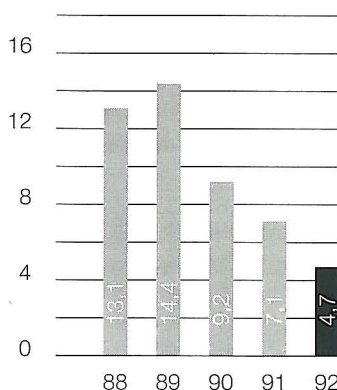
Moderne Architektur mit ihren schwungvollen Linien stellt hohe Anforderungen an den Werkstoff. Fenster mit Rahmen aus Vinidur® sind für alle architektonischen Wünsche und Anforderungen herstellbar; sie sind witterungsbeständig, pflegeleicht und nahezu unverwüßlich.

Cash-flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit

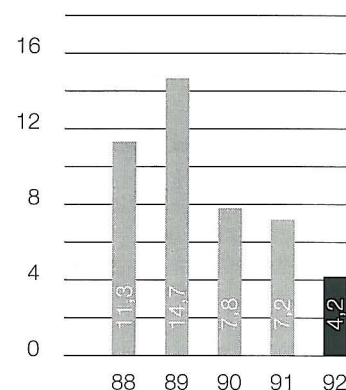
Mrd DM

**Gesamtkapitalrendite vor Steuern**

%

**Eigenkapitalrendite nach Steuern**

%

**Finanzbewegungsrechnung**

	1992 Mio DM	1991 Mio DM
--	----------------	----------------

Ergebnis nach Steuern, vor außerordentlichem Ergebnis	644	1 039
Abschreibungen des Anlagevermögens	3 382	3 369
Abgänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	143	242
Veränderungen langfristiger Rückstellungen und sonstige Posten	282	115

Mittelherkunft (Cash-flow)

aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	4 451	4 765
aus außerordentlichem Ergebnis	489	–

Ausschüttungen für das Vorjahr	684	741
---------------------------------------	------------	-----

Innenfinanzierung	4 256	4 024
--------------------------	--------------	-------

Investitionen in Sachanlagen	4 151	4 800
Nettozugänge in Finanzanlagen	1 253	177
Sonstige Veränderungen des Anlagevermögens	– 62	– 91
Veränderung der Vorräte	214	– 46
Veränderung der Forderungen	– 106	19

Mittelverwendung	5 450	4 859
-------------------------	--------------	-------

Saldo Innenfinanzierung	– 1 194	– 835
--------------------------------	----------------	-------

Erhöhung des eingezahlten Kapitals	5	1
Veränderung der Finanzschulden	971	513
Veränderung des übrigen Fremdkapitals	– 439	– 387

Saldo Außenfinanzierung	537	127
--------------------------------	------------	-----

Veränderung des Konsolidierungskreises	57	– 98
--	-----------	------

Veränderung der flüssigen Mittel	– 600	– 806
---	--------------	-------

Bilanzstruktur 1992

	Mio DM	%
--	--------	---

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände	683	1,8
Sachanlagen	15 214	39,0
Finanzanlagen	2 955	7,6

Anlagevermögen	18 852	48,4
-----------------------	---------------	-------------

Vorräte	6 748	17,3
Forderungen, RAP	8 816	22,6
Geld und Geldanlagen	4 557	11,7

Umlaufvermögen	20 121	51,6
-----------------------	---------------	-------------

Bilanzsumme	38 973	100,0
--------------------	---------------	--------------

Passiva

Eingezahltes Kapital	7 182	18,4
Gewinnrücklagen	7 315	18,8
Anteile anderer Gesellschafter	86	0,2

Eigenkapital	14 583	37,4
---------------------	---------------	-------------

Sonderposten mit Rücklageanteil	74	0,2
---------------------------------	-----------	------------

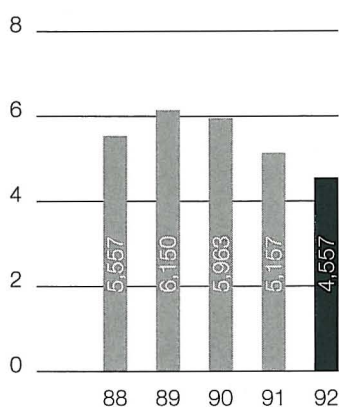
Langfristige Rückstellungen	9 906	25,4
Langfristige Verbindlichkeiten	2 966	7,6
Kurzfristiges Fremdkapital	11 444	29,4

Fremdkapital	24 316	62,4
---------------------	---------------	-------------

Bilanzsumme	38 973	100,0
--------------------	---------------	--------------

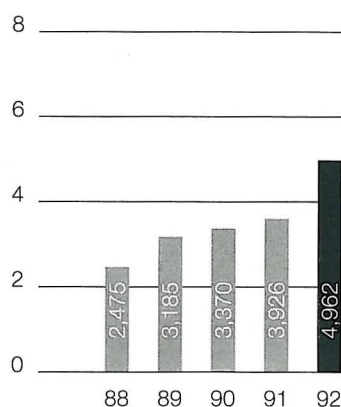
Liquide Mittel

Mrd DM



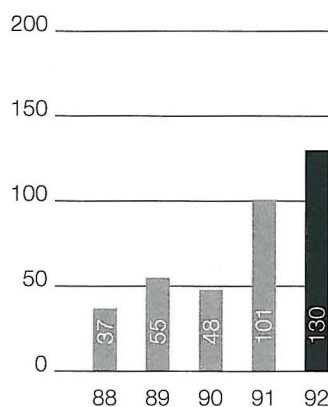
Finanzschulden

Mrd DM



Zinsergebnis

Mio DM



Höheres Anlagevermögen

Die hohen Investitionen in Sachanlagen, insbesondere für den weiteren Ausbau des Standorts Antwerpen, und die Zunahme der Finanzanlagen durch Darlehen an die Gesellschaften des Erdgasgeschäfts führten zu einem Anstieg des Anlagevermögens um 11,1 Prozent auf 18852 Millionen DM. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme stieg dadurch um 3,1 Prozentpunkte auf 48,4 Prozent. Dieser Anstieg wurde durch die Abnahme der flüssigen Mittel nur teilweise ausgeglichen und führte zu einer Zunahme des Vermögens der BASF-Gruppe um rund 4 Prozent auf 38973 Millionen DM. Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital beträgt 77 Prozent gegenüber 86 Prozent im Vorjahr. Unter Einbeziehung der langfristigen Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil beträgt die Anlagendeckung 130 Prozent.

Die Eigenkapitalquote ging 1992 auf 37,4 Prozent zurück. Die Finanzschulden, die zu 51 Prozent eine Restlaufzeit von über einem Jahr haben, stiegen um 1036 Millionen DM.

Unbefriedigende Renditen

Der starke Ergebnisrückgang aus dem laufenden Geschäft, verbunden mit hohen Sonderbelastungen aus Umstrukturierungs- und Devestitionsmaßnahmen, sowie ein gestiegener Kapitaleinsatz, vor allem durch Vorleistungen für das Erdgasgeschäft, ließen die Renditen deutlich sinken. Die Gesamtkapitalrendite vor Ertragsteuern beträgt 4,7 Prozent (Vorjahr 7,1 Prozent), die Eigenkapitalrendite nach Steuern 4,2 Prozent (Vorjahr 7,2 Prozent).

Die Kennzahlen zur finanziellen Sicherheit wurden von dem Ergebnisrückgang weniger beeinflusst und sind weiterhin gut. Das Verhältnis von Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital (Current Ratio) beträgt 1,6, das Verhältnis von kurzfristigen Forderungen sowie Geld und Geldanlagen zu kurzfristigem Fremdkapital einschließlich vorgeschlagener Dividende beläuft sich auf 1,1.

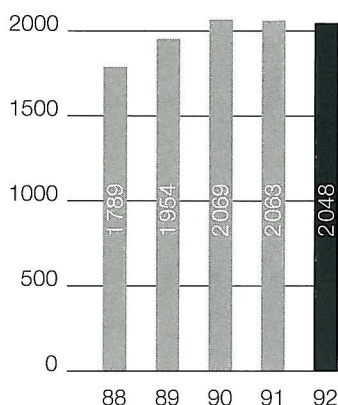
BASF Aktiengesellschaft mit hohem Cash-flow

Der Cash-flow der BASF Aktiengesellschaft betrug insgesamt 2544 Millionen DM. Hiervon entfallen 405 Millionen DM auf das außerordentliche Ergebnis. Dieses enthält wesentliche nicht ausgabewirksame Belastungen aus der Übernahme von Pensionsverpflichtungen der BASF Altershilfe GmbH und der Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts an der BASF Magnetics GmbH.

Der Cash-flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit lag bei 11,5 Prozent des Umsatzes. Die Beiträge aus Abschreibungen, Abgängen und langfristigen Rückstellungen erreichten wieder die Vorjahreswerte, so daß der Cash-flow konstant blieb. Die Mittelverwendung im Anlagevermögen von 2065 Millionen DM war um 291 Millionen DM geringer als im Vorjahr – eine Folge der niedrigeren Investitionen in Sachanlagen. Der Finanzbedarf konnte vollständig aus Mitteln der Innenfinanzierung gedeckt werden und ermöglichte zusammen mit einer Verminderung der Liquidität um 338 Millionen DM eine Rückführung des Fremdkapitals um 627 Millionen DM. Das Anlagevermögen ist zu 85,6 Prozent durch Eigenkapital gedeckt. Die Eigenkapitalquote von 51,2 Prozent blieb auf hohem Niveau. Die Current Ratio beträgt 1,9.

Forschungskosten

Mio DM

**Forschungskosten 1992 nach Arbeitsgebieten** %

Öl und Gas	6
Produkte für die Landwirtschaft	16
Kunststoffe und Fasern	18
Chemikalien	15
Farbstoffe und Veredlungsprodukte	18
Verbraucherprodukte	27

Investitionen 1992 nach Arbeitsgebieten %

Öl und Gas	6
Produkte für die Landwirtschaft	4
Kunststoffe und Fasern	18
Chemikalien	21
Farbstoffe und Veredlungsprodukte	15
Verbraucherprodukte	15
Zentrale Einrichtungen	21

Investitionen 1992 nach Regionen %

Europa	72
davon Deutschland	41
Nordamerika	23
Lateinamerika	3
Asien, Australien, Afrika	2

Zukunftssicherung

Wir wollen im weltweiten Wettbewerb weiter erfolgreich bleiben und unsere Position in den Märkten festigen. Voraussetzungen hierfür sind ein attraktives Leistungsangebot, basierend auf Erfolgen unserer Forschung und Entwicklung, unsere langfristige Investitionspolitik, unser hoher Standard bei Umweltschutz und Sicherheit sowie Können und Einfallsreichtum, Einsatz und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter.

Forschung und Entwicklung

Die Leistungen unserer Forscher ermöglichten 923 Erstanmeldungen von Patenten. Der Bestand an Patenten und Anmeldungen betrug Ende des Jahres im Inland rund 8000, im Ausland 50000. Die Lizenzbilanz der BASF-Gruppe blieb deutlich positiv. Einnahmen von 124,2 Millionen DM standen Ausgaben von 73,1 Millionen DM gegenüber.

Für Forschung und Entwicklung haben wir 2048 Millionen DM aufgewendet. Ferner wurden 304 Millionen DM in neue Laboratorien, Technikumsanlagen und deren technische Ausrüstung investiert, davon 71 Millionen DM außerhalb von Deutschland.

In den Forschungslaboratorien der BASF-Gruppe arbeiteten etwa 12000 Mitarbeiter, davon über 2500 Hochschulabsolventen. An unseren deutschen Standorten waren rund 10000 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung tätig. Die Aktivitäten im Ausland haben wir planmäßig weiter verstärkt.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen betragen 4151 Millionen DM, 13,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Hinzu kommen die Projekte des Erdgasgeschäfts mit 1383 Millionen DM und in Schwarzheide mit 161 Millionen DM. Für Anlagen und Einrichtungen in Deutschland wurden 1721 Millionen DM ausgegeben, davon 1080 Millionen DM bei der BASF Aktiengesellschaft. Für 1993 planen wir deutlich niedrigere Investitionsausgaben.

Fertiggestellt wurden 1992 folgende größere Projekte: Die Pipeline STEGAL, aus der die Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen mit dem russischen Erdgaskonzern Gazprom, seit Oktober Kunden in Ostdeutschland mit Erdgas beliefert; die Anlagen zur Herstellung von Ethylbenzol, Styrol und schlagzähem Polystyrol im Werk Antwerpen und von schlagzähem Polypropylen bei den Rheinischen Olefinwerken; neue Anlagen zur Produktion des Polyurethan-Grundprodukts MDI sowie von Polyurethan-Systemen in Korea; eine

neue Anlage zur Herstellung von Styropor® in Malaysia. In den USA haben wir Neuanlagen in Betrieb genommen zur Herstellung von Nitrobenzol und Anilin sowie von Polyvinylpyrrolidon und Folgeprodukten in Geismar, von Polymin® und Ultramid® B in Freeport und Anfang 1993 eine Anlage zur Herstellung von Acrylat-Dispersionen in Monaca. In Japan haben wir Anlagen zur Herstellung von Tetrahydrofuran und Polytetrahydrofuran angefahren. In Shanghai, China, wurde im Januar 1993 die Kapazität für Styrol-Butadien-Copolymere erweitert, in Nanjing ging eine Anlage zur Herstellung von ungesättigten Polyesterharzen in Betrieb. In Bau befinden sich die Erdgasleitung MIDAL von Emden nach Ludwigshafen, eine Butadien-Extraktionsanlage im Werk Ludwigshafen, wo Anfang 1993 auch eine Anlage zur Herstellung von Superabsorbent in Betrieb gegangen ist, in Antwerpen der Steamcracker und Ethylenoxid-Glykol-Anlagen sowie in den USA die Erweiterung der Herstellung von Nylonteppichgarnen.



In Schwarzheide steht die Produktion von Autolacken auf Wasserbasis kurz vor der Fertigstellung. Anlagen zur Konfektionierung Technischer Kunststoffe, zur Herstellung von Anilin, von Styrodur® und von Neopolen® P sind in Bau, von TDI und Dinitrotoluol, von aliphatischen Diisocyanaten, von Dispersionen und von unserem neuen Fungizid Opus® in Vorbereitung.

Maßnahmen zur Strukturverbesserung

Um uns auf unsere Stärken zu konzentrieren, haben wir Unternehmensteile und Geschäfte abgegeben oder stillgelegt, aber auch neue erworben:

Das Geschäft der Knoll-Gruppe mit Infusions- und Dialyselösungen sowie medizintechnischem Bedarf wurde an die Fresenius AG verkauft.

Das Werk Worms der Elastogran Kunststoff-Technik, das Fertigteile für die Fahrzeugindustrie produziert, haben wir an die Röchling-Gruppe veräußert.

In den USA stehen wir in Verhandlungen, um das vor allem bei BASF Structural Materials in Anaheim konzentrierte Geschäft mit Prepregs und Strukturklebern zu verkaufen. Die Kohlenstofffaserproduktion in Rock Hill stellen wir Mitte 1993 ein. Die Öl- und Gasaktivitäten der Wintershall Energy sowie das Geschäft mit Rayonfasern haben wir veräußert. Auch unser Polyesterfaser-Geschäft steht zum Verkauf. Damit konzentrieren wir uns künftig auf Nylonfasern.

Andererseits haben wir in den USA das Arbeitsgebiet Kunststoffe durch den Erwerb der Polystyrolaktivitäten von Mobil Chemical und des Geschäfts mit Polyurethan-Systemen von Olin gestärkt.

Das Gemeinschaftsunternehmen zur Produktion von Ammoniak bei der Ammoniak Unie in Pernis, Niederlande, wurde beendet und die 50prozentige Beteiligung an den bisherigen Partner Kemira veräußert.

Die Übernahme des dänischen Vitaminherstellers DanoChemo verbessert unsere Marktstellung und eröffnet den Zugang zu neuen Technologien der Vitamin-Konfektionierung. Mit ICI verhandeln wir über den Kauf und Verkauf von Aktivitäten auf dem Arbeitsgebiet Kunststoffe. Wir wollen die westeuropäischen Polypropylen-Aktivitäten der ICI mit Produktionsanlagen in Wilton, Großbritannien, und Rozenburg, Niederlande, übernehmen. ICI beabsichtigt, die Aktivitäten unserer Beteiligungsgesellschaft Resart, Mainz, und Critesa, Barcelona, auf dem Gebiet des thermoplastischen Kunststoffs Polymethylmethacrylat (PMMA; Acrylglas) zu erwerben. Die Kali- und Steinsalzaktivitäten der Kali und Salz sollen mit denen der Mitteldeutschen Kali AG zusammengeführt werden. Mit der Treuhandanstalt wurde ein Konzept für ein Gemeinschaftsunternehmen erarbeitet, das der deutschen Kali-Industrie eine Neustrukturierung ermöglicht und bessere Zukunftschancen eröffnet.

Der doppelschalige Swimmingpool aus glasfaserverstärktem Polyesterharz wie unserem Palatal® läßt zum Sprung ins kühle Naß ein, die Liege aus Polypropylen zum Sonnenbad. Beide halten nicht nur einen Sommer: Das Schwimmbecken, das direkt in den Erdboden eingesetzt werden kann, ist langlebig und wartungsarm, und die Liege nimmt weder Wasserspritzer aus dem Pool noch Regenschauer übel.

Dekorative Fliesen schaffen auch im Bad Atmosphäre. Für die Einfärbung liefern wir hochwertige Pigmente, wie z. B. Sicocer®. Der Fliesenklebstoff auf Basis unserer Dispersionen sorgt dann für die richtige Haftung der Kacheln.



Umwelt und Sicherheit

Verbrennung von Klärschlamm

Nach der Inbetriebnahme zweier zusätzlicher Öfen im Werk Ludwigshafen kann jetzt die gesamte Menge des anfallenden Klärschlammes verbrannt werden. Die Betriebskosten werden durch die gleichzeitige Stromerzeugung und künftig auch durch die Lieferung von Fernwärme an die Stadt Ludwigshafen reduziert. Mit der Klärschlammverbrennung und der weiteren Abfallminderung durch produktionsintegrierten Umweltschutz haben wir die Deponiemenge gegenüber dem Vorjahr um 60 Prozent gesenkt.

Emissionen weiter vermindert

Nur zweimal hatten wir 1992 den Behörden geringfügige Belastungen des Rheins durch betriebliche Störungen zu melden – bei mehr als 300 Produktionsbetrieben in Ludwigshafen. Dies ist das Ergebnis der kostspieligen Investitionen der letzten Jahre in die Sicherung und Überwachung des Abwassers. In unserem Werk Schwarzheide in Brandenburg haben wir die Luftqualität durchgreifend verbessert. Die Umstellung des Kraftwerks von Braunkohle auf Erdgas im Juli 1991 hat die Staub- und Schwefeldioxid-Emissionen nahezu vollständig beseitigt. Zur Zeit stellen wir dort die Rückstandsverbrennungsanlage mit einer modernen mehrstufigen Rauchgasreinigung für mehr als 100 Mio DM aus. Im Werk Antwerpen nahmen wir in der Düngemittelproduktion eine Anlage nach dem BASF-Odda-Verfahren in Betrieb. Die Phosphorsäurefabrik nach dem traditionellen Verfahren wurde stillgelegt, so daß die Gipseinleitungen in die Schelde

entfallen. Für das ressourcenschonende BASF-Odda-Verfahren vergeben wir Lizenzen.

Im Werk Freeport, USA, haben wir die Kläranlage erweitert und mit einer Einrichtung zur Entfernung von Stickstoffverbindungen ausgestattet.

Sparsame Energienutzung

Umweltschutz und rationelle Energienutzung sprechen für die Gasturbinentechnologie in Wärmekraftkopplung. Nur mit dieser Technologie lassen sich die Energiekosten der Industrie unter Beachtung der Emissionsauflagen wesentlich senken. In Ludwigshafen haben wir 1992 eine solche Gasturbine mit 45 Megawatt in Betrieb genommen. In Schwarzheide errichten wir ein 110-Megawatt-Gasturbinenkraftwerk, das einen Teil seines Stroms an das öffentliche Netz liefern wird. Wir bemühen uns weiterhin um kostengünstigeren Strombezug durch Öffnung der Energiemärkte.

Weniger Unfälle

Wir freuen uns über den Erfolg unserer Bemühungen um mehr Arbeitssicherheit. Die Zahl der Unfälle ging um 24 Prozent zurück. Im Werk Ludwigshafen ereigneten sich 443 meldepflichtige Arbeitsunfälle. Die Quote von 8,3 Unfällen pro 1000 Beschäftigten stellt für Ludwigshafen einen neuen Beststand dar. Erfreulich waren auch die niedrigen Quoten unserer überseeischen Tochtergesellschaften, insbesondere der BASF Corporation. Die Unfälle auf dem Weg zwischen Wohnort und Arbeitsplatz nahmen um 10 Prozent ab.

Mitarbeiter nach Regionen

Jahresende	1992	1991
Europa	95 332	99 905
davon Deutschland	78 946	83 622
Nordamerika	17 349	18 787
Lateinamerika	9 090	9 520
Asien, Australien, Afrika	1 483	1 222
	123 254	129 434

Personalaufwand

Mio DM	1992	1991	Veränd.%
Löhne und Gehälter	8 784,5	8 735,5	+0,6
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2 386,4	2 524,8	-5,5
– davon für Altersversorgung	670,2	850,4	-21,2
	11 170,9	11 260,3	-0,8

Mitarbeiter

Wir passen die Struktur des Unternehmens an die sich verändernden Rahmenbedingungen an, um dem verschärften Wettbewerb auch in Zukunft gewachsen zu sein. Diese notwendigen Effizienzverbesserungen wirken sich auch auf die Zahl der Arbeitsplätze aus. Im Jahr 1992 wurden 1 561 Arbeitsplätze mit der Veräußerung von Aktivitäten aus der BASF-Gruppe abgegeben. 1 245 Arbeitsplätze kamen durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises und den Erwerb von Aktivitäten hinzu, 5 864 entfielen infolge von Rationalisierungsmaßnahmen. Insgesamt ging die Zahl der Mitarbeiter in der BASF-Gruppe um 6 180 oder 4,8 Prozent auf 123 254 zurück. Die Einstellungen, inklusive Übertritte zwischen den Gruppengesellschaften, sanken auf 7 737. Auch im laufenden Jahr werden wir die Zahl der Arbeitsplätze verringern.

In Deutschland waren 78 946 oder 64,1 Prozent der Mitarbeiter beschäftigt, 4 676 weniger als im Vorjahr.

Nur durch die erstmalige Erfassung von Gesellschaften im Gruppenabschluß erhöhte sich der Personalstand im europäischen Ausland um 103 auf 16 386 Beschäftigte. Aufgrund der in Nordamerika fortgeführten Strukturmaßnahmen ging die Zahl unserer Mitarbeiter außerhalb Europas um 1 607 auf 27 922 zurück.

**Personalkosten:
11,2 Milliarden DM**

Den Personalaufwand konnten wir trotz tarifbedingter Entgelterhöhungen und weltweit gestiegener Inflation mit 11 171 Millionen DM knapp unter das Niveau der beiden Vorjahre senken. Auf Löhne und Gehälter entfielen 8 785 Millionen DM, auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung 2 386 Millionen DM. Die Aufwendungen für die Altersversorgung betrugen 670 Millionen DM. Hierin ist die Übernahme von Pensionsverpflichtungen der BASF Altershilfe GmbH nicht enthalten.

Gezielte Berufsausbildung
Unserem Bedarf angepaßt, verringerte sich die Zahl der

Auszubildenden in Deutschland um 599 auf 4 596 oder 5,8 Prozent der Gesamtbelegschaft. Für die Berufsausbildung wandten wir mit 193 Millionen DM etwas weniger auf als im Vorjahr. Wir bieten vielen jungen Menschen eine qualifizierte Berufsausbildung. Allerdings konnten wir nicht alle Ausgebildeten in ein Arbeitsverhältnis übernehmen.

Fort- und Weiterbildung weiter gefördert

Um die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter zu sichern, bieten wir Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen an, an denen allein im Inland 40 943 oder 52 Prozent der Belegschaft teilnahmen. Dafür wandten wir 59,4 Millionen DM auf.

Belegschaftsaktien zur Vermögensbildung

Über 42 000 Mitarbeiter der deutschen Gruppengesellschaften, das sind 58 Prozent der Bezugsberechtigten, erwarben mit einem Teil ihrer Jahresprämie BASF-Aktien im Nominalwert von 24,8 Millionen DM. Als Ausgleich für die tarifliche vermögenswirksame Leistung

bezogen die außertariflichen Angestellten BASF-Aktien im Nominalwert von 2,8 Millionen DM.

BASF Aktiengesellschaft

Am Jahresende beschäftigte die BASF Aktiengesellschaft 51 034 Mitarbeiter, 2 898 weniger als im Vorjahr. Durch Frührenten und nur teilweisen Ersatz der Fluktuation passen wir den Personalstand der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens an.

2 547 Mitarbeiter wurden eingestellt, unter ihnen 923 Rückkehrer vom Wehr- oder Zivildienst sowie vom Erziehungsurlaub. Die Krankenquote sank geringfügig auf 6,3 Prozent. Die Fluktuation betrug 10,4 Prozent, die Mehrarbeitsquote lag mit 0,35 Prozent auf Vorjahresniveau. Ende 1992 befanden sich 3 452 Jugendliche in der Ausbildung. Ihr Anteil an der Gesamtbelegschaft ist mit 6,8 Prozent leicht zurückgegangen. Der Anteil der Frauen an den Auszubildenden blieb mit 25 Prozent nahezu konstant, ebenso der Anteil der Mitarbeiterinnen an der Gesamtbelegschaft von 15 Prozent.



Bei diesem wertvollen Musikinstrument stammt der hohe Glanz und die schützende Oberfläche von uns. Unsere Piano-Lacke haben bei den Klavier- und Flügelbauern einen klangvollen Namen. Die ungesättigten Polyesterlacke zeichnen sich durch kratzfeste Oberflächen und eine hohe Brillanz aus.

Ausblick

In der Weltwirtschaft gibt es derzeit nur wenige Signale für eine Belebung der Nachfrage. Wir verstärken daher die Maßnahmen zur Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit und erwarten schon kurzfristig eine weitere Kostenentlastung und Effizienzsteigerung. Mittelfristig werden wir durch Umstrukturierung und Portfolio-Anpassung weitere Ertragsverbesserungen erreichen.

Wir bauen unsere Stärken in den Kernarbeitsgebieten aus und nutzen noch besser die Synergien, die unser internationaler Verbund bietet. Wir wollen Erfahrung und Wissen in Wettbewerbsvorteile und Erträge umsetzen. Besondere Bedeutung haben hierbei eine zielgerichtete Forschung und strategisch angelegte Investitionen.

Unser erweitertes Erdgasgeschäft wird dazu beitragen, die Ertragskraft langfristig zu sichern und die Konjunkturabhängigkeit zu verringern. Wir sind deshalb zuversichtlich, daß wir nach Überwinden von vorübergehenden Sonderbelastungen das Ergebnis nachhaltig verbessern.

1992	Öl und Gas	Produkte für die Landwirtschaft	Kunststoffe und Fasern
Umsatz	6782 Mio DM	4671 Mio DM	9092 Mio DM
Anteil	15,2 %	10,5 %	20,4 %
Umsatz inkl. Transfers	7001 Mio DM	4910 Mio DM	9505 Mio DM
Anteil	14,0 %	9,8 %	19,0 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit	- 38 Mio DM	45 Mio DM	-119 Mio DM

Arbeitsgebiete

Öl und Gas

Suche, Gewinnung von und Handel mit Erdöl und Erdgas sowie Rohölverarbeitung und Vertrieb von Mineralölprodukten sind das Geschäft der Wintershall AG und ihrer Beteiligungsgesellschaften innerhalb der BASF-Gruppe.

Produkte:

Erdöl, Erdgas, Flüssiggas, Cyclohexan, Vergaserkraftstoffe, Dieselkraftstoff, Düsenkraftstoffe, Petroleum, Heizöle, Motorenöle, Weißöl, Industrie-Schmierstoffe, Paraffine, Bitumen, Petrolkoks, Schwefel.

Produkte für die Landwirtschaft

Mit einem bedarfsgerechten Düngemittel-Sortiment sowie leistungsfähigen Pflanzenschutzmitteln, insbesondere Herbiziden und Fungiziden, sind wir einer der wenigen bedeutenden Hersteller, die sowohl Pflanzennährstoffe als auch Pflanzenschutzmittel anbieten. Darüber hinaus werden Landwirtschaft und andere Abnehmer von der Kali und Salz AG mit Kali, Magnesiumsalzen und Steinsalz bedient.

Produkte:

Volldünger (Nitrophoska®), Stickstoffeinzeldünger, Phosphat- und Phosphat-Kali-Dünger, Blattdünger, ammoniumstabilisierte Dünger; Salzprodukte; Compo®-Produkte für die Pflanzenpflege im Garten und Haus sowie im Erwerbsgarten- und Landschaftsbau; Pflanzenschutzmittel für die Bekämpfung von Unkräutern, Pflanzenkrankheiten und Schädlingen, Wachstumsregulatoren.

Kunststoffe und Fasern

Als großer Kunststoffhersteller verfügen wir über ein breites Sortiment, das von Standardkunststoffen bis zu einer Vielzahl von Spezialkunststoffen reicht. Hinzu kommen synthetische Fasern und Fäden der BASF Corporation.

Produkte:

Polyolefine, Polyvinylchlorid, Styrolpolymerisate, Polyurethan-Grundprodukte und -Systeme, Schaumstoffe, Konstruktionskunststoffe, Reaktionsharze, glasmatenverstärkte Thermoplaste (GMT), Fasern, Fäden und Vliesstoffe auf Basis von Polyamid (Nylon) und Polyester.

Chemikalien	Farbstoffe und Veredelungsprodukte	Verbraucherprodukte	1992
6 699 Mio DM 15,0 %	7 638 Mio DM 17,2 %	8 824 Mio DM 19,8 %	Umsatz Anteil
10 107 Mio DM 20,2 %	8 675 Mio DM 17,3 %	8 876 Mio DM 17,7 %	Umsatz inkl. Transfers Anteil
881 Mio DM	600 Mio DM	-103 Mio DM	Ergebnis der Betriebstätigkeit

Chemikalien

Ausgehend von einer kleinen Zahl von Grundchemikalien, die wir in erster Linie für den eigenen Bedarf erzeugen, stellen wir über zahlreiche Veredelungsstufen hinweg Chemikalien für den industriellen Einsatz, Zwischenprodukte für verschiedenartige chemische Synthesen, Faservorprodukte sowie Feinchemikalien her.

Produkte:

Petrochemische Grundprodukte wie Ethylen und Propylen, organische und anorganische Grundchemikalien wie Methanol, Ammoniak, Schwefelsäure, Chlor und Natronlauge, anorganische Chemikalien, Katalysatoren, Weichmacher, Lösemittel, Leim- und Tränkharze, organische Zwischenprodukte, Faservorprodukte wie Caprolactam und Adipinsäure, Feinchemikalien wie Vitamine, Riech- und Aromastoffe.

Farbstoffe und Veredelungsprodukte

Die Verwendungsmöglichkeiten unserer zahlreichen Farbstoffe, Veredelungsmittel und Prozeßchemikalien sind vielfältig. Unsere Kunden gehören zu den folgenden Industrien: Kraftfahrzeug, Bau, Chemie, Druckfarben, Erdöl, Klebstoffe, Lacke, Leder, Papier, Textil sowie Wasch- und Reinigungsmittel.

Produkte:

Farbstoffe, Pigmente, Prozeßchemikalien, Hilfsmittel, Waschmittel-Rohstoffe, Spezialchemikalien, Dispersionen, Klebstoffe, Alkylenoxide, Glykole, Kfz-Chemikalien.

Verbraucherprodukte

In diesem Arbeitsgebiet sind konsumnahe Produkte zusammengefaßt: Lacke, Farben und Drucksysteme, Magnetprodukte, Systeme für die elektronische Datenverarbeitung sowie Pharmazeutika.

Produkte:

Lacke, Anstrichmittel; Druckplatten und Verarbeitungssysteme für die graphische Industrie, Druckfarben; magnetische Aufzeichnungsträger für Ton, Bild und Daten; Rechner- und Speichersysteme für die EDV; Pharmachemikalien, Herz-/Kreislauf-Medikamente, Neuropharmaka und Analgetika, Medikamente gegen Magen-/Darm-Erkrankungen.

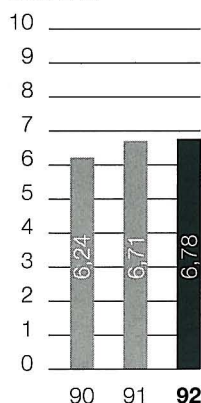
Sonstige

Umsatz und Ergebnis sonstiger Geschäfte betreffen hauptsächlich die Veräußerung von Anlagen, Lohnverarbeitungen und Dienstleistungen sowie Mieteinnahmen.

Öl und Gas

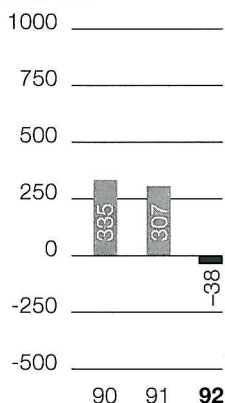
Umsatz

Mrd DM



Ergebnis

Mio DM



Öl und Gas

Im Arbeitsgebiet Öl und Gas stieg der Umsatz um 1,0 Prozent auf 6,8 Milliarden DM. Das Ergebnis sank auf -38 Millionen DM.

Rahmenbedingungen ungünstiger

Der Umsatzanstieg stammte im wesentlichen aus der Erhöhung der Mineralölsteuer in Deutschland ab Mitte 1991, die sich 1992 voll auswirkte. Die Geschäftsentwicklung war durch stabile Rohölpreise und ein zunehmendes Handelsgeschäft, aber sinkende Preise für Erdgas und andere Produkte sowie deutlich schlechtere Raffineriemargen geprägt.

Für die Exploration haben wir mit 125 Millionen DM etwa ebenso viel ausgegeben wie im Vorjahr. Unsere Schwerpunkte lagen in Norddeutschland, der holländischen Nordsee, Libyen und Kanada. Erstmals wurden auch Möglichkeiten zur Aufnahme von Explorationen in den Staaten der GUS untersucht. Zusätzlich beteiligte sich Wintershall über DEMINEX an der Exploration in der britischen und norwegischen Nordsee, in Syrien, Ägypten, Indonesien und Argentinien.

Erdöl- und Erdgasförderung unverändert

Mit 4,6 Millionen Tonnen Erdöl förderten wir annähernd die Vorjahresmenge. Produktionsrückgänge im Inland und in Dubai infolge allmählicher Erschöpfung älterer Lagerstätten haben wir durch den weiteren Anstieg der Förderung in Libyen ausgeglichen. Bis Ende 1994 stellen wir die Öl- und Gasproduktion in den deutschen Feldern ein, welche durch nachlassende Ergiebigkeit und steigende Förderkosten unwirtschaftlich werden.

Die Produktion von Erdgas lag mit 2,0 Milliarden Kubikmetern um 3 Prozent unter der Vorjahresmenge. Dieser Rückgang ist auf die Veräußerung der US-amerikanischen Öl- und Gasaktivitäten zurückzuführen. Die inländische Erdgasförderung hat sich dagegen um 13 Prozent erhöht.

Unsere nachgewiesenen Reserven wurden trotz dieser relativ hohen Fördermengen auf dem Niveau von rund 90 Millionen Tonnen Rohöl und 35 Milliarden Kubikmeter Erdgas stabilisiert.

Absatz hoch

Wir haben den Absatz von Mineralölprodukten gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent auf 5,4 Millionen Tonnen gesteigert. Die Ertragslage dieses Geschäfts verschlechterte sich jedoch infolge wieder ansteigender Verarbeitungskapazitäten und eines intensivierten Wettbewerbs.

Besonders unbefriedigend ist die Situation bei den Schmierstoffen. Wir werden dieses Tätigkeitsfeld neu ordnen und prüfen Kooperationsmöglichkeiten.



Die Erdgasfernleitung STEGAL auf ihrem Weg zum Kunden: Das Erdgas liefert Wintershall, die Isolierung der Rohre besteht aus den Kunststoffen Lupolen®, Lucalen® sowie Basepox®. Die drei Millimeter starke Beschichtung schützt die Leitung vor Feuchtigkeit und Korrosion. Mehr als 7000 Tonnen Kunststoff wurden bei der Ummantelung der STEGAL- und MIDAL-Erdgasfernleitungen eingesetzt.

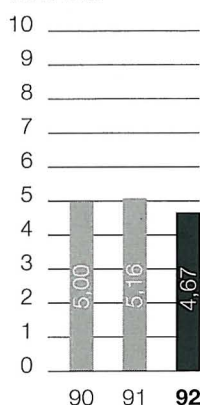
Fortschritte im Erdgasgeschäft

Das Erdgasgeschäft befindet sich im Aufbau. Mit der durch Sachsen und Thüringen führenden Erdgasleitung STEGAL, die wir am 1. Oktober 1992 planmäßig in Betrieb genommen haben, beliefert die Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen mit dem russischen Erdgaskonzern Gazprom, Kunden in den neuen Bundesländern. Die Ferngasleitung MIDAL von Emden nach Ludwigshafen und der Erdgasspeicher Rehden werden im dritten Quartal 1993 fertiggestellt.

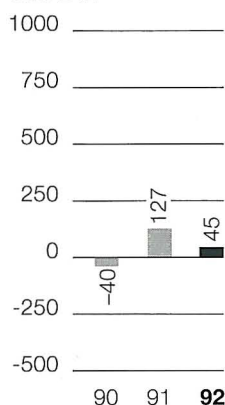
Durch die Abschlüsse langfristiger Lieferverträge haben wir einen Großteil des für das Leitungsnetz geplanten Absatzvolumens bereits gesichert. Die Gasversorgung ist durch Vertrag mit dem russischen Partner Gazprom für 20 Jahre gewährleistet. Über eine Erhöhung der Erdgasmengen aus der Nordsee verhandeln wir.

Produkte für die Landwirtschaft

Umsatz Mrd DM



Ergebnis Mio DM



Produkte für die Landwirtschaft

Der Umsatz mit unseren Produkten für die Landwirtschaft fiel um 9,4 Prozent auf 4,7 Milliarden DM. Das Ergebnis sank auf 45 Millionen DM.

Pflanzenschutz in schwierigem Umfeld

Ungünstige Rahmenbedingungen für die europäische Landwirtschaft und die Witterungsbedingungen beeinträchtigen den Umsatz und das Ergebnis unserer Pflanzenschutzmittel.

In Europa haben wir im schrumpfenden Markt und bei zunehmendem Wettbewerb unseren Marktanteil behauptet. Das Geschäft in Osteuropa litt weiterhin unter Devisenmangel, hat sich aber auf Vorjahresniveau stabilisiert. In den USA erhöhten wir trotz starken Wettbewerbs unseren Marktanteil bei den Soja-Herbiziden.

Für Forschung und Entwicklung wenden wir hohe Mittel auf. Wir wollen den Anwendern künftig noch bessere und umweltverträglichere Mittel für den integrierten Pflanzenbau zur Verfügung stellen. Beispiele sind das neue Getreidefungizid Opus®, das in sehr geringen Einsatzmengen wirksam ist, und unser neues, ebenfalls biologisch hochwirksames Herbizid Facet® für den Einsatz in Reiskulturen, das wir erfolgreich in den US-Markt eingeführt haben.

Düngemittel weiter unter Druck

Bei den Felddüngern konnten wir unsere Marktstellung in Westeuropa halten. Das Ergebnis sank infolge weiterer Preisrückgänge, obwohl wir in den letzten Jahren unsere Kosten deutlich reduziert haben.

Eine Entspannung der schwierigen Lage auf dem westeuropäischen Düngemittelmarkt mit einem Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage zeichnet sich noch nicht ab. Der Düngemittelverbrauch geht weiter zurück, und der Angebotsdruck, unter anderem durch Importe aus Osteuropa, hält unvermindert an.

Im Werk Krefeld haben wir im Mai die Produktion von Phosphat-Düngern eingestellt und damit unsere Produktionskapazitäten an den gesunkenen Bedarf angepasst.

Bei den Spezialprodukten für Garten und Haus konnten wir unsere Position ausbauen. Mit Langzeitdüngern und Düngern mit Nitrifikationshemmern sowie mit Produkten für die Garten- und Blumenpflege erzielten wir zufriedenstellende Ergebnisse.



Der grüne Rasen und die bunte Blütenpracht brauchen häufig unsere Hilfe. Compo bietet ein breites Sortiment für Hobbygärtner: Blumenerden, Universal- und Spezialdünger

Kali und Salz in hartem Wettbewerb

Das Geschäft der Kali und Salz AG (K+S) wurde durch die Nachfrageschwäche, das tiefe Preisniveau im Weltkalimarkt und den niedrigen Dollarkurs bestimmt. Insbesondere die Kali-Produzenten aus der GUS drängten mit großen Mengen zu Dumpingpreisen in die Märkte. Der Umsatz lag deutlich unter dem Vorjahreswert. Durch die Stilllegung des Kaliwerks Salzdettfurth und weitere Maßnahmen zur Rationalisierung und Umstrukturierung haben wir die Kosten spürbar gesenkt. Dies reichte aber nicht aus, um einen Verlust zu vermeiden.

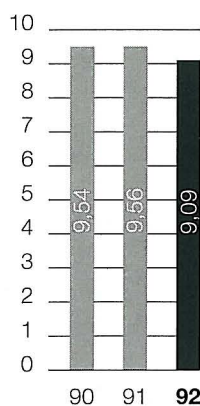
K+S arbeitet intensiv an der Erschließung von Geschäftsfeldern im Entsorgungsbereich. Für das Recycling von Kunststoffen soll das von K+S entwickelte elektrostatische Trennverfahren eingesetzt werden. Außerdem werden weitere Möglichkeiten geprüft, das Deponiegeschäft auszubauen. Die Kali- und Steinsalzaktivitäten der K+S wollen wir mit denen der Mitteldeutschen Kali AG zusammenführen. Mit der Treuhandanstalt wurde ein Konzept für ein Gemeinschaftsunternehmen erarbeitet, an dem sich K+S mit 51 Prozent und die Treuhandanstalt als Eigentümerin der Mitteldeutschen Kali AG mit 49 Prozent beteiligen. Das Vertragswerk muß noch abschließend verhandelt werden; außerdem sind noch kartellrechtliche Genehmigungen erforderlich.

Um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Kaliindustrie nachhaltig zu verbessern, sind ein weiterer Kapazitätsabbau und eine deutliche Verringerung der Mitarbeiterzahl notwendig. Dies wird sich gleichgewichtig in den östlichen und westlichen Bundesländern auswirken. Die 100prozentige Beteiligungsgesellschaft Chemische Fabrik Kalk GmbH, Köln, geriet durch die ungünstigen Marktveränderungen in die Verlustzone. Die kanadische Gesellschaft Potacan Mining Company, an der K+S zu 50 Prozent beteiligt ist, entwickelte sich günstig. Höhere Produktivität und befriedigender Absatz führten zu einem positiven Ergebnis.

Kunststoffe und Fasern

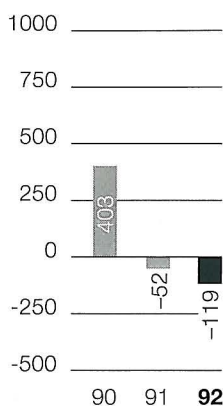
Umsatz

Mrd DM



Ergebnis

Mio DM



Kunststoffe und Fasern

Im Arbeitsgebiet Kunststoffe und Fasern verminderte sich der Umsatz um 4,9 Prozent auf 9,1 Milliarden DM. Das Ergebnis ging weiter auf -119 Millionen DM zurück.

Polyolefine im Preiswettbewerb

Polyolefine sind ein Schwerpunkt unseres Kunststoff-Sortiments. Wegen der anhaltenden konjunkturellen Schwäche und der vorhandenen Überkapazitäten konnten wir keine kostendeckenden Erlöse erzielen. Der schwierigen Marktlage begegnen wir mit Kosteneinsparungen und Konzentration auf aussichtsreiche Segmente.

Gute Marktchancen sehen wir bei Polypropylen. Zwei neue Anlagen für Novolen® in Tarragona, Spanien, und bei den Rheinischen Olefinwerken in Wesseling stärken hier unsere Position. Wir beabsichtigen ferner, die westeuropäischen Polypropylen-Aktivitäten der ICI zu übernehmen. Bei unseren PVC-Marken Vinoflex® und Vinidur® verzeichneten wir aufgrund der guten Baukonjunktur in Deutschland eine günstige Nachfrage.

Technische Kunststoffe unter Ertragsdruck

Bei leicht gestiegenem Umsatz war das Ergebnis der Technischen Kunststoffe rückläufig. Ursachen sind der Preisverfall durch steigendes

Angebot bei nachlassender Nachfrage und hohe Vorleistungen in den Ausbau und die Absicherung des weltweiten Geschäfts.

Bei Polystyrol halten wir eine technologische Spitzenstellung und sind nach dem Erwerb der US-Aktivitäten der Mobil Chemical der weltweit zweitgrößte Anbieter. Zur Herstellung der Vorprodukte Ethylbenzol und Styrol haben wir in Antwerpen eine Anlage in Betrieb genommen. Eine Neuanlage für Ultramid® B in Freeport verbessert unsere Stellung auf dem nordamerikanischen Markt.

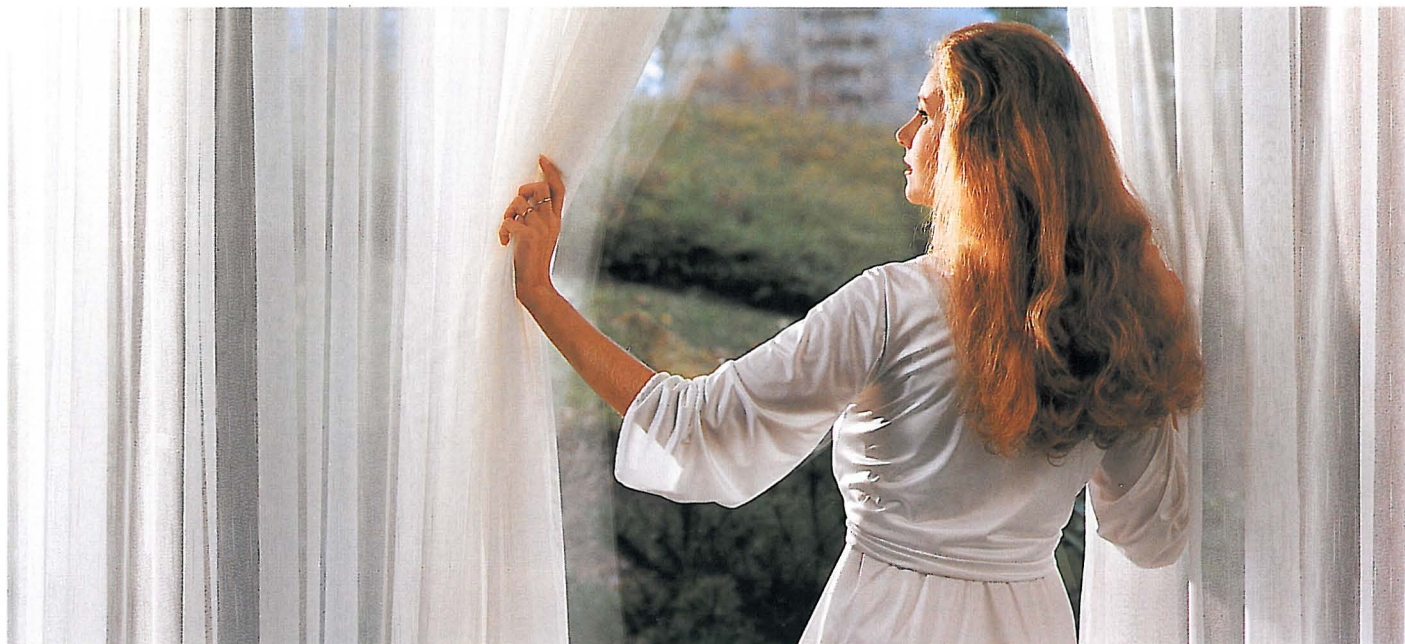
Unsere Kundennähe verstärken wir durch ein technisches Zentrum in Yokkaichi, Japan, und neue Anlagen zur Konfektionierung hochwertiger Spezialprodukte in Wyandotte, USA, und Schwarzheide. Bei Acrylglas konnten wir keine ausreichend starke strategische Position erreichen. Wir beabsichtigen deshalb, die Aktivitäten auf dem Gebiet des thermoplastischen Kunststoffs Polymethylmethacrylat an die ICI zu veräußern.

Wegen günstiger Farb- und Witterungsstabilität wird Luran®S weltweit zunehmend für Außenteile bei Automobi-

len eingesetzt. Großes Interesse besteht auch an unseren halogenfreien Brandschutzmarken Terblend® S und Styroblend® FR für Gehäuse von Elektrogeräten. Ultramid® T, ein Polyamid mit erhöhter Wärmebeständigkeit, findet vermehrt Eingang in die Elektro- und Elektronikindustrie. Mit speziellem hochmolekularem Ultramid® konnten wir neue Anwendungen im Automobil erschließen.

Schaumstoffe in neuen Anwendungen

Erfreulich entwickelten sich unsere Schaumstoffe für technische Einsatzgebiete. Basotect® setzte sich im Automobilsektor für Schall- und Wärmedämmung durch. Im Verpackungssektor wirkte sich die deutsche Verpackungsverordnung deutlich negativ auf den Absatz aus. Bei unseren überwiegend im Bau eingesetzten Dämmstoffen beeinträchtigte die stagnierende Nachfrage in Westeuropa das Geschäft. In Schwarzheide errichten wir eine Anlage für Neopolen® P. Die Nachfrage nach diesem Polypropylenschaumstoff hat durch Erschließen neuer Anwendungen, vor allem im



Gardinen und andere Heimtextilien werden häufig aus unseren Vorprodukten hergestellt. Fasern produzieren wir in den USA, darunter die neuartige Nylon-Mikrofaser Silky touch®, eine Spezialität für anspruchsvolle Wäsche.

Automobilbereich, zugenommen. Ende 1993 werden wir in Schwarzheide die Produktion des Dämmstoffs Styrodur® aufnehmen, um den Nachholbedarf an Wärmedämmung in den neuen Bundesländern zu bedienen. In Malaysia haben wir eine Anlage zur Herstellung von Styropor® in Betrieb genommen. Wir beliefern den stark wachsenden asiatisch-pazifischen Markt jetzt aus fünf Standorten.

Polyurethane in Teilmärkten stärker

Unser Geschäft mit Polyurethanen verlief regional unterschiedlich. Während das Kerngeschäft in Westeuropa trotz allgemein rückläufiger Tendenz stabil blieb, kam der Export in die GUS fast zum Erliegen. Davon ist insbesondere unser Standort Schwarzheide betroffen. Wir modernisieren die dortige Produktion und richten sie auf den westeuropäischen Markt aus.

In Nordamerika blieb der erhoffte Aufschwung aus. Der Vorjahresabsatz wurde bei Grundprodukten zur Polyurethanherstellung nicht ganz erreicht, bei Polyurethan-Spezialitäten jedoch über-

troffen. Hier wirkte sich auch die Übernahme der Olin-Aktivitäten positiv aus. In Fernost konnten wir das Geschäft trotz schwieriger Marktbedingungen ausweiten. Mit der Inbetriebnahme einer Anlage zur Herstellung des Polyurethan-Grundproduktes MDI und seiner Vorstufen in Südkorea sind wir auf diesem Wachstumsmarkt gut vorangekommen.

Ausstieg bei Verbundwerkstoffen

Wir geben unsere Aktivitäten bei Hochleistungsverbundwerkstoffen auf. Der Rückgang der Nachfrage aus der Luftfahrtindustrie hat den Wettbewerb erheblich verschärft. Es ist nicht gelungen, neue Märkte für diese Werkstoffe im Fahrzeug- und Maschinenbau zu entwickeln, so daß wir unsere ursprünglichen Ziele nicht erreichen können. Das Geschäft mit ungesättigten Polyesterharzen und glasmattenverstärkten Thermoplasten für den Einsatz in Fahrzeugen und im Umweltschutz führen wir fort. Hier konnten wir unsere Position halten. Im Rahmen einer Forschungskooperation mit Partnern in Nordamerika und Japan haben wir ein UP-Harz

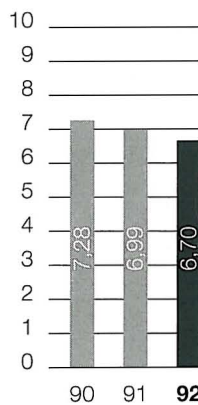
für anspruchsvolle Anwendungen im Automobilbereich entwickelt. In Spanien und im Rahmen eines Gemeinschaftsunternehmens in China haben wir neue Palatal®-Anlagen in Betrieb genommen. Damit stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit in Europa und erschließen uns eine Position im schnell wachsenden chinesischen Markt.

Fasern bedrängt

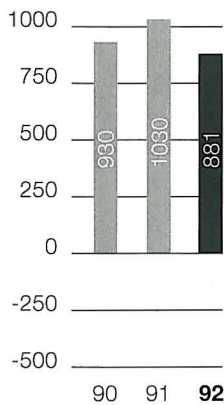
Unser Fasergeschäft, das wir fast ausschließlich in Nordamerika betreiben, spiegelte die Rezession vor allem im Wohnungsbau und in der Automobilindustrie wider. Der Absatz gab nochmals nach, die niedrigen Preise drückten das Ergebnis. Nur die Produktion unserer Vliesstoffe der Marke Colback® war hoch ausgelastet. Nach der Erweiterung im Jahr 1992 planen wir nochmals einen Kapazitätsausbau, da besonders der Bedarf für Autoinnenverkleidungen wächst. Wir konzentrieren uns künftig auf Nylonfasern. Das Rayon-Geschäft, das wir 1985 im Rahmen der Enka-Übernahme miterworben hatten, haben wir veräußert; das Polyesterfaser-Geschäft steht zum Verkauf.

Chemikalien

Umsatz
Mrd DM



Ergebnis
Mio DM



Chemikalien

Im Arbeitsgebiet Chemikalien ging der Umsatz um 4,2 Prozent auf 6,7 Milliarden DM zurück. Das Ergebnis lag bei 881 Millionen DM.

Grundchemikalien mit neuen Produkten

Die Erlöse der Grundchemikalien, die wir überwiegend für den eigenen Bedarf herstellen, sanken stärker als die Rohstoffkosten. So mußten wir trotz erfolgreicher Dämpfung des Fixkostenanstiegs einen deutlichen Ergebnismrückgang hinnehmen, der im Geschäft mit Dritten weniger ausgeprägt war. Im Werk Antwerpen haben wir mit der Inbetriebnahme eines Ethylen-Terminals die Flexibilität der Rohstoffversorgung erhöht. Eine neue Lufttrennanlage in Ludwigshafen, die primär Sauerstoff für Syntheszwecke erzeugt, liefert gleichzeitig wertvolle Edelgase, die in der Metallbearbeitung und für Beleuchtungselemente benötigt werden.

Zur Herstellung von keramischen und metallischen Formteilen mit komplexen Geometrien stellt der Pulverspritzguß eine wirtschaftlich günstige Alternative dar. Wir haben ein neues System für diese Technologie entwickelt und mit der Markterschließung begonnen.

Unsere Erwartungen, die wir in den Absatz von DENOX-Katalysatoren zur Entstik-

kung von Kraftwerksabgasen setzten, haben sich wegen mangelnder Harmonisierung der Umweltschutzvorschriften in Europa nicht erfüllt.

Industriechemikalien stabil

Trotz einer Verschärfung des Wettbewerbs haben wir unser Geschäft mit Industriechemikalien in den Hauptabsatzmärkten Westeuropa und Nordamerika stabilisiert. Der Rückgang der Verkaufserlöse konnte durch niedrigere Rohstoffpreise und durch Rationalisierungen weitgehend aufgefangen werden. Die Kapazitäten zur Herstellung von Weichmachern und Lösemitteln waren weltweit gut ausgelastet. Unser Erfolg beruht auf einer breit gefächerten Palette von Produkten, die wir im Verbund kostengünstig herstellen. In Nordamerika haben wir die bewährte Zusammenarbeit mit einem Hersteller von linearen Weichmachern und deren Vorprodukten vertraglich langfristig gesichert. Im bereits übersorgten Markt von Leim- und Tränkharnen führten neue Kapazitäten zu stärkerem Angebotsdruck. Die Verkaufspreise sanken auf ein

unzureichendes Niveau. Als führender Anbieter von Produkten für die Holzwerkstoffindustrie haben wir unsere Marktpositionen ausgebaut und damit eine gute Ausgangslage für die Zukunft geschaffen.

Wir errichteten auf Basis eines neu entwickelten eigenen Verfahrens in unserem Werk Antwerpen eine Anlage zur Herstellung von Polyisobuten – eines Schlüsselbausteins für die Herstellung von Schmierstoff- und Kraftstoffadditiven.

Zwischenprodukte behauptet

Das Geschäft mit Zwischenprodukten verlief regional wie auch in den einzelnen Produktbereichen uneinheitlich. Der Absatz der Standardamine schwächte sich ab. Spezialamine für den Einsatz in Epoxyharzhärtern, Polyurethankatalysatoren und Kosmetika entwickelten sich erfreulich, im Pflanzenschutzsektor hingegen schwach.

Imidazole für die Synthese von Arznei- und Pflanzenschutzmitteln litten unter gedämpfter Nachfrage. Mit unseren Dialdehyden Glyoxal und Glutardialdehyd



Dunstabzugshauben mit Filtern aus Vliesstoffen, die beispielsweise mit unseren Polymerdispersionen gebunden werden, vermindern die beim Kochen entstehenden Dämpfe und Gerüche. Auch sonst machen sich unsere Produkte in der Küche nützlich: Möbelplatten wären ohne Leime und Tränkharze kaum herzustellen, denn die Oberflächen werden häufig erst durch Melaminharze oder mit Hilfe unserer Bindemittel für Möbellacke robust, pflegeleicht und dekorativ zugleich.

erreichten wir dagegen Mengenzuwächse; unsere Marktposition im Dollarraum bauen wir mit Hilfe der neuen Glyoxalanlage in USA gezielt aus. Der Umsatz mit Butandiol ging in den Haupteinsatzgebieten Polybutylenterephthalat und Polyurethane infolge zunehmender Konkurrenz zurück. Mit den neu in Betrieb genommenen Anlagen für Tetrahydrofuran und Polytetrahydrofuran in Japan nahmen wir am stark wachsenden Bedarf für elastische Fasern in Südostasien teil. Bei Neopentylglykol, Bestandteil von umweltverträglichen Lackharz-Systemen, konnten wir unsere Position behaupten. Gutes Wachstum zeigte unser Geschäft mit Monocarbonsäuren, insbesondere mit Propionsäure in USA, sowie mit Natriummethylat. Impulse erwarten wir von neuentwickelten Pyrrolidon-Derivaten als Speziallösemittel.

Feinchemikalien weiter aufwärts

Die gute Nachfrage nach Feinchemikalien setzte sich fort, besonders lebhaft bei Vitaminen und Carotinoiden.

Mit dem Ausbau unserer Kapazitäten für Beta-Carotin und Vitamin E werden wir der steigenden Nachfrage entsprechen. Der Erwerb der dänischen Firma DanoChemo hat unsere Position bei Vitaminen gestärkt und unsere eigene Technologie bei der Konfektionierung fettlöslicher Vitamine ergänzt. In der Schweiz und in Deutschland haben wir unter dem Namen Natuphos® die Vermarktung des Futterenzym Phytase aufgenommen. Unsere Spezialitäten für die Kosmetikindustrie konnten sich trotz stärker gewordenen Wettbewerbs behaupten. Im Getränkesektor gewann Divergan®, das zur Bier-, Wein- und Fruchtsaftklärung verwendet wird, Marktanteile hinzu, ebenso unser PVP-Jod in der Pharmaindustrie. Mit Polyvinylpyrrolidon aus einer neuen Anlage im Werk Geismar, USA, nehmen wir am Marktwachstum in Nordamerika teil und beliefern auch Exportmärkte. Den Absatz von Citral und seinen Folgeprodukten haben wir gesteigert. Auf dem gesamten Riechstoff-

sektor hat sich der Wettbewerb auch durch Währungsveränderungen verschärft.

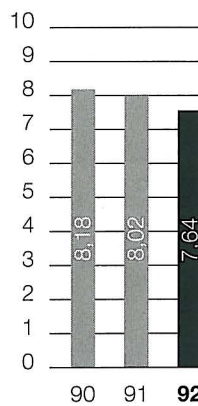
Faservorprodukte umkämpft

Bei Faservorprodukten verschlechterte sich das Geschäft im Jahresverlauf zunehmend. Die weltweit zurückgegangene Nachfrage, hohe Lagervorräte bei unseren Kunden und Billigangebote, besonders aus Osteuropa, führten zu einem allgemeinen Preisverfall. Eine fortschreitende Konzentration in der europäischen Faserindustrie sorgte zusätzlich für Unsicherheiten im Markt.

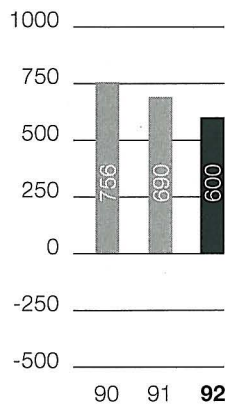
Dank des Eigenbedarfs unserer Faser- und Kunststoffproduktion konnten wir unsere Anlagen zufriedenstellend auslasten. Wir gehören mit unserer ständig verbesserten, kostengünstig arbeitenden Produktion zu den führenden Herstellern von Faservorprodukten auf dem Polyamid-Gebiet. Mit intensiver anwendungstechnischer Beratung helfen wir unabhängigen Faserproduzenten, sich auch in Zukunft in ihren Märkten zu behaupten.

Farbstoffe und Veredelungsprodukte

Umsatz Mrd DM



Ergebnis Mio DM



Farbstoffe und Veredelungsprodukte

Der Umsatz unserer Farbstoffe und Veredelungsprodukte ging um 4,8 Prozent auf 7,6 Milliarden DM zurück. Das Ergebnis lag bei 600 Millionen DM.

Textil- und Lederchemie in schwierigem Umfeld gut gehalten

Trotz der schwierigen Situation in der Textilindustrie konnten wir Umsatz und Ergebnis mit Farbstoffen und Hilfsmitteln nahezu auf dem Niveau des Vorjahres halten. Insbesondere in den USA verlief das Geschäft erfreulich.

Unser erfolgreiches Basilen®-Sortiment von Reaktivfarbstoffen für die Färbung von Cellulose haben wir durch neue Produkte weiter ergänzt. Der höhere Verbrauch von Baumwolltextilien kam auch den Küpenfarbstoffen zugute.

Der Leder- und Pelzindustrie bieten wir ein leistungsfähiges Sortiment, mit dem wir das Geschäft zufriedenstellend gestalteten.

Wir konzentrieren uns bei der Forschung auf die Verbesserung der Produktionsverfahren. Unser Umweltschutz-Konzept ist nicht auf unsere Produktion beschränkt; es erstreckt sich auch auf den Einsatz unserer Produkte beim Kunden.

Farbmittel und Prozeßchemikalien mit modernen Produkten

Mit Farbmitteln und Prozeßchemikalien haben wir in wichtigen Auslandsmärkten unsere Positionen ausgebaut. Dagegen standen wir im Inland unter starkem Wettbewerbsdruck.

Bei unseren Geschäften mit Farbmitteln für Fahrzeuglacke verhalf der Trend zu Rot-, Blau- und Grün-Metallicfarbtönen zu einem lebhaften Absatz von Palio-gen®- und Heliogen®-Pigmenten. Bei Industrielacken kamen wir mit Paliotol®- und Sicopal®-Pigmenten im Farbtonbereich Gelb gut voran.

Die schwierige Situation auf dem Druckfarbenmarkt verbesserte sich nicht. Dennoch gelang es, bei Spezialitäten wie Neozapon®-Farbstoffen, Alkaliblauf und Paliotol®-Gelb-Marken das Geschäft auszuweiten.

Die lebhaftere Nachfrage nach organischen Farbmitteln und Präparationen für die Kunststoffefärbung half uns, den Umsatz weiter zu steigern.

In der Keramikindustrie waren unsere Sicocer®-

Farbkörper und Dekorfarben stark gefragt.

Im Geschäft mit Farbmitteln für neue Reprographie-Verfahren waren wir wiederum erfolgreich. Ebenso erfreulich entwickelten sich unsere Produkte für chemisch-technische Anwendungen und für die Mineralölindustrie.

In der Papierindustrie führten weltweite Überkapazitäten bei fast stagnierender Nachfrage zu erheblichem Wettbewerbsdruck. Trotzdem gelang uns ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis. In Freeport, USA, haben wir im Dezember die Produktion des Retentionsmittels Polymin® aufgenommen. Damit werden wir unsere Position in Nordamerika bei Prozeßchemikalien deutlich ausbauen.

Erste Erfolge erzielten wir mit neuen Basazol®-Papierfarbstoffen, die mit Peroxiden gebleicht werden können. Sie ermöglichen unseren Kunden die problemlose Entfärbung beim Recycling gefärbter Papiere.



Geschicklichkeit und die richtigen Werkstoffe brauchen Opa und Enkel, bevor sie mit ihrem neuen Flieger in die Luft gehen können. Wir helfen den beiden: Mit Glasurit®-Lacken und unseren Kauresin®-Marken als Grundstoff für Leime, mit denen das Sperrholz Wind und Wetter trotz. Auch über den Wolken.

Spezialchemikalien unterschiedlich

Im harten Wettbewerb, dem wir bei Spezialchemikalien in wichtigen Märkten in Westeuropa und Nordamerika ausgesetzt waren, konnten wir uns behaupten. Sehr gut entwickelte sich das Geschäft mit Farbübertragungsinhibitoren für Waschmittel. In den USA hat das Interesse an unseren Spezialtensiden zu einem erfreulichen Zuwachs geführt. Die rückläufige Automobilproduktion beeinträchtigte die Nachfrage nach Glykolen und Kühlerschutzmitteln. Der starke Preisverfall konnte nur teilweise durch niedrigere Rohstoffpreise kompensiert werden. Mit Keropur®-Kraftstoffadditiven, die die Laufeigenschaften von Motoren verbessern und die Emissionen verringern, haben wir uns weiter durchgesetzt.

Ein neues Produkt aus dem Sokalan®-Sortiment weckt großes Interesse für den Einsatz in Meerwasser-Entsalzungsanlagen. Wirkstoffe zur Konservierung von Kosmetika und zur Desinfektion in Krankenhäusern sowie für die Erdölförderung gewinnen zunehmend an Bedeutung. Entsprechend erfreulich verlief das Geschäft mit unseren Protectol®- und Sepacid®-Marken. Die Lieferungen unserer Separol®-Erdölemulsionsspalter in die osteuropäischen Länder konnten wir trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage auf hohem Niveau weiterführen.

Absatz von Dispersionen konjunktur stabil

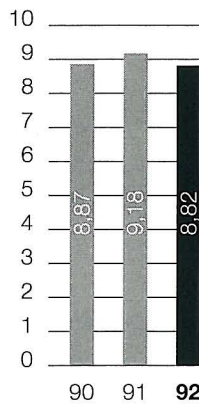
Bei den monomeren Acrylaten verursachten neue Kapazitäten und verstärkte Importe aus Fernost Preis- und Mengeneinbußen. Den Absatz der Folgeprodukte, der Dispersionen, konnten wir leicht steigern, die Erlöse gingen jedoch in einigen Segmenten deutlich zurück.

Unsere führende Position bei Klebstoffen haben wir trotz zunehmenden Wettbewerbs verteidigt. Erfreulich entwickelten sich Polyacrylat-Dispersionen für lösemittelfreie Glanzfolienkaschierungen. Aufgrund des Trends zu lighthärtenden und wäßrigen Lacken konnten wir Absatz und Umsatz der Lackrohstoffe steigern. Dieses Gebiet wollen wir durch weitere Entwicklungsarbeiten ausbauen. Auf dem Anstrich- und Bau-sektor hat das starke Mengenwachstum im Inland den Absatzrückgang auf den Märkten in Europa kompensiert.

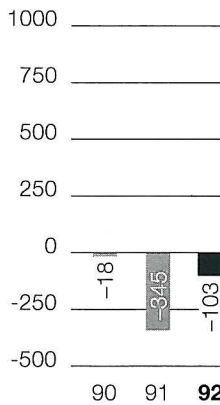
Der Absatz unserer Dispersionen für die Papierveredelung war hoch, allerdings gaben die Erlöse nach. Rezessive Tendenzen in der Teppichindustrie beeinträchtigten weltweit unsere Styrol-Butadien-Dispersionen, während sich das auf Europa beschränkte Formschaum-Geschäft gut behauptet hat.

Verbraucherprodukte

Umsatz
Mrd DM



Ergebnis
Mio DM



Verbraucher- produkte

Im Arbeitsgebiet Verbraucherprodukte ging der Umsatz um 3,9 Prozent auf 8,8 Milliarden DM zurück.

Das Ergebnis lag bei -103 Millionen DM.

Autoreparatlacke auf Wasserbasis

Im Geschäft mit Lacken und Farben dauerte der Druck auf die Erträge unvermindert an. Dennoch hielten wir Umsatz und Ergebnis stabil. Um die Kosten weiter zu senken, arbeiten wir an einem europaweiten Produktions- und Logistikkonzept. Wir stellen uns auf die sinkende Automobilproduktion und die steigenden Umweltschutzanforderungen in Europa ein. Den Erfolg, den wir in der Autoserienlackierung mit Lacken auf Wasserbasis haben, wollen wir bei der Autoreparatlackierung fortsetzen. Wir haben dafür ein System wäßriger Decklacke vorgestellt. Das Geschäft mit Autoreparatlacken verlief wiederum erfreulich und sicherte unsere hohen Marktanteile in Europa. In den USA, wo wir mit RM® und Glasurit® über zwei gut eingeführte Marken verfügen, senkten wir die Kosten und verbesserten den Ertrag.

Die Produktion von Fahrzeugserienlacken haben wir weiter konzentriert und damit die Effizienz verbessert. In Mexiko half uns die gestiegene Fahrzeugproduktion. In Argentinien gelang es, den Marktanteil zu verbessern. Glasurit do Brasil war mit ihren Suviniil®-Marken wieder erfolgreich. Das Europa-Geschäft mit Bauten- anstrichmitteln wurde von der anhaltenden Baukonjunktur in den neuen Bundesländern gestützt.

Drucksysteme unbefriedigend

Die Erträge bei den Drucksystemen verbesserten sich, blieben jedoch weiterhin unbefriedigend. Durch Arbeitsteilung zwischen unseren europäischen Produktionsstandorten konnten wir die spezifischen Kosten senken. Dies reichte aber nicht aus, um ein positives Ergebnis zu erzielen.

In Stuttgart haben wir eine Neuanlage für Offsetdruckfarben in Betrieb genommen. In Clermont, Frankreich, wird in Kürze mit der Herstellung von Verpackungsdruckfarben begonnen; die deutsche Produktion verlagern wir von Stuttgart nach Willstätt.

Weiterer Rückgang bei Informationssystemen

Nachfragerückgang und anhaltender Preisverfall führten zu einem weiteren Einbruch im Markt der Magnetmedien. Audio- und Video-Cassetten und professionelle Produkte für die Duplizierindustrie haben die Erwartungen nicht erfüllt. Während das Geschäft mit 3,5"-Disketten besonders in den USA zunahm, ging der Absatz bei Computerband und 5,25"-Disketten zurück. Reklamationskosten bei Computerband-Cassetten belasteten weiterhin das Ergebnis.



Behaglichkeit beim Wohnen liegt auch uns am Herzen: Krabbeln auf allen vieren wird zum Vergnügen; zum weichen und warmen Teppichboden tragen wir mit Faservorprodukten und Fasern bei. Die Windel bleibt außen und innen dank Superabsorbent trocken. Und das Wachsen der Kleinen läßt sich auf unseren Video-Cassetten festhalten: zur Freude von Eltern, Großeltern und – später einmal – der Kinder selbst.

Im Rahmen des Programms zur Ergebnisverbesserung haben wir in Bedford, USA, die Magnetbandfertigung eingestellt und das Werk in Gien, Frankreich, zum Jahresende geschlossen. Mitte 1993 wird auch der Standort Ettenheim aufgegeben. Vergleichsweise zufriedenstellend verlief das Geschäft der Comporex. Aufgrund des rückläufigen Marktes bei EDV-Ausrüstungen wurden die guten Werte von 1991 allerdings unterschritten.

Pharma leicht abgeschwächt

Unser Pharmageschäft schwächte sich insgesamt leicht ab. Noch zufriedenstellende Umsätze und Ergebnisse erzielten wir mit Arzneispezialitäten zur Behandlung von Erkrankungen auf den Gebieten Herz/Kreislauf, Zentralnervensystem sowie Stoffwechsel und Verdauung. Der Export wurde durch die Abwertung wichtiger Währungen gegenüber der D-Mark beeinträchtigt. Weiterhin wirkten sich die Maßnahmen zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen vor

allem in Westdeutschland negativ aus. Impulse für den Absatz kamen dagegen aus den neuen Bundesländern. Wir richten uns verstärkt international aus und haben den Vertrieb entsprechend ausgebaut.

Nach Veräußerung des Geschäfts mit Infusions- und Dialyselösungen und medizintechnischem Bedarf konzentrieren wir uns auf Arzneispezialitäten und Wirkstoffe sowie Pharmachemikalien und Zwischenprodukte.

Der Umsatz unseres Kalziumantagonisten Isoptin[®], der in USA zusätzlich in Lizenz als Calan[®] vertrieben wird, wuchs trotz schärferen Wettbewerbs durch Nachahmerprodukte, ebenso Rytmonorm[®], ein Mittel gegen Herzrhythmusstörungen.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung für innovative Arzneimittel lagen wieder auf hohem Niveau. Die BASF Bioresearch Corporation, USA, ein wichtiges Standbein unserer bio- und gentechnologischen Forschung, wird 1993 ihre Tätigkeit in neuen Labors ausweiten.

In unseren Indikationsschwerpunkten Herz/Kreislauf, zentrales Nervensystem und Onkologie/Immunologie sowie in ausgewählten Gebieten der Gastroenterologie und des Stoffwechsels haben wir vielversprechende Projekte in klinischer Erprobung. Beispiele sind das Antiarrhythmikum Ambasilid[®], neue Antidepressiva sowie das in Lizenz genommene Trandolapril und dessen Kombination mit unserem Kalziumantagonisten Verapamil als Arzneimittel gegen Bluthochdruck. Zur Tumorbehandlung erproben wir Dexverapamil, mit dem die Resistenz von Krebszellen gegen Zytostatika durchbrochen werden kann.

ABB TRW Transformatorenwerke, O-1550 M...
tel, O-4522 Coswig/Anhalt; Apollo Laborbau...
tebau Stassfurt, O-3250 Stassfurt; Von Ar...
hain; Balcke-Duerr Kühlturm- und Kesselbau...
Leipzig, O-7...
O-4341 Bebitz; Bestec GmbH, O-1199 Berlin...
Guenter Ingenieurbüro, O-9292 Geringswald...
nitzer Bau-Union GmbH, O-8020 Dresden; CF...
stenwalde; Deutsche Auktions- und Handels...
Thale/Harz; Eilenburger Elektrolyse und Umw...
breizbach; Fam Magdeburger Förderanlagen...
Kranbau, O-4370 Köthen/Anhalt; Fördertech...
frohna; Funke + Huster Dresden, O-8060 D...
Containerbau, O-2850 Parchi; Joachim Göpe...
Limbach-Oberfrohna; Grainer Elektrotechnik...
Ingenieurbüro, O-7220 Pöggau; Haake Meding...
& Braun, Leipzig, O-7027 Leipzig; Hartmann...
sen; Heinrich Stahl- und Montagebau, O-705...
Gera; Hildebrandt Paul, Industrieelektronik, O...
nik, Leipzig, O-7021 Leipzig; Isolierungen Le...
lmenau; Infraplan, O-8142 Radeberg; Institu...
t GmbH & Co., O-7980 Finsterwalde; OR Soft...
O-8212 Merkers; Kirow GmbH, O-7031 Leipz...
O-8300 Ilmenau; Alois Lauer, Dillingen, O-7...
zer Anlagen, Apparate; O-7812 Lauchhammer...
Maschinen- und Anlagenbau, O-7240 Grimm...
Co, KG, O-7804 Freienhufen; MB Blitzschutz...
GmbH, O-4020 Halle; Hosokawa Mikropul, O...
Optec; O-8900 Görlitz; Pepperl & Fuchs, O-7...
Gebläsewerk, Leipzig; O-7031 Leipzig; Pump...
Rhenus-Weichert Magdeburg, O-3024 Magde...
Klima, O-5700 Mühlhausen/Thüringen; Schul...
O-4060 Halle/Saale; Siemens Anlagenbau, O...
Engelsdorf; Stahl- und Komplettbau, O-7807...
Thüringische Faserwerke AG, O-6822 Rudol...
Union Bau AG Cottbus, O-7500 Cottbus; V...
heide; Völper Montanwachs GmbH, O-3238...
walde; Weissbach Gebrüder, O-9010 Chemi...

Die BASF in den neuen Bundesländern	
Mitarbeiter	
31.12.1992	2945
Investitionen Mio DM	
bis 31.12.1992	1030
insgesamt bis 1996	2500
Einkaufsvolumen 1992 Mio DM	
Technische Ausrüstungen und Leistungen	500
Einsatzstoffe	100
Chemie-Handelswaren	290

en, O-8060 Dresden; AlcaTel Vacha Kabel, O-8220 Vacha (Rhön); Anhaltische Düngem...
rmmitschau, O-2725 Grimmitschau; Apparatebau Merseburg, O-4200 Merseburg; Appa...
Aumaer-Oxidkeramik GmbH, O-8572 Auma; Ausbau Grossenhain GmbH, O-8280 Grosse...
O-8060 Dresden; Bauhof Finsterwalde, O-7980 Finsterwalde; Flanschenwerk Bebitz...
ude; Buna AG, O-4212 Schkopau; Bürgergemeinschaft Radeburg, O-8106 Radeburg; Bus...
Calor Emag MS-Technik, O-1512 Werder; Calor EMAG MS-Technik, O-1507 Glindow; Cha...
Chemie Bitterfeld, O-4400 Bitterfeld; CTA Chemie- und Tankanlagen GmbH, O-1240 P...
GrmbH Heizung, Sanitär, Gas, O-7981 Gölitz; Eisen- und Hüttenwerke Thale AG, O-4...
burger Chemie Werke GmbH, O-7280 Eilenburg; Epowit Bautechnik GmbH, O-8223 U...
rik Feidal, O-8060 Dresden; FMB Fertigungsmittelbau, O-9541 Zwickau; Förderanlagen u...
ngsinstitut für Leder, O-9200 Freiberg; Friemann & Wolf GmbH, O-9103 Limbach-Obe...
5800 Gotha; H + N Gering GmbH Malerbetrieb, O-7817 Schwarzhöhe; Godiker Stahl-U...
Graeff Container und Hallenbau, O-7033 Leipzig; Grano Waage und Dosiertechnik, O-5...
pinndüsen GmbH, O-4373 Gröbzig; Gross Bauunternehmung, O-8122 Radebeul; HA...
s Denison GmbH, O-8020 Dresden; Hallesche Gebäudereinigung, O-4020 Halle; Hartman...
a; GEA Heckmann GmbH, O-7027 Leipzig; Heckmannwerk GmbH, O-8312 Heidenau/Sach...
nning, O-9064 Chemnitz; Helmhold, O-4306 Harzgerode; Heraeus Holding, Gera, O-...
Dresden; Hoyerswerda GmbH Dachendeckungen, O-7700 Hoyerswerda; IL Fassaden...
nenauer Glasmaschinenbau GmbH, O8300 Ilmenau; Ilmenauer Glaswerke, Ilmenau;...
eden; Institut für Festkörperphysik, O-4050 Halle; ISO-GE, Leipzig, O-7021 Leipzi...
er Glaswerk, Jena, O-8900 Jena; Kabelwerk Oberspre, Berlin, O-1160 Berlin; Kall-Weirr...
de, O-7817 Schwarzhöhe 3; Walter Kraemer GmbH, O-1240 Fürstenwalde; Labortechnik...
Rohr, O-4802 Wittenberg/Piestertitz; Lausitzer Stahlbau GmbH, O-7800 Ruhland; Lau...
80 Guben; Leuna Werke AG, O-4220 Leuna 3; Luka Leipzig GmbH, O-7021 Leipzig; MAG...
O-3035 Magdeburg; Magdeburger Armaturenwerke, O-3035 Magdeburg; Matthaer GmbH...
chnik, O-8250 Meissen; Metall- und Maschinenbau, O-6822 Rudolstadt; Metronik Systeme...
00 Bautzen; Narva Berliner Glühlampenwerk, O-1017 Berlin; Opitz GmbH, O-7705 Laut...
stoffe, O-1330 Schwedt; Pesch, O-4370 Köthen; Phoenix, O-1020 Berlin; Pumpen- u...
; Rathenower Apparate- und Behälter, O-830 Rathenow; Raum Stahlbau, O-4801 Glei...
wedel/Wettmar; Rihm Norbert Dachdeckerl MA.31, O-7817 Schwarzhöhe; Ruetgers...
zweide; Schaumapalast, O-8122 Radebeul; Schweisstechische Lehr- und Versuchsanstalt...
ter, O-7513 Cottbus; Siemens Turbinenbau, O-8900 Görlitz; Stahl Fördertechnik, O-712...
n; SY-Lab/Micromeritics, O-1115 Berlin-Buch; T... rg Lutherstadt...
ernnitz; TÜV Berlin-Brandenburg, O-7812 La... O-8030 Dres...
ernnitz; VEM-Antriebstechnik AG, O-3103 Bar... 7817 Schwarz...
; WABAG, Leipzig, O-7113 Marktleiberg; Weim... O-7980 Finst...
12 Dresden; Wumag Lößau, O-8700 Lößau; Zwickauer Maschinenfabrik, O-9541 Zwickau

Regionale Tätigkeit

Die BASF-Gruppe ist in vielen Ländern unterschiedlicher staatlicher, wirtschaftlicher und sozialer Struktur tätig. Dabei sind wir uns in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der OECD für multinationale Unternehmen unserer vielfältigen Verantwortung bewußt.

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen mit Kunden in über 170 Ländern. In 39 Ländern betreibt die BASF-Gruppe Produktionsanlagen. In Europa erzielten wir 67,9 Prozent des Umsatzes. Der Export der inländischen Gesellschaften betrug 16,7 Milliarden DM.

Europageschäft abflauend
Am Aufbau der Wirtschaft in den neuen Bundesländern sind wir – wie die Zahlen oben belegen – aktiv beteiligt. Von knapp 3000 Mitarbeitern einschließlich Auszubildenden waren am Jahresende allein im Werk Schwarzhöhe 2646 beschäftigt. Allerdings traf der Zusammenbruch der traditionellen Märkte in Osteuropa besonders diesen Standort. Wir richten deshalb die Produktionen dort darauf aus, auch den westeuropäischen Markt zu bedienen. Das Geschäft in Deutschland ließ insgesamt deutlich nach. Unsere Kunden litten unter sinkenden Auftrags-eingängen und rückläufigen Exporten. Nur durch Preis-zugeständnisse konnten wir

unsere Marktanteile weitgehend behaupten. Auch in Frankreich, Belgien und den Niederlanden blieb die Situation unverändert schwierig. Trotzdem konnten wir den Umsatz halten und einzelne Marktanteile erhöhen. Bei rückläufigem Umsatz war in Spanien und Portugal die Ertragslage unbefriedigend. In Großbritannien haben wir durch Strukturbereinigungen und durch organisatorische Maßnahmen die Effizienz erhöht. In Italien kamen wir mit Polyurethan-Hartschäumen gut voran. In der Schweiz führte ein harter Verdrängungswettbewerb zu Einbußen bei Kunststoffen. Der Umsatz in den Nachbarstaaten der Sowjetunion und Jugoslawiens, hier als Folge des Embargos, war weiter rückläufig. Dagegen hat sich das Geschäft in Polen erfreulich verbessert und in der ehemaligen Tschechoslowakei, in Rumänien und Bulgarien stabilisiert.

Umstrukturierung belastet Ergebnis in Nordamerika
Trotz niedriger Zinsen und eines für die amerikanische Exportwirtschaft günstigen Dollarkurses wächst die Wirtschaft in Nordamerika nur langsam. Das gilt besonders für wichtige Abnehmerbranchen wie die Bau- und die Automobilindustrie. Der Umsatz mit Fasern, Lacken und Kunststoffen hat sich kaum verändert. Erfreulich entwickelten sich Chemikalien und Verbraucherprodukte. Zunehmend exportieren wir aus dem nordamerikanischen Wirtschaftsraum. Der Anteil der Exporte ist auf etwa 10 Prozent des Umsatzes gestiegen. Umstrukturierungen belasteten auch 1992 in hohem Maße das Ergebnis der BASF Corporation. Eine Reihe von Geschäften wurde aufgegeben. Andererseits haben wir durch den Erwerb der Polystyrolaktivitäten von Mobil Chemical eine bedeutende Wettbewerbsposition im weltweit größten Markt erreicht.



Nirgendwo haben unsere Produkte für den Bautenschutz so wohlklingende Namen wie in Brasilien: Laranja, Colorado, Vermelho cardinal und Vinho chassis heißen die Rottöne des Bautenanstrichmittels Suviniil®. Es sorgt dafür, daß diese Häuser in Rio in der Lieblingsfarbe ihrer Besitzer leuchten können.

Auch die Übernahme des Geschäfts mit Polyurethan-Systemen von Olin hat unsere nordamerikanischen Kunststoffaktivitäten auf eine breitere Basis gestellt. Die Investitionen blieben mit 462 Millionen US-Dollar auf hohem Niveau. Folgende Anlagen haben die Produktion aufgenommen: Polyvinylpyrrolidon, Anilin und Nitrobenzol in Geismar, Polymin und Ultramid® B-Kunststoffe in Freeport, Acrylat-Dispersionen in Monaca.

Neue Chancen in Lateinamerika

Die weitere wirtschaftliche Liberalisierung in Lateinamerika beschleunigte das Wachstum bei gleichzeitig sinkenden Inflationsraten. Nur Brasilien blieb eine Ausnahme.

Chile ist bei der Öffnung der Märkte den übrigen Ländern weit voraus. Das kam auch unserer Tätigkeit zugute. In Argentinien und Brasilien litt unser traditionelles Chemiegeschäft unter verschärftem Wettbewerb durch Billigimporte. Erfreulich verlief das Geschäft mit Anstrichmitteln.

Bei den Investitionen berücksichtigen wir die möglichen Vorteile aus der regionalen Integration: das Wiederaufleben des Andenpaktes, die Annäherung zwischen Mexiko, Venezuela und Kolumbien sowie das Freihandelsabkommen USA-Mexiko-Kanada. Dem neuen Standort Altamira an der mexikanischen Golfküste kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Erholung in Westasien

In den Ländern Westasiens konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Günstig entwickelte sich unser Geschäft in der Türkei. In Afrika dämpften Dürre und Devisenknappheit die Erwartungen. Der regionale Wettbewerb nahm zu, vor allem durch Kunststofflieferungen aus Saudi-Arabien.

Marktstellung in Süd- und Ostasien gefestigt

Die anhaltend positive konjunkturelle Entwicklung prägte unser Geschäft vor allem in Ostasien und den ASEAN-Staaten. Trotz verstärkten Wettbewerbs durch neue einheimische Produzenten und

ungünstiger Wechselkurse konnten wir mit neuen Produktionen unsere Marktstellung ausbauen. In Malaysia ist eine neue Styropor-Anlage in Betrieb gegangen. Im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen haben neue Anlagen die Produktion aufgenommen: in Südkorea zur Herstellung von MDI und Vorprodukten und in China für ungesättigte Polyesterharze und für Dispersionen.

In Japan haben wir entgegen den rezessiven Tendenzen unsere Position mit Spezialitäten gefestigt. Unsere Pulverspritzgußtechnologie stieß auf großes Interesse bei den Herstellern von Präzisionsteilen aus Metall. Im Werk Yokkaichi, Japan, liefen im Frühjahr 1992 die Anlagen zur Produktion von Tetrahydrofuran und Polytetrahydrofuran an. Um unsere Stellung im japanischen Markt auszubauen, haben wir dort ein anwendungstechnisches Zentrum für Technische Kunststoffe eröffnet.



Forschung und Entwicklung

Innovative Produkte und Verfahren sind Voraussetzung für künftigen Geschäftserfolg. Deshalb arbeiten wir mit Kompetenz und Erfahrung daran, neues Wissen und neue Methoden zu überzeugenden Problemlösungen für den Markt umzusetzen.

In der chemischen Forschung vollzieht sich derzeit ein Wandel. Vorbilder der Natur werden für technische Problemlösungen herangezogen, gezieltes strategisches Vorgehen ersetzt zunehmend Empirie, die Chemie der Moleküle wird mehr und mehr zu einer Chemie der molekularen Systeme. Dabei tragen neue Produkte und Prozesse sowohl ökonomischen als auch ökologischen Erfordernissen Rechnung. Umweltverträglichkeit ist ein integraler Bestandteil unserer Projekte von Anbeginn.

Von natürlichen Vorbildern lernen

Bei der Suche nach Wirkstoffen für Pflanzenschutz und Pharma nutzen wir verstärkt neue Erkenntnisse aus der molekularen Biologie. Daraus ergeben sich für uns neue Einsichten in die Wechselwirkungen zwischen Wirkstoffen und biologischen Systemen. Um zukunftsweisende Ergebnisse der Grundlagenforschung für unsere Entwicklungen frühzeitig nutzen zu können, haben wir die Kooperationen mit renommierten Wissenschaftlern

und Instituten ausgeweitet. Aktuelle Themen sind beispielsweise die Wirkung neuer Substanzen auf die Zellatmung von Pflanzen oder die Entwicklung von Wirkstoffen zur Behandlung von Schlaganfällen.

Natürliche Quellen nutzen

Pflanzliche Rohstoffe werden in der Chemie seit eh und je eingesetzt, um die von der Natur erbrachte Syntheseleistung zu nutzen. Allerdings lassen sich nachwachsende Rohstoffe kaum für chemische Massenprodukte, wohl aber für Spezialitäten einsetzen. Bei Polymerdispersionen ist es uns gelungen, die mikroskopisch kleinen Partikel mit Stärke zu umhüllen. Das Ergebnis sind schaumarme und mechanisch außerordentlich stabile Dispersionen. Diese können eingesetzt werden als Bindemittel für Pigmente oder Fasern, als Klebstoffe, in der Papierleimung und -veredelung oder der Textilausrüstung.

Lackierungen – vielseitig und umweltfreundlich

Getränkedosen müssen innen lackiert sein. Bislang wurde dieser Lack aufgespritzt. Wir haben mit Canguard® ein System entwickelt, bei dem der Lack im Tauchverfahren elektrostatisch aufgebracht wird. Es bietet deutliche Vorteile: Beim Einbrennvorgang werden weniger Lösemittel emittiert, und bei der Dosengestaltung läßt sich Material sparen. Das neue System wird bereits für die Lackierung von Bierdosen eingesetzt.

Bei Hochglanzdruckerzeugnissen wird der Glanz durch eine Lackschicht erzeugt. Die bisher verwendeten Druckplatten wurden durch ein separat erzeugtes Filmnegativ belichtet und mit Lösemitteln zum Druckrelief entwickelt. Unsere neue Druckplatte Nyloflex® LC erspart diese beiden Verarbeitungsschritte: Die Druckform wird computersteuert direkt in die druckende Schicht eingeschnitten. Die Informationsübertragung erfolgt also filmlos, Lösemittel werden nicht mehr benötigt.



Suche nach Schwachstellen: Der Infrarot-Film zeigt den Fachleuten exakt, wo Wärme austritt. Abhilfe schaffen Dämmstoffe wie unser Styropor®, Styrodur® oder Hart-schaumplatten aus Polyurethan, etwa hergestellt aus unserem Elastopor® H. Sie halten die Heizungs-wärme dort, wo sie hingehört: in den eigenen vier Wänden.

Ein Balanceakt für Wärme und Energie: Diese Solarzellen werden mit Silicon-masse abgedichtet. Eine Leitflüssig-keit wie unser Glythermin® nimmt die Wärme auf. Und damit der Sonnenkollektor, nicht aber das Dach erhitzt wird, sorgen Polyurethan-Schäume, beispiels-weise aus unserem Elastopor® H, als Dämmstoff für die richtige Isolierung.

Die koloristischen Ansprüche an Buntlacke steigen ständig. Es kommt heute besonders auf Brillanz und Farbstärke an, aber auch auf gedeckte Farbtöne oder auf perlmuttähnlichen Farbschimmer. Alle diese Eigenschaften lassen sich mit neuartigen Effektpigmenten erzeugen. Dabei wird auf herkömmliche schimmernde Farbpigmente zusätzlich eine dünne Schicht aufgebracht. Die gewünschten unterschiedlichen Effekte lassen sich dabei über die Schichtdicke einstellen. Dafür haben wir eine anspruchsvolle Beschichtungstechnologie entwickelt.

Neuartige Spezialitäten

Werden weiße und farbige Kleidungsstücke zusammen gewaschen, kommt es zu Verfärbungen. Ein neues Waschmitteladditiv aus unserer Forschung schafft hier wirkungsvoll Abhilfe. Sokalan® HP bindet die beim Waschen abgelösten Farbstoffe und verhindert deren erneute Ablagerung auf der Wäsche.

Es ist der Wirkbestandteil der neuen Color-Waschmittel, deren Marktanteil derzeit stürmisch wächst. Haftkleber begegnen uns heute in vielerlei Anwendungen, vorwiegend bei Etiketten und Klebefolien. Bisher wurden als Ausgangsstoffe Polymerlösungen oder Dispersionen verwendet, bei deren Verarbeitung Lösemittel oder Wasser verdampft werden mußten. Wir haben deshalb ein neues Prinzip entwickelt. In ein Polymerisat von niedrigem Molekulargewicht wird ein Photoinitiator chemisch eingebaut. Der fertige Haftkleber entsteht aus diesen polymeren Bausteinen durch Bestrahlung mit UV-Lampen. Die energieaufwendige Verdampfung von Lösemitteln oder Wasser entfällt. Diese neue Acronal®-Marke läßt sich emissionsfrei verarbeiten.

Unverzichtbare Helfer für den Autofahrer

Kraftstoffe, ob Benzin oder Diesel, enthalten heute verschiedene Zusätze, die den Verbrauch verringern, Ablagerungen in den Kraftstoffleitungen oder auf den Ventilen verhindern und damit die Schadstoffemissionen vermindern. Für Benzinfahrzeuge haben wir eine Reihe von Additivsystemen entwickelt. Ein Schlüsselbaustein für moderne Schmierstoffe und Benzinzusätze, die wir als Keropur® vermarkten, ist Polyisobuten. Wir haben hierfür ein neues eigenes Verfahren entwickelt, das wesentliche technische Vorteile bietet und ein hochreines Produkt liefert. Eine Anlage ist derzeit im Bau.

Bei Dieselfahrzeugen stellt die Versulzung des Kraftstoffs im Winter ein Problem dar. Ursache ist die Kristallisation und Ausfällung von Paraffinen. Durch unsere Keroflux®-Additive bleiben die Kristalle so klein, daß sie in der Schwebe gehalten werden. Die Kraftstoffleitungen verstopfen nicht mehr.



Umwelt und Sicherheit

Umweltschutz und Sicherheit sind ständige Aufgabe und fester Bestandteil unseres Handelns. Wir wollen Produkte erzeugen, die sicher herzustellen, zu verwenden und zu entsorgen sind. Der Sicherheit von Arbeit und Betrieb gilt unsere größte Sorgfalt.

Im Umweltschutz haben wir einen hohen Standard erreicht. Weitere Abgasfilter, zusätzliche Abwasservorbehandlungen können nur noch marginale Verbesserungen bringen.

Mehr Umweltschutz nur durch Innovation

Umweltschutz beginnt in der Forschung, das heißt bei der Produkt- und Verfahrensentwicklung. Er ist integrierter Bestandteil der Innovation. Bei BASF hat diese Vorgehensweise lange Tradition. Wir arbeiten intensiv an neuen oder verbesserten Verfahren, die Abfälle vermeiden, vermindern oder verwerten. Neue Verfahren und neue Produkte schonen die Umwelt und helfen auch anderen Wirtschaftszweigen, Probleme zu lösen. Innovation erfordert nicht nur Kreativität, sondern auch Finanzkraft. Je stärker sie eingeschränkt wird – beispielsweise durch Umweltabgaben – desto nachhaltiger wird der Fortschritt gedrosselt. Innovation darf auch nicht durch Vorschriften blockiert werden.

Die Einschränkungen durch Grenzwerte, Kontrollen oder die Dauer von Raumordnungs-, Planfeststellungs-, Offenlegungsverfahren sowie die Dauer von Einsprüchen, Erörterungen, Verwaltungsgerichtsverfahren bis hin zur Genehmigung müssen im vertretbaren Rahmen bleiben, wenn die internationale Wettbewerbsfähigkeit nicht gefährdet werden soll. Deregulierungen sind dringend geboten.

In Kooperation statt Konfrontation der Beteiligten aus Politik, Behörden, Öffentlichkeit und Industrie liegen noch Möglichkeiten zur effizienteren Nutzung der begrenzten Mittel. Die BASF praktiziert in Ludwigshafen solche Beispiele der Kooperation: Unsere Kläranlage reinigt seit zwei Jahrzehnten auch das Abwasser der umliegenden Städte und Gemeinden. An die Stadt Ludwigshafen werden wir Fernwärme liefern. Darüber hinaus haben wir mit der Landesregierung Rheinland-Pfalz vereinbart, zwei Rückstandsverbrennungsanlagen für den im Land anfallenden Sonderabfall zu bauen.

Kunststoff-Recycling

Kunststoffe sind für viele Aufgaben notwendige und sehr wirtschaftliche Werkstoffe. Für ihre Nutzung nach Gebrauch gibt es mehrere Wege, an deren Weiterentwicklung wir arbeiten. Die Verbrennung als gleichrangige Verwertungsform halten wir allerdings für unverzichtbar.

Überall, wo Altkunststoffe in großen Mengen sortenrein und unverschmutzt anfallen, kann das sogenannte Werkstoff-Recycling durch Umschmelzen sinnvoll sein. Die Entwicklungsgesellschaft für die Wiederverwertung von Kunststoffen mbH (EWvK), an der die BASF beteiligt ist, hat eine Vielzahl von neuen Anwendungen für Kunststoffzyklate erarbeitet. Daneben beteiligen wir uns an branchenweiten Projekten und führen zahlreiche Entwicklungen zusammen mit Kunden durch. So erproben wir mit der Automobilindustrie die Wiederverwertung von Kraftstoffbehältern oder Stoßfängersystemen.



Die Hitze kommt durchs Rohr. Das 130° Celsius heiße Wasser wird unter Druck durch die Fernwärmeleitungen gepumpt. Damit die Temperaturverluste auf dem Weg gering bleiben, sind die Rohre mit Hartschaum ummantelt, für den wir beispielsweise Elastopor® H liefern. Der Schaummantel ist verrottungsfest. Tritt einmal ein Leck auf, so nimmt der geschlossenzellige Dämmstoff kein Wasser auf – der Schaden bleibt damit begrenzt.

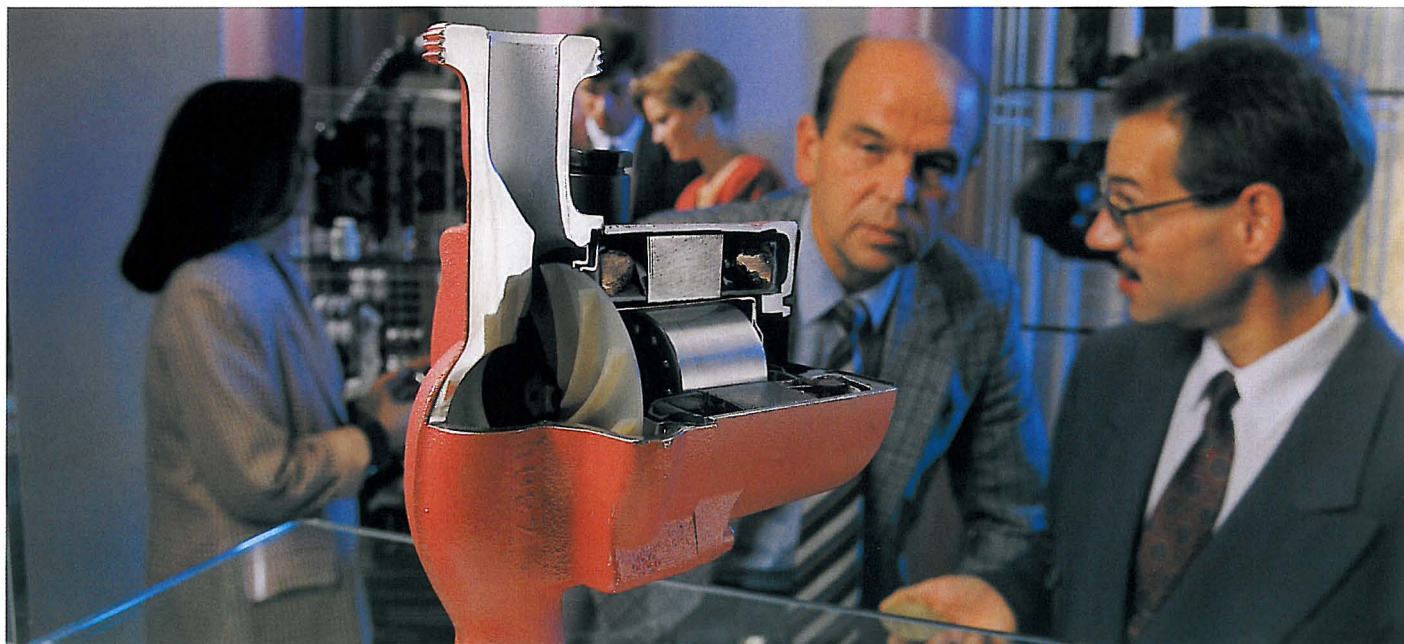
Feucht und kalt muß heute kein Keller mehr sein. Denn die Platten aus unserem Styrodur® sind die richtige Isolierung. Durch ihr geringes Gewicht sind sie problemlos und schnell zu montieren. Nässe und Frost haben keine Chance mehr.

Ein weiteres Beispiel ist die Wiederverwertung des Schaumstoffs Styropor®. Wir haben eine Styropor®-Marke entwickelt, bei der Regenerat aus gebrauchten Verpackungen eingesetzt werden kann. Wir erwerben von unseren Kunden regeneriertes Styropor® und setzen es erneut ein. Außerdem bieten wir in unseren Ultramid®, Terluran®- und Polystyrol-Sortimenten Rezyklatmarken an, die aus sortenreinen Altteilen und eigenen Produktionsrückständen gefertigt werden. Vermischte Kunststoffabfälle können ohne vorherige Trennung nur begrenzt werkstofflich wiederverwertet werden. Unsere Tochtergesellschaft Kali und Salz nutzt ihr elektrostatisches Trennverfahren für Salze (ESTA) auch zur Aufarbeitung von Kunststoffgemischen und errichtet dafür eine Pilotanlage.

Die Qualität der Kunststoffe nimmt jedoch mit jedem Zyklus der werkstofflichen Wiederverwertung ab. Das Werkstoff-Recycling kann deshalb nur einen begrenzten Beitrag zur Wiederverwertung leisten. Ohne Qualitätsverlust können Altkunststoffe durch das Rohstoff-Recycling wiederverwertet werden. Sie werden dabei in petrochemische Rohstoffe gespalten, aus denen man entweder wieder Kunststoffe oder andere Produkte herstellt. Die Konzepte zum Rohstoff-Recycling entwickeln wir zusammen mit anderen Firmen der chemischen und petrochemischen Industrie weiter.

Für das Rohstoff-Recycling von Polykondensaten wie Polyamiden, Polyurethanen und Polyestern eignet sich die chemische Spaltung durch Solvolyse: Die Kunststoffe werden direkt in ihre Monomerbausteine zerlegt. In den USA betreiben wir bereits eine Anlage zum Aufbereiten von Polyamid-Abfällen auf diese Weise.

Die werkstoffliche und rohstoffliche Verwertung kann jedoch nur eine Teillösung sein. Die Verbrennung von gebrauchten Kunststoffen unter Energienutzung schont wertvolle fossile Ressourcen und ist als gleichrangige Verwertungsform unter ökologischen wie ökonomischen Gesichtspunkten unverzichtbar.



BASF-Produkte für Bauen und Wohnen

*Die eigenen vier
Wände oder das
Haus im Grünen
stehen ganz oben
auf der Wunsch-
liste der meisten
Menschen.
Bei der Verwirk-
lichung hilft ihnen
der Fortschritt
auf dem Gebiet
Bauen und Woh-
nen. Die BASF
mit ihrem vielfäl-
tigen Angebot ist
hieran wesentlich
beteiligt.*

Es sind vor allem Kunststoffe, mit denen sich die Forderungen nach umweltverträglichen und zugleich wirtschaftlichen Baustoffen erfüllen lassen. Sie helfen, rationelle Techniken zu etablieren, Energie und Ressourcen zu sparen, Sicherheit und Funktionalität im Haushalt zu erhöhen und nicht zuletzt das Wohlbefinden zu steigern. In vielen Anwendungen bietet die Chemie integrierte Systemlösungen, die dem Handwerker die Arbeit erleichtern. Häufig lassen sich mehrere Komponenten zu einem einbaufertigen Teil vorfertigen, das zudem verschiedene Funktionen erfüllt wie der Rolladenkasten mit integrierter Wärmedämmung. Dieses Beispiel kennzeichnet einen Trend, den die Chemie an den Bau bringt: übergreifende Lösungen mit hoher Funktionalität, die die Arbeit erleichtern. Zum Energiesparen leisten Chemiewerkstoffe einen herausragenden Beitrag. Schaumstoffe aus Styropor® – vor rund 40 Jahren in der BASF erfunden – sind zum Synonym für Wärmedämmung geworden. Ergänzt wird dieser „Klassiker“

inzwischen durch Styrodur® und durch Hartschaumplatten auf der Basis von Polyurethan, für deren Herstellung bei Kunden wir die notwendigen Ausgangsmaterialien liefern. Damit hat die BASF für die Dämmung rund ums Haus immer einen optimalen Werkstoff zu bieten. Die Energiebilanz dieser Schaumstoffe ist beeindruckend: Die für Herstellung, Transport und Einbau der Wärmedämmung eines Einfamilienhauses benötigten Rohstoffe und Energien entsprechen dem Energieinhalt von 500 Litern Öl. Dafür läßt sich während der Lebensdauer von rund 50 Jahren die Energie von rund 100 000 Litern Heizöl einsparen. Dies wiederum verringert den Kohlendioxid-Ausstoß eines einzigen Haushalts um 300 Tonnen. Pluspunkte für die Umwelt buchen Chemie-Produkte auch bei der Schonung anderer Ressourcen. Ein herausragendes Beispiel dafür sind Leime wie die Kaurit®, Kauramin®- und Kauresin®-Marken der BASF, die Spanplatten und Sperrhölzer erst möglich gemacht haben. Früher

mußten dreimal so viele Bäume gefällt werden, um die gleiche Nutzmenge zu erhalten, übrig blieben Verschnitt und Abfall. Heute sind auch diese Reststoffe nahezu vollständig zu gebrauchen: zum Beispiel für Spanplatten als Hauptbestandteile unserer Möbel. Gleichzeitig haben die Leimsysteme den Architekten noch mehr Gestaltungsmöglichkeiten gebracht. Holzschichten, mit Leimen zu einer festen Einheit „verschweißt“, überwinden als Träger Spannweiten von über 60 Metern. Ein anderes weitgefächertes Anwendungsgebiet unserer Produkte dient der Werterhaltung am Bau. Fensterrahmen aus PVC bleiben über Jahrzehnte unverwüstlich, korrodieren nicht und erfordern nur wenig Pflege. Polyethylen-Rohre bringen Wasser und Gas ins Haus, in Lupolen®-Tanks wird Heizöl gelagert. Ganz gleich auf welches Material Architekt und Bauherr zurückgreifen, die Baubsubstanz muß vor schädlichen Witterungseinflüssen geschützt werden.



Das erste Werkstück muß den prüfenden Blicken standhalten. Die Fachleute entschieden sich bei dieser Heizungs-pumpe für ein Flügelrad aus Ultrason®: Ein Thermoplast, der kurzfristig selbst 250° Celsius verträgt und dessen Dauer-gebrauchstemperatur bei 190° Celsius liegt. Da er nur geringe Mengen Wasser aufnimmt, ist er ideal für den Einsatz im Heizungs- und Sanitär-bereich.

Leicht ist er, und er hält schön warm: Für den wärmedämmenden Styropor®-Beton liefern wir das Granulat. Dieses wird zu Schaumstoffkügelchen weiterverarbeitet und dem Beton zugesetzt. Die fertigen Blöcke sind so leicht zu bewegen, daß zwei Mann das Kellergeschoß eines Hauses in einem Tag mauern können. In steigendem Maße setzen wir für diese Anwendung Styropor-Rezyklat ein. So finden gebrauchte Verpackungen aus Styropor eine sinnvolle Wiederverwertung.

Ob Naturstein oder Beton, ob Holz oder Metall, sie können wirkungsvoll mit Lacken, Harzen und Farben geschützt werden. Die BASF stellt dafür alle notwendigen Einsatzstoffe und schließlich die Endprodukte her.

Eine der wichtigsten Entwicklungen der letzten Jahre sind wäßrige Polymerdispersionen, die weitgehend ohne Zusatz organischer Lösemittel verarbeitet werden und herkömmliche Produkte zunehmend ersetzen. So konnten neben wäßrigen Korrosionsschutzfarben elastifizierende Zusatzstoffe für Beton und Estriche ebenso entwickelt werden wie Rohstoffe für lösemittelfreie Kleb- und Dichtstoffe oder Produkte für Bautenschutz und Betonsanierung.

Anstriche und Putze auf Basis unserer Acronal®-Dispersionen schützen nicht nur, sondern sind zugleich ein belebendes, dekoratives Element. Ohnehin haben Chemie-Erzeugnisse bei der schmückenden Ausgestaltung, bei Bequemlichkeit und Komfort eine dominierende Rolle im Wohnbereich. BASF-Produkte

setzen auch hier Akzente. Polyurethan-Beschichtungs- oder Vergußmassen (Elastocoat®) schützen besonders beanspruchte Böden im Keller. Zur Herstellung von Teppichböden, die erst dank der Polyamidfasern ihren Durchbruch erlebten, sind Polymerdispersionen unentbehrlich. Mit ihrer Hilfe werden die einzelnen Fasern fixiert und verankert, erhält der Teppich durch Aufbringen eines Schaumrückens oder eines Rückengewebes Weichheit und Stabilität. Überhaupt zählt die BASF zu den großen Vorproduktelieferanten der Teppich- und Heimtextilbranche. Bad und Küche erfüllen nicht nur wichtige Aufgaben im Haushalt, sondern werden mehr und mehr ins Wohnen einbezogen. Der Wunsch nach hochwertiger Ausstattung ist nur allzu verständlich. Duschkabinen aus glasklarem Styrolux® sind da ebenso gefragt wie Badezimmernaturen, Toilettensitze und Dunstabzugshauben aus Luran®. Armaturen aus Ultraform® glänzen mit ihrer ultraglaten Oberfläche, die Kalk keine Haftungschance läßt.

Auch Sitzmöbel sind heute eine Domäne der Kunststoffe. Designer und Hersteller greifen bei Sesseln, Stühlen und Polstergarnituren gerne auf Polyurethanschaumstoffe zurück, deren Härtegrad je nach Einsatzzweck variierbar ist. Polyurethane vereinen viele Eigenschaften wie Leichtigkeit, Elastizität und Stabilität. Dank der hervorragenden Verarbeitungsmöglichkeiten ist das formschöne und bequeme Sitzmöbel kein Wunschtraum mehr. Zum bequemen Wohnen tragen auch hochwertige Latex-Matratzen bei, deren Schaumkerne aus Polymerdispersionen hergestellt werden. Sie bieten höchsten Komfort für gesunden Schlaf und erfreuen sich deshalb wachsender Beliebtheit. Wohnkomfort ist für uns alle von großer Bedeutung. Die Chemie hat Zweckmäßigkeit, Schönheit und Bequemlichkeit möglich und erschwinglich gemacht. Die Produkte der BASF haben daran einen wesentlichen Anteil.

Name und Sitz der Gesellschaft ihre Produkte und Aktivitäten	Zahl der Mitarbeiter (31. 12.)	Investitionen Mio	Umsatz Mio	Ergebnis vor Steuern Mio
Europa				
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, Belgien <i>Düngemittel, Kunststoffe, Vorprodukte für Kunststoffe und Fasern, Chemikalien</i>	3668	19 167,7 belg. Francs	43 867,6 belg. Francs	-1 150,1 belg. Francs
BASF Española S.A., Barcelona, Spanien <i>Chemikalien, Kunststoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	1 142	2 779,0 Peseten	56 113,0 Peseten	512,0 Peseten
BASF France S.A., Levallois-Perret, Frankreich <i>Vertrieb von Produkten für die Landwirtschaft, Chemikalien, Kunststoffen, Farbstoffen und Veredelungsprodukten</i>	609	16,8 franz. Francs	4 262,8 franz. Francs	16,4 franz. Francs
BASF Italia Spa, Cesano Maderno, Italien <i>Farbstoffe und Veredelungsprodukte</i>	828	5 101,0 Lire	403 186,0 Lire	4 143,0 Lire
BASF Lacke + Farben AG, Münster <i>Lacke, Anstrichmittel, Druckfarben, Pigmente</i>	5 872	145,3 D-Mark	1 742,4 D-Mark	32,1 D-Mark
BASF Magnetics GmbH, Mannheim <i>Magnetische Aufzeichnungsträger für Audio, Video und Datentechnik</i>	3 131	58,1 D-Mark	1 214,0 D-Mark	-347,8 ⁵ D-Mark
BASF Peintures + Encres S.A., Clermont, Frankreich <i>Lacke, Anstrichmittel, Druckfarben, Pigmente</i>	1 238	265,8 franz. Francs	1 570,7 franz. Francs	32,0 franz. Francs
BASF plc, Wembley, Großbritannien <i>Chemikalien</i>	1 070	7,5 £ Sterling	448,3 £ Sterling	-45,9 £ Sterling
BASF Schwarzheide GmbH, Schwarzheide <i>Polyurethanprodukte und -systeme</i>	2 646	161,3 D-Mark	281,3 D-Mark	-207,1 ⁴ D-Mark
BASF Vernici e Inchiostri Spa, Cinisello Balsamo, Italien <i>Lacke, Anstrichmittel, Druckfarben, Pigmente</i>	601	10 214,0 Lire	264 146,0 Lire	5 337,0 Lire
Comparex Informationssysteme GmbH, Mannheim <i>Vertrieb und Vermietung von EDV-Anlagen und Speichergeräten, Dienstleistungen</i>	706	3,3 D-Mark	925,4 D-Mark	31,0 D-Mark
Elastogran GmbH, Lemförde ¹ <i>Polyurethansysteme, Maschinen und Anlagen für die Polyurethanverarbeitung, thermoplastische Werkstoffe und technische Teile</i>	1 462	35,4 D-Mark	972,0 D-Mark	41,5 D-Mark
Kali und Salz AG, Kassel ² <i>Kali, Steinsalz, anorganische Chemikalien, Düngemittel</i>	6 759	92,6 D-Mark	1 272,9 D-Mark	-18,6 D-Mark
Knoll AG, Ludwigshafen ¹ <i>Pharmazeutika, Pharmachemikalien</i>	3 911	66,9 D-Mark	1 082,3 D-Mark	162,3 D-Mark
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling ³ <i>Polyolefine, Styrol, Butadien, Epoxidharze, thermoplastischer Kautschuk</i>	2 910	57,7 D-Mark	1 875,9 D-Mark	1,3 ⁴ D-Mark
Wintershall AG, Celle/Kassel <i>Erdöl, Erdgas, Mineralölprodukte</i>	2 778	190,5 D-Mark	6 210,3 D-Mark	166,2 ⁴ D-Mark

Name und Sitz der Gesellschaft ihre Produkte und Aktivitäten	Zahl der Mitarbeiter (31. 12.)	Investitionen Mio	Umsatz Mio	Ergebnis vor Steuern Mio
Nordamerika				
BASF Corporation, Parsippany, New Jersey, USA ¹ <i>Chemikalien, Pflanzenschutzmittel, Kunststoffe, Fasern, Farbstoffe und Veredelungsprodukte, Verbraucherprodukte</i>	17 328	586,5 US-Dollar	5 042,4 US-Dollar	-96,7 US-Dollar
Lateinamerika				
BASF Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien <i>Styropor, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	395	2,4 arg. Pesos	100,3 arg. Pesos	2,7 arg. Pesos
BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo, Brasilien ¹ <i>Chemikalien, Farbstoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Styropor, Audio- und Video-Cassetten</i>	3 147	161 796,0 Cruzeiros	1 548 748,0 Cruzeiros	-143 665,0 Cruzeiros
BASF Mexicana S.A. de C.V., México D.F., Mexiko <i>Polyurethansysteme, Farbstoffe und Veredelungsprodukte</i>	657	19 003,0 mex. Pesos	364 102,0 mex. Pesos	11 121,0 mex. Pesos
BASF Química Colombiana S.A., Medellín, Kolumbien <i>Chemikalien, Polyesterharze, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	605	3 429,0 kol. Pesos	57 448,0 kol. Pesos	3 334,0 kol. Pesos
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, Estado de São Paulo, Brasilien ¹ <i>Lacke und Anstrichmittel</i>	2 484	196 579,0 Cruzeiros	1 751 392,0 Cruzeiros	314 787,0 Cruzeiros
Asien und Australien				
BASF Australia Ltd., Melbourne, Australien <i>Styropor, technische Kunststoffe, Veredelungsprodukte</i>	270	8,2 austr. Dollar	169,7 austr. Dollar	2,1 austr. Dollar
BASF India Ltd., Bombay, Indien ³ <i>Styropor, Farbstoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	798	116,9 ind. Rupien	1 558,4 ind. Rupien	165,4 ind. Rupien
BASF Japan Ltd., Tokio, Japan <i>Veredelungsprodukte, Kunststoffe</i>	423	3 837,0 Yen	63 927,0 Yen	-1 948,0 Yen
Hyosung-BASF Co., Ltd., Seoul, Korea ³ <i>Styropor, Polystyrol, Styrolcopolymer</i>	504	2 596,0 Won	135 392,0 Won	1 504,0 Won
Mitsubishi Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi, Japan ³ <i>Styropor, Polymerdispersionen, Schaumstoffolien</i>	278	966,0 Yen	19 981,0 Yen	1 365,0 Yen

¹ Einschließlich ihrer konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen

² Unser Kapitalanteil: 77 Prozent

³ Unser Kapitalanteil: 50 Prozent

⁴ Vor Ergebnisabführung

⁵ Vor Erträgen aus Verlustübernahme zum 30. November 1992 (Beendigung des Ergebnisabführungsvertrages) von 340,6 Mio DM

Bilanz der BASF-Gruppe

zum 31. Dezember 1992

Mio DM

Aktiva	Erläuterungen im Anhang	31. 12. 1992	31. 12. 1991
Immaterielle Vermögensgegenstände	(7)	683,7	649,7
Sachanlagen	(7)	15213,7	14 629,6
Finanzanlagen	(8)	2954,8	1 691,8
Anlagevermögen	(3)	18852,2	16 971,1
Vermietete Erzeugnisse		306,8	323,6
Vorräte	(9)	6441,7	6 132,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5445,8	5 655,3
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1089,8	629,5
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1841,6	2 113,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(10)	8377,2	8 398,1
Wertpapiere	(3)	2904,6	3 819,7
Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		1652,3	1 336,8
Umlaufvermögen	(3)	19682,6	20 010,9
Rechnungsabgrenzungsposten	(11)	438,4	490,2
		38973,2	37 472,2
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	(12)	2852,0	2 850,2
Kapitalrücklage	(13)	4329,8	4 326,4
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	(14)	7315,0	7 372,1
Anteile anderer Gesellschafter	(3)	85,8	85,9
Eigenkapital		14582,6	14 634,6
Sonderposten mit Rücklageanteil	(3/15)	74,2	71,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6681,9	6 243,2
Steuerrückstellungen	(16)	803,1	855,3
Sonstige Rückstellungen	(16)	6216,6	6 350,4
Rückstellungen	(3/16)	13701,6	13 448,9
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten		3206,2	2 065,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1755,4	1 859,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2891,9	3 223,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		545,5	365,7
Übrige Verbindlichkeiten		2072,8	1 665,8
Verbindlichkeiten	(17)	10471,8	9 181,0
Rechnungsabgrenzungsposten		143,0	136,2
		38973,2	37 472,2

Gewinn- und Verlustrechnung der BASF-Gruppe

1. Januar bis 31. Dezember 1992

Mio DM

	Erläuterungen im Anhang	1992	1991
Umsatzerlöse	(20)	44522,4	46 626,2
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		30826,4	31 839,0
Brutto-Ergebnis vom Umsatz		13696,0	14 787,2
Vertriebskosten		7868,6	7 902,1
Allgemeine Verwaltungskosten		1076,7	1 177,2
Forschungskosten		2048,4	2 062,9
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	1548,6	2 172,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	2939,5	3 637,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit		1311,4	2 180,2
Beteiligungsergebnis	(22)	-151,6	-149,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		20,2	21,6
Zinsergebnis	(23)	129,7	100,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1269,3	2 110,3
Außerordentliches Ergebnis	(24)	- 29,9	-
Ergebnis vor Ertragsteuern		1239,4	2 110,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	626,3	1 054,2
Jahresüberschuß		613,1	1 056,1
Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter	(28)	-1,5	16,8
Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter		614,6	1 039,3

Bilanz der BASF Aktiengesellschaft

zum 31. Dezember 1992

Mio DM

Aktiva	Erläuterungen im Anhang	31. 12. 1992	31. 12. 1991
Immaterielle Vermögensgegenstände		117,7	158,3
Sachanlagen	(7)	4006,0	4 131,6
Finanzanlagen	(8)	9142,5	8 365,0
Anlagevermögen	(3)	13266,2	12 654,9
Vorräte	(9)	2213,4	2 008,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1376,2	1 519,1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1386,8	1 594,3
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		524,5	810,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(10)	3287,5	3 923,7
Wertpapiere	(3)	2510,9	2 930,9
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		848,0	766,3
Umlaufvermögen	(3)	8859,8	9 629,1
Rechnungsabgrenzungsposten	(11)	41,8	113,1
		22 167,8	22 397,1
Passiva			
Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital: 588,2)	(12)	2852,0	2 850,2
Kapitalrücklage	(13)	4 148,1	4 144,7
Gewinnrücklage	(14)	3 789,4	3 589,4
Bilanzgewinn	(14)	570,5	684,1
Eigenkapital		11 360,0	11 268,4
Sonderposten mit Rücklageanteil	(3/15)	13,2	32,0
Rückstellungen für Pensionen		4 440,9	4 138,4
Steuerrückstellungen	(16)	578,0	476,2
Sonstige Rückstellungen	(16)	2 719,3	3 004,8
Rückstellungen	(3/16)	7 738,2	7 619,4
Anleihen		500,0	500,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		106,8	108,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		868,4	1 081,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		751,0	1 260,9
Übrige Verbindlichkeiten		808,6	504,4
Verbindlichkeiten	(17)	3 034,8	3 454,5
Rechnungsabgrenzungsposten		21,6	22,8
		22 167,8	22 397,1

Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft

1. Januar bis 31. Dezember 1992

Mio DM

	Erläuterungen im Anhang	1992	1991
Umsatzerlöse	(20)	18 560,1	20 403,7
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		12 777,6	14 086,1
Brutto-Ergebnis vom Umsatz		5 782,5	6 317,6
Vertriebskosten		2 794,9	2 825,3
Allgemeine Verwaltungskosten		356,3	404,3
Forschungskosten		1 373,6	1 412,1
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	579,0	812,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	951,9	1 287,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit		884,8	1 200,7
Beteiligungsergebnis	(22)	58,6	-18,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		4,9	6,8
Zinsergebnis	(23)	297,3	315,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1 235,8	1 490,6
Außerordentliches Ergebnis	(24)	-114,9	-
Ergebnis vor Ertragssteuern		1 120,9	1 490,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	350,5	606,6
Jahresüberschuß		770,4	884,0

Entwicklung des Anlagevermögens

zum 31. Dezember 1992

Mio DM

BASF-Gruppe	Bruttobuchwerte					
	Stand am 1.1.1992	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12.1992
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1 340,6	4,7	206,6	176,8	4,9	1 380,0
Geschäfts- oder Firmenwert	149,4	30,9	3,1	14,1	-	169,3
Geleistete Anzahlungen	1,1	-	1,6	-	-0,8	1,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	1 491,1	35,6	211,3	190,9	4,1	1 551,2
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9 356,2	72,1	206,1	122,9	337,0	9 848,5
Technische Anlagen und Maschinen	32 555,2	163,6	710,8	1 521,2	2 523,6	34 432,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 074,2	24,6	297,9	344,7	319,0	5 371,0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4 068,9	3,4	2 936,3	80,9	-3 183,9	3 743,8
Sachanlagen	51 054,5	263,7	4 151,1	2 069,7	- 4,3	53 395,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	983,9	76,2	106,2	170,2	112,4	1 108,5
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	99,0	-	1 137,7	19,5	-18,8	1 198,4
Anteile an assoziierten Unternehmen	645,0	-50,0	45,9	2,3	2,9	641,5
Anteile an übrigen Beteiligungen	51,5	-	1,2	27,5	-	25,2
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteiligungen	37,2	-	0,6	0,3	1,6	39,1
Wertpapiere des Anlagevermögens	20,5	0,6	1,1	0,8	0,2	21,6
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	116,4	-0,2	75,0	29,4	-0,3	161,5
Finanzanlagen	1 953,5	26,6	1 367,7	250,0	98,0	3 195,8
Anlagevermögen	54 499,1	325,9	5 730,1	2 510,6	97,8	58 142,3

BASF Aktiengesellschaft

Gewerbl. Schutzrechte und ähnl. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	292,8		5,4	7,1	0,1	291,2
Geleistete Anzahlungen	0,1		-	-	-0,1	-
Immaterielle Vermögensgegenstände	292,9		5,4	7,1	-	291,2
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 590,9		117,4	6,9	-6,3	3 695,1
Technische Anlagen und Maschinen	13 159,8		214,1	335,6	739,6	13 777,9
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	2 521,8		129,7	147,0	108,6	2 613,1
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1 093,8		618,4	2,3	-841,9	868,0
Sachanlagen	20 366,3		1 079,6	491,8	-	20 954,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	7 397,6		1 502,2	89,5	-	8 810,3
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	983,7		63,0	345,1	-	701,6
Beteiligungen	371,2		41,0	6,6	-	405,6
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	12,0		15,2	2,3	-	24,9
Finanzanlagen	8 764,5		1 621,4	443,5	-	9 942,4
Anlagevermögen	29 423,7		2 706,4	942,4	-	31 187,7

Abschreibungen	Nettobuchwerte								
	Stand am 1.1.1992	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Um- buchungen	Stand am 31.12.1992	Stand am 31.12.1992	Stand am 31.12.1991
	787,3	1,0	151,1	153,7	-	0,5	786,2	593,8	553,3
	54,1	6,2	35,1	14,1	-	-	81,3	88,0	95,3
	-	-	-	-	-	-	-	1,9	1,1
	841,4	7,2	186,2	167,8	-	0,5	867,5	683,7	649,7
	5 528,6	16,7	451,9	93,2	2,5	-134,4	5 767,1	4 081,4	3 827,6
	26 939,2	99,4	2 279,9	1 314,0	-	191,3	28 195,8	6 236,2	5 616,0
	3 936,8	14,7	575,0	305,2	-	-33,7	4 187,6	1 183,4	1 137,4
	20,3	-	31,2	1,5	-	-18,9	31,1	3 712,7	4 048,6
	36 424,9	130,8	3 338,0	1 713,9	2,5	4,3	38 181,6	15 213,7	14 629,6
	166,4	-	12,4	6,6	-	-	172,2	936,3	817,5
	3,0	-	-	3,0	-	-	-	1 198,4	96,0
	43,8	-	1,8	-	-	-	45,6	595,9	601,2
	34,7	-	0,2	26,2	-	-	8,7	16,5	16,8
	-	-	-	-	-	-	-	39,1	37,2
	1,3	-	-	0,1	0,4	-	0,8	20,8	19,2
	12,5	-	2,5	1,1	0,1	-0,1	13,7	147,8	103,9
	261,7	-	16,9	37,0	0,5	-0,1	241,0	2 954,8	1 691,8
	37 528,0	138,0	3 541,1	1 918,7	3,0	4,7	39 290,1	18 852,2	16 971,1
	134,6		45,6	6,7			173,5	117,7	158,2
	-		-	-			-	-	0,1
	134,6		45,6	6,7			173,5	117,7	158,3
	2 649,2		138,0	5,6		-141,8	2 639,8	1 055,3	941,7
	11 548,4		785,9	328,4		178,9	12 184,8	1 593,1	1 611,4
	2 037,1		265,5	142,0		-37,1	2 123,5	489,6	484,7
	-		-	-		-	-	868,0	1 093,8
	16 234,7		1 189,4	476,0		-	16 948,1	4 006,0	4 131,6
	385,9		405,2	1,2		-	789,9	8 020,4	7 011,7
	8,1		-	3,6		-	4,5	697,1	975,6
	0,6		0,2	-		-	0,8	404,8	370,6
	4,9		-	0,2		-	4,7	20,2	7,1
	399,5		405,4	5,0		-	799,9	9 142,5	8 365,0
	16 768,8		1 640,4	487,7		-	17 921,5	13 266,2	12 654,9

Die Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft werden gemeinsam erläutert. Soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Aussagen für beide Abschlüsse. Die BASF-Gruppe ist identisch mit dem BASF-Konzern im Sinne der Vorschriften

zur Rechnungslegung, alle Angaben zur Gruppe sind Angaben zum Konzern. Die Jahresabschlüsse wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt.

(1) Konsolidierungskreis, Beteiligungsgesellschaften

Im Gruppenabschluß werden die in- und ausländischen Tochterunternehmen voll, wesentliche fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften anteilmäßig konsolidiert.

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung werden nicht konsolidiert.

Der Gruppenabschluß umfaßt neben der BASF Aktiengesellschaft 95 Tochterunternehmen und 6 fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften; ferner sind 35 nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen und 16 assoziierte Unternehmen mit ihrem anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode) erfaßt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 1992 zusätzlich folgende Gesellschaften konsolidiert:

- Ultraform GmbH, Ludwigshafen
- BASF Portuguesa Lda, Lissabon/Portugal
- BioResearch Spa, Liscate/Italien
- Hyosung-BASF Co. Ltd, Seoul/Korea

Durch Devestitionsmaßnahmen sind folgende Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- Schiwa GmbH, Glandorf
- Ammoniak Unie B. V., Rotterdam/Niederlande
- Laboratoires Biosedra S. A., Levallois-Perret/Frankreich
- Mid Louisiana Gas Company, Houston/USA
- Wintershall Louisiana Corporation, Houston/USA
- Wintershall Pipeline Corporation, Houston/USA

Daneben ergaben sich Veränderungen in der Anzahl der konsolidierten Gesellschaften aufgrund gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierungen.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises wirkten sich im Gruppenabschluß wie folgt aus:

	Mio DM	%
Umsatzerlöse	293,3	0,7
Anlagevermögen	295,1	1,6
Umlaufvermögen	99,7	0,5
Aktiva	394,8	1,0
Eigenkapital	15,7	0,1
Rückstellungen	31,0	0,2
Verbindlichkeiten	348,1	3,4
Fremdkapital	379,1	1,6

Auf die Vergleichbarkeit des Ergebnisses mit dem des Vorjahres hatten die Veränderungen des Konsolidierungskreises keinen Einfluß, da die Ergebnisse der zusätzlich einbezogenen Gesellschaften im Gruppenabschluß bereits bisher durch Ergebnisabführungsvertrag oder durch Anwendung der Equity-Methode berücksichtigt waren.

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 beziehungsweise § 285 Nr. 11 HGB wird beim Handelsregister in Ludwigshafen HRB 3000 hinterlegt.

(2) Konsolidierungsmethoden

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Gruppenabschlusses aufgestellt.

Die in den Gruppenabschluß übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den in Anmerkung 3 beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Abgesehen von Konsolidierungsmaßnahmen wird der Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft unverändert in den Gruppenabschluß übernommen mit Ausnahme von einigen Rückstellungen für Großreparaturen und von Entgelten für Optionsscheine, die auch für vor 1985 ausgegebene Optionsanleihen als Kapitalrücklage ausgewiesen werden.

Sofern die in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von diesen Grundsätzen abweichen, werden bei den entsprechenden Posten die erforder-

lichen Anpassungen vorgenommen. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden die wesentlichen Bewertungsabweichungen angepaßt.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Ausleihungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden voll, bei fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften anteilig eliminiert.

Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Ausgenommen hiervon sind Zwischenergebnisse aus der Errichtung von Anlagen für einbezogene Gesellschaften, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile verrechnet. Die sich ergebenden Unterschiedsbeträge werden den Vermögensgegenständen und Schulden der einbezogenen Gesellschaften bis zur Höhe der Zeitwerte zugerechnet. Die Behandlung eines verbleibenden Geschäftswerts ist bei der Bewertung der im-

materiellen Vermögensgegenstände erläutert. Für die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen gelten die gleichen Konsolidierungsgrundsätze mit der Ausnahme, daß Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen, die zu üblichen Marktbedingungen getätigt wurden, nicht eliminiert werden, weil die Beträge unbedeutend oder die maßgeblichen Sachverhalte nicht bekannt oder nicht zugänglich sind.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände, einschließlich zugeordneter Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von Tochter- und Beteiligungsunternehmen, werden aktiviert und planmäßig

über die erwartete Nutzungsdauer von überwiegend 3 bis 15 Jahren abgeschrieben. Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden aktiviert und überwiegend innerhalb von 4 Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Dabei werden bewegliche Anlagen, die aufgrund produktionstechnischer Voraussetzungen dauerhaft in einem einheitlichen Funktions- und Nutzungszusammenhang stehen, zu einem Vermögensgegenstand zusammengefaßt.

Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs einschließlich linearer Abschreibungen. Zinsen, die auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden nicht aktiviert.

Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, bauliche Betriebsvorrichtungen und andere bewegliche Anlagen werden überwiegend degressiv, Gebäude überwiegend linear abgeschrieben. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung wird Gebrauch gemacht. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die Abschreibungssätze richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagengruppen. Die durchschnittliche Abschreibungsdauer beträgt für:

Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen 19 Jahre, technische Anlagen und Maschinen 8 Jahre, Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen 6 Jahre.

Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und nach Ablauf der betrieblich unterstellten Nutzungsdauer als Abgänge ausgewiesen.

Von den inländischen Gesellschaften der Gruppe werden außerdem steuerrechtlich zulässige Abschreibungen vorgenommen. Ferner werden Gewinne aus Anlagenabgängen in Übereinstimmung mit deutschen Steuervorschriften auf Anlagenzugänge übertragen oder in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Diese Abschreibungen oder Sonderposten werden im Gruppenabschluß beibehalten, außer wenn ihnen eliminierungspflichtige Sachverhalte zugrunde liegen.

Aufwendungen für fündige Erdöl- und Erdgasbohrungen werden aktiviert und als Sachanlagen ausgewiesen. Sie werden innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 8 oder 15 Jahren degressiv – in bestimmten Regionen produktionsbezogen – abgeschrieben. Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürf- und Untersuchungsbohrungen sowie für nichtfündige Produktionsbohrungen werden im Ergebnis verrechnet.

Finanzanlagen

Die Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, die, soweit es sich um Tochterunternehmen handelt, als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen sind, werden um das anteilige Ergebnis erhöht oder vermindert. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital im Zeitpunkt des Beteiligungserwerbs wird, soweit er den Vermögensgegenständen oder Schulden zugeordnet werden kann, wie diese bewertet. Ein verbleibender Geschäfts- oder Firmenwert wird überwiegend innerhalb von 5 Jahren abgeschrieben.

Die übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder im Falle voraussichtlich dauernder Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder bei unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren Wert angesetzt.

Vermietete Erzeugnisse	Vermietete Erzeugnisse betreffen EDV-Geräte (Zentraleinheiten und Peripheriegeräte). Sie werden zu Anschaffungskosten, vermindert	um Abwertungen zur Berücksichtigung niedrigerer beizulegender Werte ausgewiesen.
Vorräte	<p>Bei den Vorräten der BASF Aktiengesellschaft sind fertige und unfertige Erzeugnisse sowie Waren aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zusammengefaßt.</p> <p>Als unfertige Leistungen werden noch nicht fertiggestellte Anlagen, die für Dritte im In- und Ausland errichtet werden, ausgewiesen. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen beziehungsweise beizulegenden Werten.</p> <p>Die Herstellungskosten umfassen neben den verursachungsgerecht zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen einschließlich Abschreibungen. Finanzierungskosten, die auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden nicht einbezogen. Die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der Roh-</p>	<p>stoffe, unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie Waren werden überwiegend nach dem Lifo-Verbrauchsfolgeverfahren (Jahres-Perioden-Lifo), bei Hilfs- und Betriebsstoffen überwiegend als Durchschnittskosten ermittelt. Soweit ein vergleichbares Lifo-Verfahren bei einigen ausländischen Gesellschaften nach den jeweiligen landesrechtlichen Bewertungsvorschriften nicht anwendbar ist, werden die Vorräte dieser Gesellschaften in der BASF-Gruppe zu Durchschnittskosten bewertet.</p> <p>Als niedrigerer Marktpreis werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren die Wiederbeschaffungskosten, als beizulegender Wert bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen die Wiederherstellungskosten oder der voraussichtliche Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten und einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt.</p>
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	Die Bewertung erfolgt zum Nennwert, bei Wechselforderungen und unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Darlehensforderungen zum Barwert. Ausfall- und Transfer-	risiken sowie allgemeine Kreditrisiken werden durch Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.
Wertpapiere	Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsen- oder Marktwerten beziehungsweise beizulegenden Wer-	ten bewertet. Der Bestand enthält überwiegend festverzinsliche Wertpapiere, teilweise in geschlossenen Fonds.
Rechnungsabgrenzungsposten	Disagioträge werden aktiviert und über die Laufzeit der zugrundeliegenden Verbindlichkeiten abgeschrieben. Es handelt sich über-	wiegend um Posten aus der Begebung niedrig verzinslicher Optionsanleihen.
Anteile anderer Gesellschafter	Diese Anteile entsprechen den rechnerischen Anteilen anderer Gesellschafter am Eigen-	kapital konsolidierter Gruppengesellschaften.
Sonderposten mit Rücklageanteil	Die Sonderposten werden in Höhe der bei inländischen Gesellschaften der Gruppe steuerlich zulässigen Beträge angesetzt, soweit die steuerliche Anerkennung den Aus-	weis in der Bilanz voraussetzt. Sie werden in den Gruppenabschluß insoweit übernommen, als ihnen keine eliminierungspflichtigen Sachverhalte zugrunde liegen.
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	<p>Die gesetzliche Altersversorgung richtet sich nach den Bestimmungen in den jeweiligen Ländern. Zusätzlich stehen den Beschäftigten der meisten Gesellschaften Pensionsansprüche aus Firmenvereinbarungen zu. Bei der BASF Aktiengesellschaft richten sich diese nach der BASF-Versorgungsordnung. Hierbei wird die Grundversorgung seitens der BASF Pensionskasse durch die Zusage von Betriebsrenten ergänzt.</p> <p>Die Verpflichtungen aus laufenden Renten und für Anwartschaften sind durch Pensions-</p>	<p>fonds, Versicherungen oder – insbesondere bei den inländischen Gruppengesellschaften – durch Pensionsrückstellungen, die nach den in den jeweiligen Ländern üblichen versicherungsmathematischen Regeln ermittelt werden, abgedeckt.</p> <p>Bei den inländischen Gruppengesellschaften enthalten die Pensionsrückstellungen, die unverändert nach dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinsfuß von 6 Prozent ermittelt werden, auch die Rückstellungen für anteilige Rentenanpassungen nach</p>

§ 16 BetrAVG zum nächsten Überprüfungszeitpunkt auf der Grundlage verbindlich zugesagter Mindestanpassungen. Für die nordamerikanischen Gruppengesellschaften sind Firmenzusagen und tarifvertragliche Vereinbarungen zur Erstattung künftiger Krankheitskosten und Lebensversicherungsprämien für Rentner und Anwartschaften

ten der Arbeitnehmer aus zurückgelegten Dienstzeiten in vollem Umfang als pensionsähnliche Verpflichtungen zurückgestellt. Sie werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter der Annahme von 6 Prozent Kostensteigerungen für medizinische Leistungen mit einem Abzinsungsfaktor von 8 Prozent ermittelt.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von 3 Monaten nachzuholende unterlassene Instandhaltungsaufwendungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt. Darüber hinaus werden Rückstellungen für bestimmte Großreparaturmaßnahmen gebildet. Rückstellungen für latente Steuern werden für zeitlich begrenzte Abweichungen zwischen handels- und steuerrechtlicher Gewinnermittlung der einbezogenen Gesell-

schaften gebildet, soweit im Einzelfall passive Abweichungen überwiegen. Hierbei wird von den inländischen Gruppengesellschaften ein durchschnittlicher Steuersatz von 50 Prozent, von den ausländischen Gruppengesellschaften ein den jeweiligen Gegebenheiten entsprechender Steuersatz zugrunde gelegt. Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz werden entsprechend der voraussichtlichen Abbauezeit rätierlich angesammelt. Rückstellungen für Dienstaltersprämien und Arbeitnehmerjubiläen werden für die zurückgelegten Dienstzeiten zum Barwert angesetzt.

(4) Steuerliche Bilanzierungseinflüsse

Im Gruppenabschluß werden in dem in Anmerkung (3) erläuterten Umfang die von inländischen Gruppengesellschaften in Anspruch genommenen steuerrechtlich zulässigen Abschreibungen, Sonderposten mit Rücklageanteil und unterlassenen Wertaufholungen beibehalten. Unter Berücksichtigung von nachzuholenden planmäßigen Abschreibungen führten diese Einflüsse zu einer Erhöhung des Jahresüberschusses der BASF-Gruppe um

48,0 Millionen DM und der BASF Aktiengesellschaft um 56,8 Millionen DM. Hierbei sind unterlassene Wertaufholungen bei der BASF-Gruppe von 13,2 Millionen DM und bei der BASF Aktiengesellschaft von 12,4 Millionen DM berücksichtigt. Die künftigen Steuerbelastungen aus der Auflösung oder dem Verbrauch dieser steuerlichen Bewertungsreserven verteilen sich über mehrere Jahre und haben für die einzelnen Jahre keine erhebliche Bedeutung.

(5) Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt.

(6) Währungs-umrechnung Umrechnung von Fremdwährungsposten

Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Stichtagskursen im Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Bei Einzelkurssicherungsmaßnahmen wird der Sicherungskurs angesetzt.

Forderungen in fremder Währung werden mit dem Kurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem niedrigeren Kurs am Abschlußstichtag, Verbindlichkeiten in fremder Währung mit dem Kurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem höheren Kurs am Abschlußstichtag bewertet.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Gruppengesellschaften werden nach den Grundsätzen der erfolgswirksamen Zeitbezugsmethode wie folgt in DM umgerechnet:
– Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen – bei Gesellschaften in Hochinflationländern auch

Vorräte – zu den im Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung gültigen Kursen (historische Kurse)
– alle übrigen Vermögensposten, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zu Stichtagskursen am Jahresende

- eingezahltes Eigenkapital zu historischen Kursen im Zeitpunkt der Einzahlung oder des Erwerbs; das erwirtschaftete Eigenkapital ergibt sich als Restgröße in der Bilanz
- Abschreibungen, Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen - bei Gesellschaften in Hochinflationländern auch der Vorratsverbrauch - zu historischen Kursen
- alle übrigen Aufwendungen und Erträge zu

Quartals-, bei Gesellschaften in Hochinflationländern grundsätzlich zu Monatsdurchschnittskursen.

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Bilanzposten zu Stichtagskursen werden erfolgswirksam behandelt (Translationsergebnisse); sie sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte und Abschreibungen der einzelnen Posten des

Anlagevermögens ist im Anschluß an die Bilanz dargestellt.

(7) Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Außerplanmäßige Abschreibungen betreffen:

Mio DM	BASF-Gruppe	BASF AG
Dauernde Wertminderungen	327,4	18,5
Steuerrechtlich zulässige Abschreibungen nach Abzug planmäßiger Abschreibungen	29,0	22,0

Die steuerrechtlich zulässigen Abschreibungen wurden insbesondere nach § 6 b EStG

zur Übertragung von Veräußerungsgewinnen vorgenommen.

(8) Finanzanlagen

Bei der BASF-Gruppe betreffen Zugänge zu Anteilen an verbundenen Unternehmen hauptsächlich den Erwerb der DanoChemio-Gruppe in Dänemark und eine Kapitalerhöhung bei BASF (Malaysia) Sdn. Bhd. Bei der BASF Aktiengesellschaft sind weitere wesentliche Zugänge auf eine Kapitalerhöhung bei der BASF Coordination Center S.A. und die Übernahme der Wintershall Beteiligungs-GmbH im Zuge der Verschmelzung der BASF Beteiligungsgesellschaft mbH zurückzuführen.

Der starke Anstieg der Ausleihungen an verbundene Unternehmen der BASF-Gruppe stammt überwiegend aus Darlehen an die noch nicht konsolidierte Wintershall Erdgas-Beteiligungs-GmbH zur Finanzierung des Erdgasprojekts.

Die Abschreibungen wegen dauernder Wertminderungen und Abzinsungen betragen in der BASF-Gruppe 16,9 Millionen DM und bei BASF Aktiengesellschaft, fast ausschließlich durch die Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts der BASF Magnetics GmbH, 405,4 Millionen DM.

(9) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1992	1991	1992	1991
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren	6 293,8	6 035,0	395,6	398,7
Unfertige Leistungen	136,7	71,3	190,5	136,6
Geleistete Anzahlungen	11,2	26,4	0,3	9,3
	6 441,7	6 132,7	2 213,4	2 008,2

Für die nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräte ergibt sich ein Unterschiedsbetrag (Lifo-Reserve) in der BASF-Gruppe von ca. 132 Millionen DM und bei der BASF Aktien-

gesellschaft von ca. 6 Millionen DM bei Rohstoffen und ca. 68 Millionen DM bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Waren.

(10) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Zusammensetzung der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände

Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus:

Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1992	1991	1992	1991
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	442,4	580,1	50,8	63,9
Sonstige Vermögensgegenstände	1 399,2	1 533,2	473,7	746,4
	1 841,6	2 113,3	524,5	810,3

Restlaufzeiten der Forderungen

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen:

Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1992	1991	1992	1991
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18,6	14,3	-	0,2
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3,6	9,9	0,1	0,1
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35,0	43,7	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	146,2	63,8	12,0	13,9
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	181,2	107,5	12,0	13,9
	203,4	131,7	12,1	14,2

Antizipative Posten

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten antizipative Forderungen von 108,1 Millionen DM in der Gruppe und von

106,9 Millionen DM bei der BASF Aktiengesellschaft; sie betreffen insbesondere Zinsabgrenzungen.

(11) Rechnungsabgrenzungsposten

Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1992	1991	1992	1991
Disagio	182,8	209,6	26,5	39,8
Übrige	255,6	280,6	15,3	73,3
	438,4	490,2	41,8	113,1

(12) Gezeichnetes Kapital

	Anzahl Aktien	Nominalwert DM
Stand 1. 1. 1992	57 003 021	2 850 151 050
Zugang aus bedingtem Kapital	36 004	1 800 200
Stand 31. 12. 1992	57 039 025	2 851 951 250

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital der BASF Aktiengesellschaft in Höhe von 588 167 150 DM dient der Erfüllung von Umtauschrechten aus den begebenen Optionsanleihen, der Sicherung der Optionsrechte auf BASF-Aktien im Falle

der Begebung künftiger Optionsanleihen gemäß der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 27. Juni 1991 sowie der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Wintershall-Aktionäre.

Eigene Aktien	Im Geschäftsjahr 1992 wurden 543 155 BASF-Aktien im Nennbetrag von je 50 DM (1,0% des gezeichneten Kapitals) zum durchschnittlichen Preis von 212,72 DM über die Börse erworben und an die bezugsberechtigten	Mitarbeiter der BASF Aktiengesellschaft und verbundener Unternehmen in Anrechnung auf Prämien und für sonstige vermögenswirksame Leistungen zum Durchschnittskurs von 146,44 DM veräußert.
---------------	---	--

Optionsrechte	Emittent	Optionsrechte*		Optionspreis	Optionsfrist
		Noch ausstehend	Aktienbezug		
	* Auf je eine Aktie der BASF Aktiengesellschaft	31.12.1992	1992	DM	
	BASF Aktiengesellschaft:				
	3% Optionsanleihe 1985/1995	3 943 006	36 003	145	30.11.1994
	BASF Finance Europe N. V.:				
	3% US-Dollar-Optionsanleihe 1986/2001	2 820 000	–	308	09.04.2001

Genehmigtes Kapital	Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juni 1996 das Grundkapital um bis zu 600 000 000 DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht kann insoweit ausgeschlossen werden, als die neuen Aktien zur Ausgabe an BASF-	Mitarbeiter bestimmt sind oder den Inhabern von Optionsscheinen aus den in § 3 der Satzung der Gesellschaft genannten Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren ist. Ferner können Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre ausgenommen werden.
---------------------	--	--

(13) Kapitalrücklage	Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG
	Stand 1. 1. 1992		4 326,4	4 144,7
	Einstellung der Aufgelder aus der Kapitalerhöhung durch Ausübung von Optionsrechten		3,4	3,4
	Stand 31. 12. 1992		4 329,8	4 148,1
	Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und bei der BASF-Gruppe passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkon-		lidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF Aktiengesellschaft zu pari ergaben.	

(14) Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	Gesetzliche Rücklagen	Mio DM	
		BASF-Gruppe	
	Stand 1. 1. 1992		262,2
	Umgliederungen aus anderen Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn und Änderungen des Konsolidierungskreises		15,7
	Stand 31. 12. 1992		277,9
	Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn		Mio DM
	Stand 1. 1. 1992		7 109,9
	Dividende der BASF Aktiengesellschaft (Vorjahr)		–684,0
	Umgliederungen in gesetzliche Rücklagen		–16,2
	Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter		614,6
	Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen		12,8
	Stand 31. 12. 1992		7 037,1
	Im Gruppenabschluß werden andere Gewinnrücklagen und der Bilanzgewinn in einer Posi-		tion zusammengefaßt, um den Besonderheiten der Konsolidierung Rechnung zu tragen.

BASF Aktiengesellschaft	Andere Gewinnrücklagen	Mio DM
	Stand 1. 1. 1992	3 589,4
	Einstellungen aus dem Jahresüberschuß	200,0
	Stand 31. 12. 1992	3 789,4
	Bilanzgewinn	Mio DM
	Jahresüberschuß (DM 770 420 555)	770,4
	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (DM 51 339)	0,1
	Einstellungen in andere Gewinnrücklagen (DM 200 000 000)	- 200,0
	Stand 31. 12. 1992 (DM 570 471 894)	570,5

(15) Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält bei der BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft Rücklagen für Veräußerungsgewinne aus Anlagenabgängen gemäß § 6b EStG und Rücklagen für Ersatzbeschaffung gemäß Abschnitt 35 EStR, Rücklagen für Kapitalanlagen in Entwicklungsländern gemäß § 1 EntwLStG, Rücklagen für Verluste ausländischer Tochtergesellschaften gemäß

§ 3 AuslInvG und Berichtigungen zu unverzinslichen Darlehen, die gemäß § 7 c EStG vor dem 1. Januar 1955 gewährt wurden. Zusätzlich bestehen in der BASF-Gruppe Rücklagen für Änderungen des Rechnungszinsfußes bei Pensionsrückstellungen gemäß § 52 Abs. 8 EStG und aus der Abgrenzung von Investitionszulagen.

(16) Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen für latente Steuern der BASF-Gruppe betragen 55,0 Millionen DM 1992 und 104,5 Millionen DM 1991 nach Verrechnung mit aktiven Abgrenzungsposten aus Konsolidierungsvorgängen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen im wesentlichen Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz, zur Feldesräumung und Bohrlochverfüllung sowie Bergschadensrisiken im Kalibergbau und bei der Öl- und Gasgewinnung, Verpflichtungen zur Zahlung

von Abwasserabgaben und zur Durchführung von Umweltschutzmaßnahmen, Zahlungsverpflichtungen anlässlich von Arbeitnehmerjubiläen und für Vorruhestandsleistungen, sonstige Personalverpflichtungen, Gewährleistungs- und sonstige Risiken aus dem Verkaufs- und Einkaufsgeschäft, Prozeß- und Schadenersatzrisiken und sonstige ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

(17) Verbindlichkeiten

Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1992	1991	1992	1991
3 % Optionsanleihe von 1985, fällig 1995		500,0	500,0	500,0	500,0
8 % US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N. V. von 1989, fällig 1996		484,7	455,3	-	-
3 % US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N. V. von 1986, fällig 2001		379,6	356,6	-	-
7 % US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N. V. von 1992, fällig 1999		323,1	-	-	-
2,6 – 6,8 % Umweltschutz- und Industrieentwicklungsbonds der BASF Corporation, fällig 1996 – 2019		133,9	139,2	-	-
Commercial Paper und Sonstige		1 384,9	614,7	-	-
		3 206,2	2 065,8	500,0	500,0

Übrige Verbindlichkeiten	Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1992	1991	1992	1991
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		131,7	110,7	64,6	62,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel		49,4	49,0	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht		204,3	132,7	90,8	84,1
Sonstige Verbindlichkeiten		1 687,4	1 373,4	653,2	358,3
- davon aus Steuern		(622,9)	(593,7)	(246,5)	(213,8)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		(359,0)	(260,3)	(147,8)	(61,3)
Übrige Verbindlichkeiten		2 072,8	1 665,8	808,6	504,4

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten	Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten		1 318,1	810,1	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1 125,0	103,6	15,6	36,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2 857,4	0,7	868,4	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		497,9	0,6	678,1	0,6
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		131,2	-	64,2	-
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel		49,4	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		201,2	-	85,6	3,4
Sonstige Verbindlichkeiten		1 325,8	306,9	428,4	224,0
		7 506,0	1 221,9	2 140,3	264,9

Gesicherte Verbindlichkeiten	Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1992	1991	1992	1991
Anleihen		4,2	4,9	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		207,8	183,7	6,0	7,1
Sonstige Verbindlichkeiten		162,6	109,1	55,1	52,5
		374,6	297,7	61,1	59,6

Als Sicherheiten sind überwiegend Hypo-
theken oder Grundschulden bestellt. Außer-
dem wurden für die 3 % Optionsanleihe der
BASF Aktiengesellschaft von 1985 und einige

andere Kredite Negativverklärungen in Verbin-
dung mit Erklärungen über die Einhaltung
bestimmter Bilanzrelationen abgegeben.

**(18) Haftungs-
verhältnisse**

Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1992	1991	1992	1991
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	227,7	258,7	59,6	38,0
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(38,3)	(19,5)	(34,1)	(14,2)
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	478,9	370,8	2769,6	1 549,7
Verbindlichkeiten aus Gewähr- leistungsverträgen	391,8	150,9	112,6	4,7
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1,4	3,1	–	–
	1 099,8	783,5	2941,8	1 592,4

**(19) Sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1992	1991	1992	1991
Aufwendungen für begonnene Investitionsvorhaben	4 127,2	5 536,4	1 542,4	2 097,9
– davon Bestellobligo	(1 216,6)	(2 117,0)	(293,8)	(488,0)
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen, fällig innerhalb von 5 Jahren	707,6	726,8	259,3	258,1
– davon fällig im Folgejahr	(255,0)	(231,3)	(81,3)	(67,8)
– davon fällig im 2. – 5. Jahr	(452,6)	(495,5)	(178,0)	(190,3)
Sonstige Verpflichtungen	144,0	3,8	3,2	3,5
	4 978,8	6 267,0	1 804,9	2 359,5

Die begonnenen Investitionsvorhaben werden planmäßig abgewickelt und finanziert. Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen der BASF-Gruppe bestehen 2,3 Millionen DM

und bei der BASF Aktiengesellschaft 6,0 Millionen DM gegenüber verbundenen Unternehmen.

**Erläuterungen zur
Gewinn- und Verlust-
rechnung und sonstige
Angaben****(20) Umsatzerlöse**

Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1992	1991	1992	1991
Aufgliederung nach Arbeitsgebieten				
Öl und Gas	6 782,5	6 715,4	–	–
Produkte für die Landwirtschaft	4 670,9	5 157,0	2 306,6	2 535,8
Kunststoffe und Fasern	9 092,2	9 563,8	4 487,9	5 027,6
Chemikalien	6 699,3	6 991,1	5 684,6	6 066,5
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	7 637,6	8 020,1	5 290,7	5 553,1
Verbraucherprodukte	8 823,9	9 184,6	92,8	192,3
Sonstige	816,0	994,2	697,5	1 028,4
	44 522,4	46 626,2	18 560,1	20 403,7

Aufgliederung nach
Regionen

Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1992	1991	1992	1991
Europa	30 238,2	31 186,1	14 751,9	16 175,5
Nordamerika	7 922,0	8 765,7	928,3	925,2
Lateinamerika	2 193,5	2 195,5	422,8	420,6
Asien, Australien, Afrika	4 168,7	4 478,9	2 457,1	2 882,4
	44 522,4	46 626,2	18 560,1	20 403,7

(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen oder Erträge und periodenfremde Posten

Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1992	1991	1992	1991
Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil	31,8	112,3	19,1	107,8
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	35,6	125,1	0,3	10,7

Außerdem sind hier Gewinne und Verluste aus Fremdwährungsgeschäften und die Translationsergebnisse aus der Umrechnung der Vorräte, Forderungen, flüssigen Mittel und des Fremdkapitals der ausländischen Gruppengesellschaften in DM enthalten. Insgesamt ergibt sich hieraus 1992 ein Währungsverlust von 189,7 Millionen DM und 1991 von 13,4 Millionen DM.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten als wesentliche Einzelposten Aufwendungen für Gewährleistungen, Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, nicht aktivierungspflichtige Projektkosten und – soweit kein Ausweis im außerordentlichen Ergebnis erfolgt – Devestitions-, Stilllegungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen einschließlich Sozialplänen, vor allem in den Bereichen Öl und Gas und Fasern.

Periodenfremde Aufwendungen oder Erträge

Von der Geschäftstätigkeit des laufenden Jahres nicht unmittelbar verursacht sind in der BASF-Gruppe und bei BASF Aktiengesellschaft Erträge von 868,6 und 453,6 Millionen DM sowie Aufwendungen von 587,7 und 209,9 Millionen DM. Die Erträge betreffen im wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen, insbesondere

aufgrund der Rechtsprechung zu verschiedenen Sachverhalten, und von Bewertungsabschlägen, Steuer- und Versicherungserstattungen und Gewinne aus Devestitionen und Anlagenabgängen. Die Aufwendungen enthalten überwiegend die Anpassung von Rückstellungen, Sonderabschreibungen und Verluste aus Devestitionen.

(22) Beteiligungsergebnis

Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1992	1991	1992	1991
Erträge aus Beteiligungen	19,7	49,1	387,0	235,3
– davon aus verbundenen Unternehmen	(11,8)	(7,2)	(385,3)	(233,1)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	60,9	39,9	26,5	270,1
Aufwendungen aus Verlustübernahme	242,2	239,1	354,9	524,0
Ergebnisse verbundener und assoziierter Unternehmen (Equity-Methode)	10,0	1,0	–	–
	-151,6	-149,1	58,6	-18,6

BASF Aktiengesellschaft: Die Erträge aus Beteiligungen betreffen im wesentlichen Gewinnausschüttungen durch Knoll AG, Ludwigshafen, mit 93,7, BASF Lacke + Farben AG, Münster-Hiltrup, mit 93,7, Comparex Informationssysteme GmbH, Mannheim, mit 46,1, Elastogran GmbH, Lemförde, mit 31,3, jeweils einschließlich anrechenbarer Körperschaftsteuer, BASF Coordination Center S. A., Brüssel, mit 46,7, BASF Española S. A., Barcelona, mit 8,2, BASF Chile S. A., Santiago de Chile, mit 7,9 und BASF de

México S.A. de C.V., Mexiko, mit 6,9 Millionen DM.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen stammen vorwiegend von der BASF Rohstoffhandels-gesellschaft mbH, Ludwigshafen, und der Wintershall Beteiligungs-GmbH, Ludwigshafen. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen überwiegend die BASF Schwarzheide GmbH, Schwarzheide, und die BASF Magnetics GmbH, Mannheim, wobei die außerordentlichen Bestandteile des Verlusts im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen werden.

(23) Zinsergebnis

Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1992	1991	1992	1991
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	77,3	17,7	57,0	81,2
– davon aus verbundenen Unternehmen	(65,6)	(0,1)	(56,1)	(73,6)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	607,7	601,6	475,5	503,6
– davon aus verbundenen Unternehmen	(35,1)	(31,1)	(71,9)	(92,0)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	555,3	518,5	235,2	269,5
– davon an verbundene Unternehmen	(74,5)	(40,5)	(183,7)	(212,7)
	129,7	100,8	297,3	315,3

Das Zinsergebnis der Gesellschaften in Hochinflationländern wird inflationsbereinigt ausgewiesen.

(24) Außerordentliches Ergebnis

Mio DM	BASF-Gruppe	BASF AG
	1992	1992
Außerordentliche Erträge	626,7	811,6
Außerordentliche Aufwendungen	656,6	926,5
	–29,9	–114,9

Außerordentliche Erträge entstanden durch die Verschmelzungen der BASF Altershilfe GmbH und der BASF Beteiligungsgesellschaft mbH mit der BASF Aktiengesellschaft; der Verschmelzungsgewinn aus der BASF Beteiligungsgesellschaft mbH ist im Gruppenabschluß eliminiert.

Außerordentliche Aufwendungen enthalten die Übernahme von Pensionsrückstellungen für die von BASF Aktiengesellschaft vor Durchführung der Verschmelzung zugesagten betrieblichen Versorgungsleistungen an die Begünstigten der BASF Altershilfe GmbH.

Wesentliche Belastungen fielen außerdem für die grundlegende Restrukturierung des Bereichs Magnetprodukte an. Diese umfassen die Kosten der Schließung der Standorte Ettenheim und Gien, Sonderabschreibungen des Anlagevermögens der weitergeführten Standorte München und Willstätt und bei BASF Aktiengesellschaft die Vollabschreibung des Beteiligungsbuchwerts der BASF Magnetics GmbH. Weitere Sonderbelastungen entstanden in der Gruppe vor allem in Nordamerika durch die Aufgabe des Geschäfts mit Strukturwerkstoffen.

(25) Steuern

Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1992	1991	1992	1991
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	626,3	1 054,2	350,5	606,6
– davon Steuern für Ölförderung	(159,3)	(188,9)	(–)	(–)
Mineralöl- und andere Verbrauchsteuern	2 067,8	1 827,2	0,9	2,5
Übrige sonstige Steuern	314,9	292,0	135,6	148,3
Gesamtsteuerbelastung	3 009,0	3 173,4	487,0	757,4

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Körperschaft-, Gewerbeertrag- und vergleichbare ertragsabhängige Steuern sowie Steuerabgrenzungen. Die Ertragsteuern betreffen bei der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Bei der BASF Aktiengesellschaft enthält der Steueraufwand auch Ertragsteuern für Gesellschaften, mit denen eine steuerliche Organschaft besteht; die Ertragsteuerumlagen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfaßt.

Die Steuern für die Ölförderung in verschiedenen Ländern betragen bis zu 84 Prozent der dort steuerpflichtigen Einkommen. Die Mineralöl- und anderen Verbrauchsteuern werden fast ausschließlich den Herstellungskosten, die übrigen sonstigen Steuern, insbesondere Vermögen-, Gewerbekapital- und Grundsteuer, den Herstellungs- und den anderen betrieblichen Funktionskosten zugeordnet.

(26) Materialaufwand der BASF Aktien- gesellschaft	Mio DM	1992		1991
		Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	8318,7	
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1549,1		1755,1	
		9867,8		11 271,8

(27) Personal Personalaufwand	Mio DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1992	1991	1992	1991
Löhne und Gehälter		8784,5	8 735,5	4101,5	4 038,3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		2386,4	2 524,8	961,3	1 127,6
– davon für Altersversorgung		(670,2)	(850,4)	(331,0)	(518,0)
		11 170,9	11 260,3	5062,8	5 165,9

Weitere Aufwendungen für Altersversorgung sind 1992 für die in Anmerkung (24) erläuterte Bildung von Pensionsrückstellungen angefallen.

Durchschnittlicher Personalstand	BASF-Gruppe	Vollkonsolidierte Unternehmen		Anteilmäßig konso- lidierte Unternehmen	
		1992	1991	1992	1991
Europa		95 528	98 831	3 485	3 356
Nordamerika		18 012	18 913	–	–
Lateinamerika		9 274	9 692	–	–
Asien, Australien, Afrika		686	669	1 570	1 089
		123 500	128 105	5 055	4 445
davon Auszubildende		4 546	5 003	161	168

Der durchschnittliche Personalstand der anteilmäßig konsolidierten Unternehmen ist hier zu 100 Prozent angegeben.

BASF AG	1992	1991
Gewerbliche Arbeitnehmer	22 781	24 118
Angestellte	25 999	26 533
Auszubildende	3 411	3 700
	52 191	54 351

(28) Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter	Mio DM	BASF-Gruppe	
		1992	1991
Gewinnanteile		6,6	25,1
Verlustanteile		8,1	8,3
		-1,5	16,8

Wir haben während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht, indem wir uns in sechs Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend und umfassend über die Fragen der Geschäftsführung unterrichteten.

Wir haben den Jahresabschluß und den Lagebericht der BASF Aktiengesellschaft sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Jahresabschluß ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Schitag Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Das abschließende Ergebnis unserer Prüfung stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer überein, und wir sehen keinen Anlaß, Einwendungen zu erheben. Der Abschluß und der Lagebericht der BASF-Gruppe

sowie der Bericht des von der Hauptversammlung gewählten Konzernabschlußprüfers Deloitte & Touche GmbH mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben uns zur Kenntnisnahme vorgelegen. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß der Gesellschaft in der heutigen Sitzung gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

*Ludwigshafen,
den 9. März 1993
Der Aufsichtsrat*

Dr. rer. nat. Hans Albers
Bad Dürkheim
Vorsitzender

Professor Dr. rer. nat.
Matthias Seefelder
Heidelberg
Ehrenvorsitzender

Volker Obenauer
Ludwigshafen
Stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats
des Werkes Ludwigshafen der
BASF Aktiengesellschaft

Dr. phil. Marcus Bierich
Stuttgart
Vorsitzender der
Geschäftsführung der
Robert Bosch GmbH

Dieter Brand
Dittelsheim-Heßloch
Geschäftsführer der Verwal-
tungsstelle der Industriegewerk-
schaft Chemie - Papier - Keramik,
Ludwigshafen

Professor Dr. rer. nat.
Manfred Eigen
Göttingen
Direktor am Max-Planck-Institut
für biophysikalische Chemie
in Göttingen

Heinz Götz
Limburgerhof
Mitglied des Betriebsrats
des Werkes Ludwigshafen der
BASF Aktiengesellschaft

Dr. rer. pol.
Johan M. Goudswaard
Wassenaar/Niederlande
Ehem. stellv. Vorsitzender des
Verwaltungsrats der
Unilever N.V.

Dr. rer. pol.
Kurt Hohenemser
Frankfurt am Main
Ehrenmitglied der Deutschen
Schutzvereinigung für Wert-
papierbesitz e.V.

Dr. jur. Robert Holzach
Zumikon/Schweiz
Ehrenpräsident der Schweize-
rischen Bankgesellschaft

Roland Koch
Ludwigshafen
Mitglied des Betriebsrats des
Werkes Ludwigshafen der
BASF Aktiengesellschaft

Professor Dr. rer. nat.
Hans Joachim Langmann
Jugenheim/Bergstraße
Vorsitzender des Gesellschafter-
rats und der Geschäftsleitung
der E. Merck

Ulrich Nickel
Frankenthal
Stellv. Vorsitzender des
Betriebsrats des Werkes
Ludwigshafen der
BASF Aktiengesellschaft

Dr. jur. Wolfgang Schieren
München
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Allianz Aktiengesellschaft
Bis 30. 4. 1992

Dr. jur.
Henning Schulte-Noelle
Pullach
Vorsitzender des Vorstands
der Allianz Aktiengesellschaft
Ab 30. 4. 1992

Gerhard Söllner
Philippsthal
Vorsitzender des Betriebsrats
des Werkes Hattorf der
Kali und Salz AG

Hartmut Stahl
Stuttgart
Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats der
BASF Lacke + Farben AG
Ab 23. 2. 1992

Dr.-Ing. Ferdinand Straub
Weisenheim am Berg
Mitglied des Sprecherausschus-
ses der Leitenden Angestellten
der BASF Aktiengesellschaft

Klaus Südhofer
Bochum
Zweiter Vorsitzender der
Industriegewerkschaft
Bergbau und Energie

Jürgen Walter
Neustadt am Rügenberge
Mitglied des geschäftsführenden
Hauptvorstands der
Industriegewerkschaft
Chemie - Papier - Keramik

Dr. rer. pol. Ulrich Weiss
Bad Soden
Mitglied des Vorstands der
Deutschen Bank AG

Professor Dr. rer. nat.
Herbert Willersinn
Ludwigshafen

Vorstand

Dr. Jürgen Strube
Vorsitzender

Dr. Wolfgang Jentsch
Stellv. Vorsitzender

Dr. Detlef Dibbern
Bis 30.4.1992

Dr. Albrecht Eckell

Max Dietrich Kley

Dr. Ingo Paetzke

Prof. Dr. Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger

Dr. Hanns-Helge Stechl

Dr. J. Dieter Stein

Prof. Dr. Dietmar Werner

Gerhard R. Wolf

Leiter der Bereiche

José-Maria Bach Spanien, Portugal	Dr. Elmar Frommer Planung und Controlling	Hans-Jakob Krämer Vertrieb Deutschland	Peter Rustemeyer Rohstoffeinkauf
Helmut Becks Werkstechnik BASF Aktiengesellschaft	Helmut Glassen Personal BASF-Gruppe	Dr. Werner Küsters Hauptlaboratorium	Professor Dr. Hans-Uwe Schenck Pharma
Dr. Ralf Bethke Kali und Salz	Dr. R. Wayne Godwin Fasern	Dr. Norbert Martin Frankreich, Beneluxstaaten	Professor Dr. Burghard Schmitt Polyolefine und PVC
Dr. Manfred Buller Nordamerika Kunststoffe	Günter J. Grochla Afrika/Westasien	Klaus Messinger Nordamerika Finanzen	Dr. Reinhard Steinmetz Feinchemie
Dr. Werner Burgert Grundchemikalien	Harald Grunert Finanzen	Dr. Manfred Minsinger Polyurethane	Dr. Hans-Jürgen Sturm Süd- und Ostasien/Australien
Dr. Klaus Cantzler Osteuropa	Dr. Franz Haaf Kunststofflaboratorium	Wolfgang Mörike Lateinamerika Nord	Dr. Eckart Sünner Recht, Steuern und Versicherung
Dr. Otto Christmann Spezialchemikalien	Dr. Erwin Hahn Farbenlaboratorium	Dr. Ernst Mühling Logistik	Dr. Dieter Suter Italien, Schweiz, Österreich, Griechenland
Klaus Deichner Pflanzenschutz	Dr. Jürgen Hambrecht Technische Kunststoffe	Dr. Albrecht Müller Textil- und Lederchemie	Dieter Thomaschewski Düngemittel
Herbert Detharding Öl und Gas	Dr. Hans Jörg Henne Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Energie	Dr. Rolf Niess Industriechemikalien	Dr. Volker Trautz Informationssysteme
Dr. Antoon Dieusaert BASF Antwerpen	Herbert O. Hetz Faservorprodukte	Dr. Dietmar Nissen Verbundwerkstoffe künftig:Kunststofflaboratorium	Eggert Voscherau Nordamerika Verbraucherprodukte
Dr. Dieter Distler Drucksysteme	Dr. Manfred Hopp Lacke und Farben	Dr. Martin Pape Ammoniaklaboratorium	Winfried Werwie Lateinamerika Süd
Dr. Christian Dudeck Zwischenprodukte	J. Larry Jameson Nordamerika Lacke und Farben	Dr. Gerhard Paul Forschungsdienste	
Dr. Günter Ehrhardt Rechnungswesen	Carl A. Jennings Nordamerika Chemie	Dr. Hans Georg Peine Schaumstoffe	
Peter Eisenlohr Personal BASF Aktiengesellschaft	Helmut Klamm Informatik	Dr. Siegfried Riedmüller Farbmittel und Prozeßchemikalien	
Diethard Francke Ingenieurtechnik	Dr. Harald Köhl Japan	Bryan Rigby Großbritannien, Irland, Skandinavien	
Professor Dr. Walter Frey Technische Entwicklung	Dr. Josef F. Kohnle Dispersionen		

Stand: 31.12.1992

Werte in Mio DM	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Bilanz										
Immaterielle Vermögensgegenstände	106	84	1 313	1 188	816	993	818	734	650	683
Sachanlagen	7 778	7 710	9 146	9 282	9 807	10 716	11 865	13 252	14 629	15 214
Finanzanlagen	1 088	1 354	1 595	1 506	1 392	1 238	1 534	1 693	1 692	2 955
Anlagevermögen	8 972	9 148	12 054	11 976	12 015	12 947	14 217	15 679	16 971	18 852
Vorräte und vermietete Erzeugnisse	5 232	5 550	6 040	5 682	5 671	6 067	6 533	6 407	6 456	6 748
Forderungen*	5 898	6 825	8 045	7 086	7 160	8 159	8 227	8 706	8 888	8 816
Geld und Geldanlagen	1 769	2 708	2 209	4 008	4 945	5 557	6 150	5 963	5 157	4 557
Umlaufvermögen	12 899	15 083	16 294	16 776	17 776	19 783	20 910	21 076	20 501	20 121
Aktiva	21 871	24 231	28 348	28 752	29 791	32 730	35 127	36 755	37 472	38 973
Eingezahltes Eigenkapital	4 468	4 603	6 005	6 599	6 974	7 174	7 176	7 176	7 177	7 182
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	3 406	4 008	4 605	5 020	4 873	5 330	6 661	7 054	7 372	7 315
Anteile anderer Gesellschafter	113	123	119	87	119	129	120	118	86	86
Eigenkapital	7 987	8 734	10 729	11 706	11 966	12 633	13 957	14 348	14 635	14 583
Sonderposten	726	757	498	338	136	113	110	69	71	74
Rückstellungen	6 338	7 806	8 965	9 962	11 125	12 195	12 749	13 447	13 449	13 701
Finanzschulden	2 598	2 684	3 410	2 900	2 367	2 475	3 185	3 370	3 926	4 962
Übrige Verbindlichkeiten*	4 222	4 250	4 746	3 846	4 197	5 314	5 126	5 521	5 391	5 653
Fremdkapital	13 158	14 740	17 121	16 708	17 689	19 984	21 060	22 338	22 766	24 316
Passiva	21 871	24 231	28 348	28 752	29 791	32 730	35 127	36 755	37 472	38 973

* einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten

Werte in Mio DM	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Umsatz und Ergebnis										
Umsatz	35 111	40 400	44 377	40 471	40 238	43 868	47 617	46 623	46 626	44 522
Ergebnis der Betriebstätigkeit	2 100	2 984	3 072	2 923	2 586	3 710	4 329	2 755	2 180	1 311
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 678	2 520	3 040	2 627	2 587	3 726	4 384	2 747	2 110	1 239
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	517	895	998	910	1 051	1 410	2 015	1 107	1 039	615
Investitionen, Abschreibungen										
Investitionen in Sachanlagen	1 630	2 051	2 794	2 657	2 758	3 495	3 956	4 458	4 800	4 151
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 916	2 128	2 161	2 520	2 663	2 798	2 767	3 025	3 176	3 338
Mitarbeiter (Stand 31. 12.)	114 128	115 816	130 173	131 468	133 759	134 834	136 990	134 647	129 434	123 254
Kennzahlen										
Ergebnis je Aktie (DM)	11,7	19,9	19,4	17,0	18,9	24,7	35,4	19,4	18,2	10,8
Cash-flow	3 406	4 408	4 219	4 300	4 380	5 504	5 520	5 024	4 765	4 451**
Cash-flow je Aktie (DM)	77	98	82	80	79	97	97	88	84	78
Gesamtkapitalrendite vor Steuern (%)	10,3	13,0	13,4	10,8	10,3	13,1	14,4	9,2	7,1	4,7
Eigenkapitalrendite nach Steuern (%)	6,6	10,4	9,4	7,8	8,8	11,3	14,7	7,8	7,2	4,2
Gewinnverwendung										
Jahresüberschuß der BASF Aktiengesellschaft	390	555	646	710	820	1 184	1 398	1 041	884	770
Einstellung in Gewinnrücklage	80	150	150	175	265	500	600	300	200	200
Dividende	310	405	496	535	555	684	798	741	684	570
Dividende je Aktie (DM)	7	9	10	10	10	12	14*	13	12	10
Anzahl Aktien (1000)	44 230	44 990	51 565	53 540	55 484	56 985	56 995	56 997	57 003	57 039

* einschließlich 1 DM Jubiläumsbonus

** aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit

Zur Herstellung wurden
Papierveredlungs- und
Farbmittel der BASF
verwendet.

BASF Aktiengesellschaft
D-67056 Ludwigshafen

BASF